MASARYK-UNIVERSITÄT

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur

EINSATZ DES INTERAKTIVEN WHITEBOARDS IM DEUTSCHUNTERRICHT IN DER SEKUNDARSTUFE I DER TSCHECHISCHEN GRUNDSCHULE

Diplomarbeit

Brünn 2013

vorgelegt von: Bc. Miroslava Rosůlková Betreuerin: PhDr. Alice Brychová, Ph.D.

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst habe und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

Ich erkläre mein Einverständnis, dass die von mir erstellte Arbeit in der Bibliothek der Pädagogischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brünn hinterlegt wird und zu Studienzwecken zugänglich gemacht wird.

Brünn, den 20. April 2013 .....

Ich möchte mich bei Frau PhDr. Alice Brychová, Ph.D., und bei Frau PaedDr. Jarmila Brnická für Ihre Hilfe und wertvolle Ratschläge, die Sie mir bei der Bearbeitung meiner Diplomarbeit gewidmet haben, bedanken. Außerdem möchte ich mich bei meiner Familie und bei meinem Freund sehr bedanken.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 6

Der theoretische Teil 8

1. Fremdsprachenunterricht in der Grundschule der Tschechischen Republik 8

1.1 Fremdsprachenunterricht in der Sekundarstufe I der Grundschule 9

1.1.1 Bildungsziele des Fremdsprachenunterrichts 10

1.1.2 Zweite Fremdsprache: Erwartete Outputs der Schüler/innen 12

1.1.3 Zweite Fremdsprache: Lehrstoff 14

2. Das interaktive Whiteboard 15

2.1 Was ist ein „interaktives“ Whiteboard 15

2.2 Warum ist das IWB „interaktiv“? 16

3. Das interaktive Whiteboard in der tschechischen Grundschule 17

3.1 Das interaktive Whiteboard in der Sekundarstufe I der Grundschule 17

3.2 Das interaktive Whiteboard und der Deutschunterricht 18

3.2.1 Positive Aspekte 18

3.2.2 Problematische Bereiche 20

4. Unterrichtsmaterialien für interaktive Whiteboards 22

4.1 Interaktive Unterrichtsmaterialien für Deutschunterricht 23

4.1.1 Interaktive Materialien im Internet 23

4.1.2 Interaktive Lehrwerke und Übungen für den Deutschunterricht 24

Der praktische Teil 26

5. Allgemeine Beschreibung der Struktur der vorgeschlagenen Unterrichtsmaterialien 26

6. Didaktisch-methodische Hinweise zu den Unterrichtsmaterialien 29

6.1 Einheit 1 30

6.2 Einheit 2 37

6.3 Einheit 3 45
6.4 Einheit 4 53
6.5 Einheit 5 57
6.6 Einheit 6 64
6.7 Einheit 7 71
6.8 Einheit 8 75
7. Praktische Durchführung der Unterrichtsvorschläge 79
Schlussfolgerung 81
Resumé 83
Literaturverzeichnis 84
Bildquellen der vorgeschlagenen Materialien 87
Anlageverzeichnis 93

Einleitung

Die Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Fremdsprachenunterricht in der Tschechischen Republik und seiner aktuellen Entwicklung. Ab dem nächsten Schuljahr soll die zweite Fremdsprache obligatorisch in der Grundschule unterrichtet werden, was eine gute Chance für die deutsche Sprache sein könnte, die zurzeit an Popularität verliert. Um den Deutschunterricht attraktiver zu machen, kann man moderne Technologien nutzen. Eines der modernen didaktischen Mittel, das immer mehr Grundschulen zur Verfügung haben, ist das interaktive Whiteboard.

Das Ziel dieser Arbeit ist auf breite Einsatzmöglichkeiten des interaktiven Whiteboards im Deutschunterricht hinzuweisen, und zwar durch Analyse der theoretischen Erkenntnisse über das interaktive Whiteboard in der Grundschule und durch eigene Vorschläge interaktiver Übungen. Die erstellten interaktiven Materialien sollten den Lehrern/innen als Zusatzmaterial zum Lehrwerk „*Deutsch mit Max - díl 2"*. dienen. Die Aktivitäten sind für die Schüler/innen bestimmt, die die 8. - 9. Klasse der Grundschule besuchen und Deutsch als ihre zweite Fremdsprache lernen.

Die Diplomarbeit besteht aus zwei Teilen: dem theoretischen und dem praktischen Teil. Im theoretischen Teil wird der Fremdsprachenunterricht in den tschechischen Grundschulen vorgestellt, mit dem Fokus auf rechtliche Änderungen der Bildungsstandards betreffend die zweite Fremdsprache. Es wird genannt, welche Bildungsziele, erwartete Ergebnisse der Schüler/innen und der Lehrstoff im Rahmen der zweiten Fremdsprache, ab dem folgenden Schuljahr neu definiert werden.

Im zweiten Kapitel wird das interaktive Whiteboard präsentiert. Dem Begriff *interaktiv* wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet, da dieser Ausdruck im Zusammenhang mit dem Whiteboard sehr häufig vorkommt. Es wird erklärt, was ein interaktives Whiteboard ist und wie dieser Begriff zu verstehen ist.

Das dritte Kapitel befasst sich mit den interaktiven Whiteboards und ihren Spezifika in der Sekundarstufe I der Grundschule. In den Vordergrund werden der Einsatz dieses Geräts im Deutschunterricht und die Analyse seiner positiven und negativen Aspekte gestellt.

Im vierten Kapitel werden interaktive Materialien untersucht, die für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe I bestimmt sind. Es wird beschrieben, welche

interaktiven Unterrichtsmaterialien angeboten werden, wie sie die Lehrkräfte selbst erstellen können oder wo man sie im Internet finden kann.

Im praktischen Teil findet man konkrete Vorschläge der Aktivitäten, wie das interaktive Whiteboard im Deutschunterricht genutzt werden kann. Zuerst werden gemeinsame Merkmale, die Struktur und didaktisch-methodische Hinweise zur Anwendung der Materialien genannt. Darauf folgen detaillierte Beschreibungen der erstellten Materialien. Aufgrund dieser Informationen sollten die Lehrer/innen in der Lage sein, die vorgeschlagenen Materialien selbst zu nutzen.

Die Arbeit wird mit einer kurzen Reflexion der Erfahrungen aus der praktischen Durchführung der erstellten Aktivitäten beendet.

Der theoretische Teil

1. Fremdsprachenunterricht in der Grundschule der Tschechischen Republik

Ohne Fremdsprachen kann der Mensch in der heutigen Gesellschaft fast nicht mehr existieren. Dessen sind sich auch die kompetenten Entscheidungsträger in der Tschechischen Republik bewusst. Deswegen wird im Schulwesen großen Wert auf Fremdsprachen gelegt. In diesem Kapitel wird beschrieben, welche Dokumente das System der fremdsprachlichen Ausbildung in der tschechischen Grundschule bestimmen und welche Bildungsziele angestrebt werden.

Jede Grundschule muss das Gesetz Nr. 561/2004 (vgl. Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy 2013, online) und von ihm ausgehende Bildungsstandards befolgen. In den Bildungsstandards werden Ziele und Inhalte des Fremdsprachenunterrichts definiert. Diese Ziele gehen unter anderem aus dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen, weiter nur GER, aus.

Der GER wird folgend definiert (Coste et al. 2001:14):

> *„Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen stellt eine gemeinsame Basis dar für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken usw. in ganz Europa. Er beschreibt umfassend, was Lernende zu tun lernen müssen, um eine Sprache für kommunikative Zwecke zu benutzen, und welche Kenntnisse und Fertigkeiten sie entwickeln müssen, um in der Lage zu sein, kommunikativ erfolgreich zu handeln. Die Beschreibung deckt auch den kulturellen Kontext ab, in der Sprache eingebettet ist. Der Referenzrahmen definiert auch Kompetenzniveaus…“*

Aufgrund der Bildungsstandards werden sog. „Schulbildungsprogramme“ von jeder Grundschule gebildet. Die Grundschulen können dadurch die Form und den Umfang des Fremdsprachenunterrichts mitbestimmen.

Ab 1. 9. 2013 tritt eine Maßnahme des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der Tschechischen Republik in Kraft, die unter anderem die Bildungsstandards der Grundschule novelliert. Welche Konsequenzen sie für Fremdsprachenausbildung bringt, wird im folgenden Kapitel beschrieben.

1.1 Fremdsprachenunterricht in der Sekundarstufe I der Grundschule

Zurzeit wird obligatorisch die englische Sprache ab der dritten Klasse oder früher in der Grundschule angeboten. Für die erste Fremdsprache in der Sekundarstufe I (6. - 9. Klasse) stehen zwölf Unterrichtsstunden pro Woche zur Verfügung, die beliebig aufgeteilt werden können z.B. drei Unterrichtsstunden jedes Schuljahr. Zusätzlich können noch weitere Stunden angeboten werden (z. B. Konversation) aus den sog. disponiblen Unterrichtsstunden (insgesamt 24 Stunden), mit denen die Grundschulen selbst umgehen können. Die zweite Fremdsprache kann ab der 6. - 8. Klasse als ein Wahlfach hinzugefügt werden. Im Rahmen der disponiblen Stunden können sechs der zweiten Fremdsprache gewidmet werden (vgl. Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání platný k 18. 1. 2012, online).

Dieser Zustand wird ab 1. 9. 2013 folgendermaßen geändert: Die englische Sprache muss nicht als die erste Fremdsprache angeboten werden, sondern sie wird nur empfohlen. Die Anzahl der Stunden bleibt gleich. Die zweite Fremdsprache wird obligatorisch unterrichtet und zwar im Umfang von sechs Stunden spätestens ab der 8. Klasse. Diese Stunden werden obligatorisch von den disponiblen Stunden abgezogen. Für den Fall, dass es aus wichtigen Gründen für die Grundschule nicht möglich wäre, die zweite Sprache anzubieten, kann sie von dieser Pflicht befreit werden (vgl. Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání platný k 1. 1. 2013, online).

Die Einstellungen der Experten und der Öffentlichkeit unterscheiden sich. Eine Expertin (vgl. Coubalová 2013, online) betont, dass diese Schritte im Einklang mit der Sprachenpolitik der Europäischen Union sind und dass sie nötig sind. Jede/r EU-Bürger/in soll mindestens zwei Fremdsprachen beherrschen. Ihrer Meinung nach sind aber die tschechischen Schüler/innen nicht motiviert genug, mehrere Fremdsprachen zu lernen.

Was die Einstellungen der Öffentlichkeit betrifft sind die Reaktionen eher negativ. Navrátilová (2013, online) übt Kritik an der Tatsache, dass die Schüler/innen überfordert werden und die Anzahl der Lehrkräfte nicht ausreichend sei. Sie schlägt vor, dass die zweite Fremdsprache ein Wahlfach bleibt. Ähnliche Meinungen sind in Internetforen zu finden.

Meines Erachtens ist die obligatorische Zweitfremdsprache eine gute Chance für die deutsche Sprache. Es ist aber unbedingt nötig, dass neue Formen des Unterrichts eingesetzt werden, um die Schüler/innen zu motivieren und die Bildungsziele zu erreichen. Die Bildungsziele werden im folgenden untergeordneten Kapitel genannt.

1.1.1 Bildungsziele des Fremdsprachenunterrichts

Die Ausbildung in der Grundschule soll zur Bildung und Entwicklung von sog. Schlüsselkompetenzen[1] führen. Die Schüsselkompetenzen orientieren sich am Lösen lebensnaher Situationen und praktischem Handeln. Der Sinn und das Ziel der Schlüsselkompetenzen ist die Schüler/innen auf weitere Bildung und das Leben vorzubereiten (vgl. Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání platný k 1. 1. 2013, online).

Folgend werden die Schlüsselkompetenzen konkretisiert, die im Deutschunterricht in der Sekundarstufe I entwickelt werden sollen (vgl. Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání platný k 1. 1. 2013, online):

Bei jeder Kompetenz werden Beispiele genannt, was der/die Schüler/in kann.

- **<u>Lernkompetenz</u>**

  Der/die Schüler/in: - kennt und nutzt geeignete Methoden und Lernstrategien

  - plant, organisiert und leitet das eigene Lernen
  - hat eine positive Beziehung zum Deutschlernen
  - kann seine/ihre Leistung bewerten und darüber diskutieren
  - kennt elementare grammatische Terminologie
  - kann Informationen in einem Wörterbuch aussuchen und nutzen

- **<u>Kommunikative Kompetenz</u>**

  Der/Die Schüler/in: - hört dem/der Sprechpartner/in zu

  - kann auf Aussagen des/der Sprechpartners/in passend reagieren

[1] Die Schlüsselkompetenzen sind ein Komplex der Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen und Werte, der für die persönliche Entwicklung und Betätigung jedes Mitglieds in der Gesellschaft wichtig ist (vgl. Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání platný k 1. 1. 2013) .

- kann einen einfachen Dialog in üblichen Lebenssituationen führen
- kann einfache Geschehnisse beschreiben
- versteht verschiedene Texte
- kann elektronische Kommunikationsmittel effektiv nutzen

❖ **Arbeitskompetenz**

Der/Die Schüler/in: - hält die gegebenen Regeln der Arbeit ein

- kann am interaktiven Whiteboard arbeiten
- benutzt gefahrlos Materialien und Instrumente
- nutzt seine/ihre Kenntnisse zur eigenen Entwicklung und für Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf

❖ **Soziale und Personale Kompetenz**

Der/Die Schüler/in: - kann in einer Gruppe zusammenarbeiten

- versteht die Wichtigkeit der effektiven Kooperation
- trägt zur Festigung der positiven zwischenmenschlichen Beziehungen bei
- kann Konflikte in der Gruppe bewältigen
- lernt anderen helfen und um Hilfe bitten
- nimmt an Diskussionen in der Gruppe Teil
- hat eine positive Beziehung zu sich selbst

❖ **Bürgerliche Kompetenz**

Der/Die Schüler/in: - fühlt die Zugehörigkeit zu seiner/ihrer Heimat

- kennt die Regel des Rechtsstaates und die gesellschaftlichen Konventionen
- respektiert andere Menschen und ihre Kultur und Überzeugung
- kann mit Informationen aus Medien kritisch umgehen

❖ **Kompetenz zur Problemlösung**

Der/Die Schüler/in: - erkennt und versteht verschiedene Problemsituationen

- denkt über Probleme und ihre Ursachen nach

- kann Informationen zur Lösung eines Problems finden
- plant die Art und Weise der Problemlösung, wählt geeignete Strategien
- lässt sich durch Misserfolg nicht entmutigen
- löst Probleme selbstständig
- überprüft die Richtigkeit der Lösung

Das Konzept der Schlüsselkompetenzen bleibt in der neuen Form unverändert. Die Schlüsselkompetenzen sollten im Rahmen jedes Schulfaches gezielt geübt werden. Im praktischen Teil dieser Arbeit werden bei jedem Material die geübten Schlüsselkompetenzen genannt.

1.1.2 Zweite Fremdsprache: Erwartete Outputs der Schüler/innen

Im Rahmen der neuen Bildungsstandards der Tschechischen Republik werden erwartete Ergebnisse der Schüler/innen geändert, die die zweite Fremdsprache als ein obligatorisches Fach haben. Die Ergebnisse werden in vier Kategorien geteilt: das Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen und Lesen.[2]

Erwartete Ergebnisse der Schüler/innen, die die deutsche Sprache als ihre zweite Sprache lernen (vgl. Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání platný k 1. 1. 2013, online):

❖ **Hörverstehen**

Der/Die Schüler/in: - versteht einfache Anweisungen und Fragen des/der Lehrers/in und kann auf sie reagieren

- versteht Wörter und einfache Sätze betreffend angeeignete Themen

- versteht Grundinformationen kürzerer Hörtexte betreffend die alltäglichen Themen

❖ **Sprechen**

Der/Die Schüler/in: - kann sich in ein einfaches Gespräch einschalten

- kann einfache Informationen mitteilen, die sich auf die von ihm/ihr angeeigneten Themen beziehen

[2] Diese Teilung entspricht den Bereichen der Kommunikativen Kompetenz, die als „Fertigkeiten“ in der Fremdsprachendidaktik bezeichnet werden (vgl. Janíková 2011:67).

- kann einfache Fragen beantworten und stellen, wenn sie sein/ihr Leben, die Familie, die Freizeit oder ähnliche Bereiche betreffen

❖ **Leseverstehen**

Der/Die Schüler/in: - versteht Wörter und einfache Sätze betreffend übliche Themen

- versteht Aufschriften mitteilend einfache Informationen und Anweisungen

- versteht einen kurzen einfachen Text und kann in ihm eine konkrete Information finden

❖ **Schreiben**

Der/Die Schüler/in: - kann seine/ihre Personalangaben in ein Formular ausfüllen

- schreibt kurze Texte betreffend sein/ihr Leben, Familie, Schule, Freizeit etc.

- kann knapp auf einfache schriftliche Mitteilungen schriftlich reagieren

Weiter wird in den Bildungsstandards geschrieben, dass die Schüler/innen der Grundschule das **Kompetenzniveau A2** in der ersten Fremdsprache und **A1** in der zweiten Fremdsprache nach **GER** erreichen sollen (vgl. Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání platný k 18. 1. 2012, online).

Das Kompetenzniveau A1 wird folgend beschrieben (Coste 2001:35):

> *„Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.“*

Das Kompetenzniveau A2 wird charakterisiert (Coste 2001:35):

> *„Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.“*

1.1.3 Zweite Fremdsprache: Lehrstoff

In den Bildungsstandards wird der Inhalt des Unterrichts beschrieben, den die Schüler/innen im Fach der zweiten Fremdsprache lernen sollen (vgl. Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání platný k 1. 1. 2013, online). Der Lehrstoff enthält die folgenden Punkte:

- graphische und akustische Form der Sprache und ihre gegenseitige Beziehung
- richtige Aussprache, passive Kenntnisse über phonetische Symbole
- **Wortschatz**: - Aneignung der durchgenommenen Wortschatzthemen

- Anwenden des Wortschatzes in üblicher Kommunikation

- Arbeit mit einem Wörterbuch

- **Thematische Bereiche:** - das Heim, die Familie, die Schule, die Freizeit, der Beruf, der Menschenkörper, die Gesundheit, das Essen, die Kleidung, das Einkaufen, das Dorf, die Stadt, die Verkehrsmittel, das Jahr (die Feiertage, die Jahreszeiten, die Monate, Tage der Woche, die Zeit), die Tiere, die Natur, das Wetter, die Realien
- **Grammatik**: - Grundgrammatikalische Erscheinungen und Satztypen

- Die Fehler werden toleriert, falls sie das Verständnis nicht verhindern.

2. Das interaktive Whiteboard

Die heutigen Lehrer/innen müssen nicht mehr nur die Kreide, Tafel, ausgeschnittene Bilder aus Zeitschriften und röchelndes Tonbandgerät benutzen. Technischer Fortschritt rast unbegrenzt vorwärts, auch im Bereich der Bildung. Eine der neuesten Errungenschaften der Bildungstechnik ist das interaktive Whiteboard, weiter nur IWB genannt. Das Ziel dieses Kapitels ist, dieses interaktive System kurz vorzustellen, um feststellen zu können, welche Auswirkungen es auf den Unterricht in den Grundschulen hat, vor allem auf den Deutschunterricht.

2.1 Was ist ein „interaktives" Whiteboard

Im Grunde genommen, ist das IWB eine große weiße Tafel, die den Monitorinhalt eines Computers darstellt. Die spezielle Tafel funktioniert wie ein Touchscreen. Die Benutzer/innen können den Bildschirminhalt mittels ihrer Finger oder eines speziellen Stifts steuern, je nach Hersteller. Neben den üblichen Funktionen eines Computers ausgestattet mit Internet, können die User noch speziell entwickelte Software-Programme benutzen, die die Nutzung und Schaffung von interaktiven Materialien ermöglichen. Auf der Abbildung 1 ist ein Schema eines interaktiven Whiteboards zu sehen.

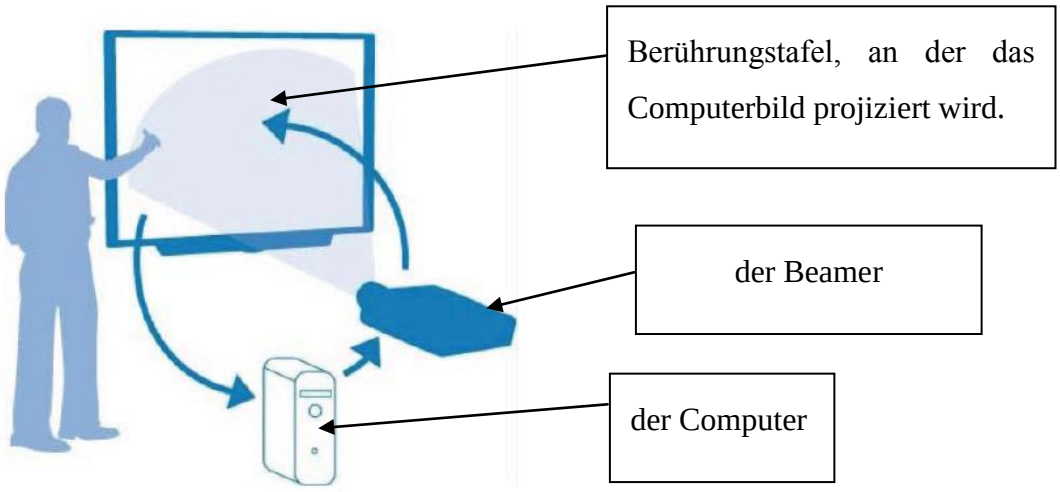


Abb. 1 (übernommen aus: *Smart Notebook [tm] 10 Software. Benutzerhandbuch. 2009: 3)*

Die spezielle weiße Tafel, der Beamer, der Computer und die Software-Programme bilden die Grundkomponente eines IWBs.

2.2 Warum ist das IWB „interaktiv“?

Die Berührungsempfindlichkeit des Bildschirms und die spezielle Software öffnen neue Möglichkeiten für interaktive Formen des Unterrichts. Nach Priesteroth (vgl. 2012:16) wird der Unterricht interaktiv, denn die Teilnehmer/innen beteiligen sich selbst am Unterricht dadurch, dass sie die Objekte (z.B. ein Bild, Text, Ton) am IWB bewegen können. Das Finalprodukt der Schüler/innen kann gespeichert und weiterbenutzt werden.

Ein anderer Autor (vgl. Lösche 2012:236) behauptet, dass die Interaktivität nicht aus der technischen Sicht im Unterricht betrachtet werden sollte, dass es nicht nur darum geht, dass die Schüler/innen den Computer selbst steuern können. Er ist der Meinung, dass der Unterricht auch ohne Technikunterstützung interaktiv sein kann. Der entscheidende Faktor sei die Kommunikation zwischen Unterrichtenden und Lernenden.

Ähnlicher Meinung sind auch Jahns und Biebighäuser (vgl. 2012:172-173). Sie sagen, dass es mindestens zwei Art und Weisen zu unterscheiden sind, wie man den Begriff „Interaktivität“ verstehen kann. Die soziologische Theorie sieht die Interaktivität vor allem als die Kommunikation zwischen Menschen, die auch mittels Technik realisiert werden kann. Aus der Sicht der Informatiker/innen ist dieser Begriff definiert als ein Prozess verlaufend zwischen Menschen und einer Maschine. Sollte ein Medium interaktiv sein, muss es zu gegenseitigen Reaktionen kommen. Die Maschine reagiert, wenn die User etwas machen und dadurch eine Kommunikationskette verläuft. Interaktivität ist ermöglicht, wenn wechselseitige Interaktionen zwischen Menschen und Maschinen verläuft.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Autoren die Wichtigkeit der Rolle der Lehrer/innen betonen wollen. Man kann das beste interaktive Whiteboard haben, aber ohne eine/n kompetente/n Lehrer/in ist es keine Garantie, dass der Unterricht interaktiv wird. Interaktive Whiteboards sind nur ein Mittel, das den Lehrkräften ermöglicht, den Unterricht interaktiv zu gestalten.

3. Das interaktive Whiteboard in der tschechischen Grundschule

Interaktive Whiteboards kamen vor zehn Jahren nur selten in Tschechien vor. Heutzutage werden sie immer häufiger verwendet. Nach einer Statistik (vgl. Hausner et al. 2007:8) aus dem Jahr 2007 geht hervor, dass schon mehr als 2200 IWBs an tschechischen Grundschulen benutzt werden. Während bei den jüngeren Schülern/innen spielerische Aktivitäten überwiegen, steigt die Anzahl der Anwendungsmöglichkeiten bei den Älteren.

3.1 Das interaktive Whiteboard in der Sekundarstufe I der Grundschule

Sie können bei Schülern/innen verschiedener Alter zur Geltung kommen. Man benutzt sie sowohl in der Primarstufe (1. - 5. Klasse) als auch in der Sekundarstufe I (6. - 9. Klasse) der Grundschule.

In jedem Schulfach der Sekundarstufe I kann ein IWB eingesetzt werden. Preisler (vgl. 2010, online) gibt hervor, dass abstrakte Abläufe in Chemie, Biologie oder Physik einfacher veranschaulicht werden können. Ein anderes Beispiel ist Musikunterricht, in dem ein digitales Liniensystem mit vertonten Noten sehr nützlich sein kann. Der Autor sagt auch, dass IWBs für den Fremdsprachenunterricht sehr lohnenswert sind, davon wird detaillierter in dem folgenden Kapitel gehandelt.

Nach Gage (vgl. 2006:8-16) kann der Unterricht in der Sekundarstufe I dank des IWBs folgenderweise bereichert werden: Es hilft den Lehrkräften den Unterricht besser zu strukturieren. Die Lehrkräfte haben die Medien zur Hand, also der Zugang zu authentischen Materialien wird einfacherer. Der Unterricht wird anschaulicher, weil mehrere Sinne auf einmal an der Wahrnehmung teilnehmen. Die Schüler/innen können sich selbst an der Bildung des Lernergebnisses beteiligen, da sie mit den Objekten am IWB hantieren können. Die Motivation und die Aufmerksamkeit der Lernenden können dadurch steigen.

Manche Autoren (vgl. McQuillan, Northcote, Beamish 2012: 5) weisen darauf hin, dass der Unterricht nicht Lehrer/in-zentriert sein soll. Die Motivation der Schüler/innen kann unter der Bedingung steigen, dass sie selbst an der Arbeit mit dem IWB teilhaben können.

Der IWB-Einsatz bringt noch weitere Vorteile: Die interaktiven Materialien können in einem Archiv gespeichert werden. Die Lehrer/innen haben jede Zeit die Möglichkeit sie wieder zu benutzen. Die im Unterricht hergestellten Materialien können an die Schüler/innen per E-Mail gesendet werden oder nach der Stunde gedruckt werden, damit sie nicht alles abschreiben müssen.

IWBs bieten neue Möglichkeiten an, die für die Lernenden motivierend sein können. Die Motivation hängt aber von dem/der Lehrer/in ab, wie kompetent, innovativ und dynamisch er/sie IWBs anwenden kann (vgl. Hausner 2007:59).

3.2 Das interaktive Whiteboard und der Deutschunterricht

Die deutsche Sprache hat an Popularität verloren. Aus einer Statistik geht hervor (vgl. Sladkovská 2010, online), dass sich der Anteil der deutschlernenden Schüler/innen halbiert hat. Während im Jahr 2003 noch 218 268 der tschechischen Schülern/innen Deutsch gelernt haben, waren es nur noch 111 196 im Jahr 2010.

Aufgrund meiner Erfahrungen würde ich sagen, dass einer der Gründe der ist, dass die Schüler/innen negative Konnotationen mit dem Deutschen und mit dem Deutschunterricht haben. Ich habe sehr oft von den Schülern/innen gehört, dass sie den Unterricht fad und langweilig finden. Meiner Meinung nach, könnten gerade die IWBs den Lehrern/innen helfen, die Stunden abwechslungsreicher und attraktiver zu gestalten.

3.2.1 Positive Aspekte

Wie bereits erwähnt, bieten IWBs interessante Möglichkeiten für den Fremdsprachenunterricht an. Was kann dieses Gerät den Deutschlehrkräften und Deutschlernenden bieten (vgl. Rosůlková 2012:22-24)?

- Verbesserung der Qualität der Inhalte

Man kann einfacher und in höherer Qualität alle bisherigen Medien anwenden. Die Bilder können z.B. vergrößert oder digital beschrieben werden.

- Besserer Zugang zu authentischen Materialien im Internet

Es ist einfacher, mit den authentischen Materialien aus aller Welt zu arbeiten. Der/Die Lehrer/in kann Texte, Videos, Musik schnell im Internet finden oder die Schüler/innen können selbst Informationen online aussuchen, wie. z.B. die Bedeutung eines unbekannten Wortes.

- Förderung der Motivation der Schüler/innen

Der Unterricht kann die Grenzen des Klassenzimmers überschreiten. Sie können ihre Kenntnisse in neuen Situationen verwenden, wie z.B. eine Telekonferenz mit deutschen Schülern/innen zu veranstalten, Projekte machen, deutsche Videos anschauen.

- Interaktivität des Unterrichts

Die Lernenden können aktiv am Lernen teilnehmen. Gegenseitige Kommunikation unter den Lernenden wird unterstützt.

- Erhöhung der Attraktivität des Unterrichts

Nach meinen Erfahrungen finden die Schüler/innen den Unterricht mit IWBs interessanter, weil sie neue Aktivitäten versuchen können. Sie bewerten positiv, dass sie am Unterricht teilhaben.

- Entspannung der Atmosphäre

Das IWB bietet spielerische Elemente an, bei denen sich die Schüler/innen bewegen können oder sich anders entspannen können.

- Förderung der Lernautonomie

Die Schüler/innen können mit dem IWB selbständig oder in Gruppen arbeiten. Sie reflektieren ihren Lernprozess.

- Vereinfachung der Arbeit der Lehrkräfte

Die Materialien können die Lehrer/innen selbst erstellen. Sie werden gespeichert und wieder benutzt. Es gibt Möglichkeiten zum Austausch von Materialien. Ein anderer Vorteil ist, dass man mit allen Medien mittels eines Geräts arbeiten kann.

- Förderung der Schlüsselkompetenzen

Alle Schlüsselkompetenzen der Bildungsstandards der Grundschule können mittels IWBs trainiert werden. Diese Technik ermöglicht auch fachübergreifende Beziehungen in den Unterricht einzubringen.

- Aktivitäten zum Üben der Teilkompetenzen und Fertigkeiten

Es ermöglicht, alle Fertigkeiten (Sprechen, Hörverstehen, Schreiben, Leseverstehen) und Teilkompetenzen (Grammatik, Lexik, Phonetik, Orthographie) zu üben.

- Förderung der Medienkompetenz[3]

Lösche (vgl. 2012:238) sagt, dass die Kommunikation in der deutschen Sprache oft in digitaler Form verläuft, deshalb müssen die Deutschlernenden ihre Medienkompetenz trainieren. Die Lernenden sollen mit den digitalen Medien kritisch umgehen können.

- Visualisierung

Stulfa (vgl. 2005:49) betont, dass die Schüler/innen aufgrund der visuellen Unterstützung die Bedeutung leichter erkennen und dadurch besser verstehen.

Das gilt z.B. für den Wortschatzerwerb. Da die Schüler/innen mit Bildern arbeiten, können sie sich die Bedeutung eines Wortes aneignen, ohne dass sie es in das Tschechische übersetzen müssen.

3.2.2 Problematische Bereiche

Im Internet gibt es viele Nachrichten über IWBs, die vom Ende der klassischen Tafeln sprechen. Die Meinungen der Bildungsexperten/innen sind unterschiedlich. Häufig werden folgende Aspekte kritisiert:

- hohe Kosten

Es geht nicht um die Investition beim Einkauf des IWBs, sondern auch um die weiteren Ausgaben verbunden mit der Wartung des Geräts und seiner Software (vgl. Schlieszeit 2011:15). Die interaktiven Lehrbücher und Übungen, die man sich anschaffen kann, sind auch nicht billig.

- Abhängigkeit von einem Gerät

Bei jedem Gerät können technische Probleme auftauchen und das gilt auch für die IWBs. Man sollte sie in Ordnung halten und die Software aktualisieren, sonst können sie langsamer oder mit anderen Schwierigkeiten funktionieren.

---

[3] *„Medienkompetenz ist die Fähigkeit, die Medien zu nutzen und die verschiedenen Aspekte der Medien und Medieninhalte zu verstehen und kritisch zu bewerten. Gleichzeitig umfasst Medienkompetenz die Fähigkeit, in vielfältigen Kontexten zu kommunizieren.“* (Europa 2009, online).

- Negative Strahlung

Die Lehrkräfte sollen daran denken, dass es für das Sehvermögen nicht gesund ist, ständig mit einem Monitor zu arbeiten (vgl. Digitale Tafel, online).

- mangelhafte fachdidaktische Diskussion

Nach Biebighäuser und Jahns (vgl. 2012:171) werden nur praktisch orientierte Ratgeber für die Lehrer/innen verlegt, aber die wissenschaftliche Diskussion findet noch nicht statt.

- Verlust des Interesses

Falls IWBs oft benutzt werden, droht, dass das Interesse der Schüler/innen sinkt und es für die Lehrkräfte immer schwieriger ist, etwas Neues anzubieten (vgl. Interaktivní tabule, online).

- wenig Schreibmöglichkeiten

Die Arbeit am IWB kann dazu führen, dass die Schüler/innen meistens nur auf etwas klicken und das Schreiben wird nur selten eingeübt (vgl. Interaktivní tabule, online).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass IWBs ein großes Potenzial für den Deutschunterricht erweisen. Ob das Potential maximal ausgenutzt wird, hängt von mehreren Faktoren ab. Für das Wichtigste halte ich die Kompetenz der Lehrkräfte, das IWB effektiv zu nutzen.

4. Unterrichtsmaterialien für interaktive Whiteboards

Heutzutage können die Lehrkräfte alle bisherigen Medien, wie z.B. Overhead-Folien, Kassettenrecorder oder Plakate durch das Interaktive Whiteboard ersetzen. Die Anwendungsmöglichkeiten scheinen unbegrenzt zu sein. Außer den üblichen Möglichkeiten eines Computers, wie z.B. Dokumente schreiben, Bilder anzeigen, Video abspielen oder im Internet surfen, können die Lehrer/innen die speziell für den Deutschunterricht hergestellten Unterrichtsmaterialien nutzen. Dazu ist eine Board-Software nötig, die mit jedem IWB ausgeliefert wird. Diese Software unterscheidet sich bei jedem Hersteller, aber im Prinzip könnte man sagen, dass sie sehr ähnliche Formen und Funktionen haben. Wenn ein Benutzter mit einem Computer umgehen kann, benutzt er diese Software meistens intuitiv und ohne Probleme. Zur Anfertigung der Unterrichtsvorschläge, die im praktischen Teil dieser Arbeit sind, wurde die Software des *SMART Boards* benutzt. Die Software heißt *SMART Notebook 10*, ist klar und einfach aufgebaut. Die Oberfläche bilden (Schlieszeit 2011:115): *„Schreib- oder Arbeitsbereich (Tafelseite), Symbolleiste, Menüleiste und Auswahlreiter.“* Siehe die **Abbildung 2**.

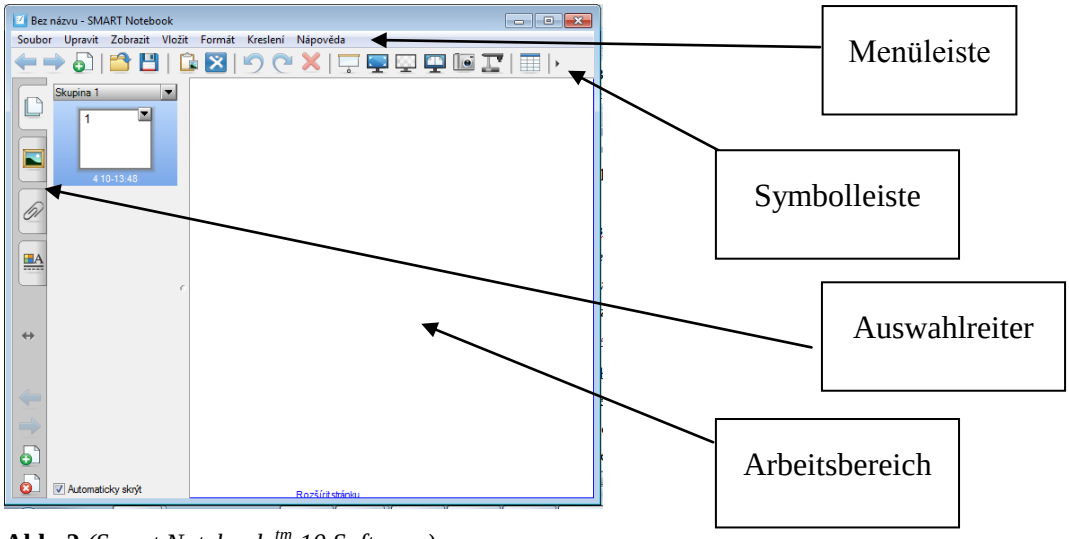


Abb. 2 *(Smart Notebook [tm] 10 Software)*

Ein ausführliches Benutzerhandbuch, wie man mit *SMART Notebook 10* arbeiten kann, ist aus Internet herunterzuladen, zum Beispiel unter dem Link http://www.augustinerschule.net/wws/bin/101505-382482-1-handbuch_smartboard.pdf. An der Oberfläche des IWBs wird mit Objekten gearbeitet. Ein Objekt kann z.B. ein Bild, ein Text oder ein Video sein. Die Objekte können durch Mausklick oder Ziehen geändert werden: verkleinert, vergrößert, gedreht etc. Ein Teil der Software ist eine

Materialsammlung mit Bildern, Hintergründen und interaktiven Übungen so genannten Flash-Objekten. Man wählt und kombiniert verschiedene Objekte aus der Sammlung oder aus anderen Quellen, wie z.B. aus dem Internet und bildet interaktive Materialien. Ein Material besteht aus mehreren Blättern sog. Tafelbilder.

Die Lehrer/innen können selbst Materialien für den Unterricht in diesem Programm herstellen oder sich schon Fertige anschaffen, die mittels dieser Software benutzt werden können. Mit der Frage, welche Materialien für den Deutschunterricht angeboten werden, beschäftigt sich das folgende untergeordnete Kapitel.

4.1 Interaktive Unterrichtsmaterialien für Deutschunterricht

Erwähntermaßen werden mehrere Möglichkeiten angeboten, wie die Lehrer/innen interaktive Materialien gewinnen können. Erstens können sie von den Lehrern/innen erzeugt werden, zweitens aus dem Internet heruntergeladen werden oder drittens eingekauft werden.

Aus einer Umfrageuntersuchung, an der 56 tschechische Lehrer/innen teilgenommen haben, geht hervor, dass sie die Materialien am häufigsten selbst herstellen (44%) oder aus dem Internet herunterladen (40%). Im Vergleich dazu nur 16% der Befragten benutzt gekaufte elektronische Lehrwerke, die von den Lehrkräften aus finanziellen Gründen nicht so oft benutzt werden (vgl. Rosůlková 2012:34).

Mit den selbsthergestellten Materialien ist die Arbeit einfacher als mit den Materialien aus dem Internet, da man sie genau kennt. Das Herstellen von Materialien ist aber zeitaufwendig, weshalb oft Materialien aus Internetquellen benutzt werden. Hier gibt es keine Garantie für Qualität, deshalb ist es notwendig jedes Material gründlich zu kontrollieren, bzw. den Bedürfnissen der Schüler/innen anzupassen.

4.1.1 Interaktive Materialien im Internet

Zu den bekanntesten Webseiten, die von tschechischen Lehrkräften benutzt werden, gehören:

- www.veskole.cz
- http://exchange.smarttech.com

Das erste Internet-Portal „Ve škole“ weist sich mit sehr komplexer Struktur aus. Hier werden aktuelle Informationen über IWBs veröffentlicht, Tipps für die Arbeit mit IWBs gegeben oder on-line Schulungen angeboten. Diese Seite dient den Lehrkräften als ein

Mittel der Kommunikation. Sie können ihre Ressourcen und Erfahrungen teilen. Zurzeit werden hier mehr als 15 000 interaktive Materialien frei angeboten, davon etwa 400 für den Deutschunterricht. Die Qualität wird vom Provider kontrolliert und bewertet. Man achtet aber nur auf die formalen und visuellen Kriterien und deshalb kommen sprachliche Fehler oft vor. Dieses Internet-Portal finde ich sehr inspirativ.

Das zweite Internet-Portal wird vom Hersteller der *SMART Boards* betrieben. Auf diesem Web kann man interaktive Materialien mit den Lehrkräften aus aller Welt austauschen. Das Angebot an Ressourcen für den Deutschunterricht ist aber sehr begrenzt.

Manche Grundschulen bevorzugen eine eigene Webseite, auf der ihre Lehrer/innen die von ihnen erstellten interaktiven Materialien zum Herunterladen anbieten. Einerseits können die Ressourcen den anderen Lehrern/innen dienen, andererseits können sie von den Schülern/innen heruntergeladen werden, um sie zu Hause anzuschauen. Eine Grundschule, die diese Möglichkeit unterstützt, ist z. B. die Grundschule ZŠ T.G. Masaryka aus Sušice. Siehe ihre Webadresse http://www.komenskeho.cz/vypracovane-dumy.

4.1.2 Interaktive Lehrwerke und Übungen für den Deutschunterricht

Die dritte Art und Weise, wie man interaktive Materialien gewinnen kann, sind interaktive Lehrwerke. Dömischová (2011:22) definiert interaktive Lehrwerke so: *„Interaktive Lehrwerke sind einheitliche Unterrichtdateien dienend dem Unterricht mit interaktiven Whiteboard, die um Dokumente, Multimedia und Links erweitert sind“*

Unter die angebotenen Unterrichtsreihen für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe I in der Tschechischen Republik gehören: *Planet, Němčina 1 und Deutsch mit Max.*

Die Lehrwerkereihe *Planet* wird vom deutschen Verlag Hueber herausgegeben und ist für Schüler/innen ohne Vorkenntnisse bestimmt. Sie begleitet die Lernenden bis zur Niveaustufe B1. Neben den klassischen Unterrichtsmaterialien (Kurs/Arbeitsbuch, Audio-CDs, Glossare, Lehrerhandbuch) werden auch angeboten: Internetservice, Übungsgenerator für die Lehrkräfte und Materialien für die IWBs. Die Materialien bilden ein interaktives Kursbuch. Es geht um eine digitalisierte Version des Kursbuches, in der Videos, Audios oder interaktive Übungen integriert sind. Weitere interaktive Übungen stehen online zur Verfügung. Der Vorteil dieses Lehrwerkes ist, dass die

Lehrkräfte alle Materialien mittels eines Mediums zur Disposition haben, so dass sie sich besser auf das Unterrichten und die Teilnehmer/innen konzentrieren können (vgl. Planet, online).

Der zweite Verlag, der Materialien für IWBs anbietet, ist Tobiáš. Es handelt sich um eine Lehrwerkreihe, die aus der Slowakei kommt. Es werden drei deutsch-tschechische Kursbücher mit Audio-CDs, Lehrerhandbücher und interaktive Übungen angeboten. Es geht jedoch nur um zwölf interaktive Übungen auf CDs, also es ist kein interaktives Kursbuch. Der Preis ist niedriger, was meiner Meinung nach, dem unattraktiven Layout und der Qualität der Verarbeitung entspricht. Weitere Informationen unter: http://www.tobias-ucebnice.cz

Zurzeit gibt es auf dem Markt noch eine Lehrwerkreihe, die interaktive Materialien anbietet. Das Lehrwerk heißt *„Deutsch mit Max. Němčina jako druhý cizí jazyk pro základní školy a víceletá gymnázia“*. Es wird im Deutschunterricht für die zweite Fremdsprache in der Sekundarstufe I verwendet. Es handelt sich um eine Lehrwerkreihe, die im Jahr 2007 in Pilsen vom Verlag Fraus herausgegeben wurde. Die Autorinnen kommen aus Tschechien und heißen Fišarová und Zbranková.

Die Lehrwerkreihe besteht aus zwei Teilen, zu denen folgende Komponenten angeboten werden: das Schülerbuch, das Arbeitsheft, das Lehrerhandbuch, CD-ROM, online-Angebot. Zu jedem Teil wird noch ein interaktives Lehrbuch mit Übungen angeboten. Der Inhalt des interaktiven Lehrbuches geht von den gedruckten Schülerbüchern aus, ist aber digitalisiert und ergänzt um Animationen, Grafiken, Videos, Audios und interaktive Übungen. Jedes Bild kann vergrößert werden oder der/die Lehrer/in kann die wichtigen Informationen in einem Text farbig markieren etc. Die Anschaulichkeit des Unterrichts kann dadurch steigen. Der Kaufpreis dieses Produktes ist relativ höher und nicht alle Grundschulen haben finanzielle Mittel dafür. Deshalb habe ich den Entschluss gefasst, interaktive Übungen zu erstellen, die für alle Lehrkräfte frei zugänglich wären.

Im Rahmen des Praktischen Teils dieser Arbeit habe ich interaktive Materialien vorgeschlagen, die als ein Zusatzmaterial zum Lehrwerk „*Deutsch mit Max – díl 2“* benutzt werden können.

Der praktische Teil

5. Allgemeine Beschreibung der Struktur der vorgeschlagenen Unterrichtsmaterialien

In diesem Kapitel werden Auskünfte über die Struktur der vorgeschlagenen Aktivitäten gegeben. Zuerst werden die in jedem Material zu findenden Tafelbilder beschrieben, dann werden hier die Bedeutungen der Symbole, die in den Präsentationen zur besseren Orientierung benutzt werden, erklärt.

Jedes Material besteht aus mehreren Tafelbildern. Das erste Tafelbild, siehe **Abbildung 3**, ist eine Titelseite. Hier werden der Name des Lehrbuches, die Zahl der Einheit und der Name des Materials angeführt. Das Layout dieser Seite bleibt bei allen Materialien unverändert, um die Einheitlichkeit der Materialien zu unterstützen.

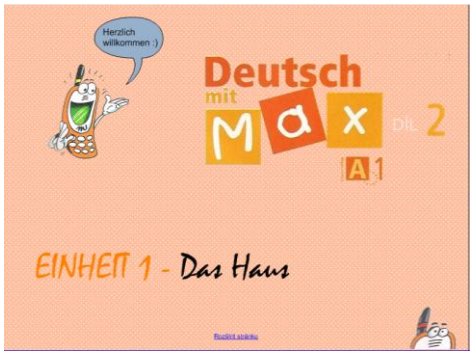


Abb. 3[4]

Auf dem zweiten Tafelbild sind folgende Informationen zu lesen: der Name des Autors, das Datum der Herstellung des Materials, die Klasse, das Lehrfach, das Bildungsgebiet, das Thema der Unterrichtseinheit und die Schlüsselwörter.

Das dritte Tafelbild enthält methodische Hinweise für die Lehrer/innen, die mit diesem Material unterrichten werden. Hier wird jede Aktivität des Materials kurz beschrieben, damit die Lehrer/innen einen Gesamtüberblick über das konkrete Lehrmaterial haben. Die Aufgabestellung befindet sich auf jedem Tafelbild. Was für die erfolgreiche Arbeit

[4] Die Quellen der Bilder benutzten in den interaktiven Materialien sind in den Bildquellen am Ende der Arbeit zu finden.

mit den Materialien weiter wichtig ist, ist das Verstehen der benutzten Orientierungssymbole, deren Überblick sich auf dem **vierten Tafelbild** befindet. Siehe **Abbildung 4** auf der folgenden Seite. Die Symbole sollten sowohl den Schülern/innen als auch den Lehrer/innen bereits bekannt sein, da dieselben in dem gedruckten Lehrwerk benutzt werden. Durch Zeichen werden verschiedene Arten von Aktivitäten unterschieden, wie z.B. die Aktivitäten zum Üben von Teilkompetenzen, spielerische Aufgaben, Aufgaben bei denen Internetzugang nötig ist oder Aufgaben zum Nachdenken. Die orange-weißen Symbole befinden sich nur auf manchen Tafelbildern. Dagegen sind manche Symbole (die deutsche/tschechische Flagge, das Fragezeichen) in jeder Aufgabe zu finden. Bei der deutschen Flagge ist es immer auf Deutsch beschrieben, was die Schüler/innen in der Aufgabe machen sollten. Bei der tschechischen ist die Aufgabe auf Tschechisch erklärt. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit der Auswahl. Aus den Informationen bei dem Symbol des Fragezeichens sollen die Schülern/innen entweder erfahren, wo sie die richtige Lösung finden können, oder es enthält die richtige Lösung der Aufgabe. Bei manchen Aufgaben sind hier Tipps, wie man die Aufgabe lösen kann.

Abb. 4

Auf den folgenden Abbildungen wird anschaulich gezeigt, wo die Zeichen platziert werden und wie sie genutzt werden können. Links oben steht die Nummer der Aktivität, darunter sind die orange-weißen Symbole von Aktivitätstypen zu finden. In der Mitte ist in schwarzer Schrift der Name der Aktivität. Rechts oben sind die Flaggen und das Fragezeichen. Auf der **Abbildung 5** ist die Ausgangsposition zu sehen. Wenn sie nach links gezogen werden, kann der Text der Aufgabestellung gelesen werden. Nach dem Lesen, können sie wieder zurückgezogen werden, um die Arbeitsfläche zu vergrößern. Siehe die **Abbildung 6**.

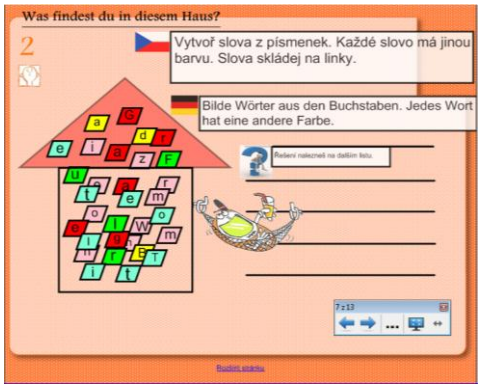

Was findest du in diesem Haus?
2
Vytvoř slova z písmenek. Každé slovo má jinou barvu. Slova skládej na linky.
Bilde Wörter aus den Buchstaben. Jedes Wort hat eine andere Farbe.

Abb. 5

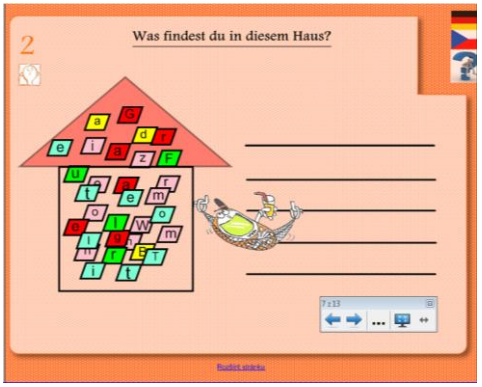


Abb. 6

Zu den weiteren gemeinsamen Merkmalen der Materialien gehören die letzten zwei Tafelbilder. Auf dem einen wird den Schülern/innen für eure Aufmerksamkeit gedankt. Dieses Bild wird immer durch einen gezeichneten Witz unterstützt. Auf dem anderen ist eine Liste der genutzten Quellen. Dabei handelt es sich meist um die aus dem Internet heruntergeladenen Bilder. Siehe die **Abbildungen 7 und 8**.

Abb. 7

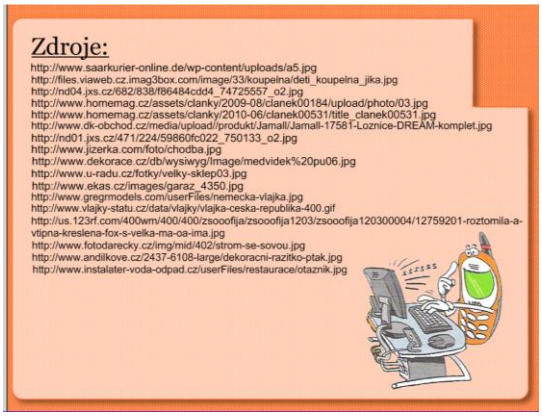


Abb. 8

Das letzte charakteristische Merkmal ist eine gezeichnete Figur, die auch im Lehrwerk benutzt wird. Die Figur wird „Max“ genannt und sieht wie ein Handy aus. Sie begleitet die Schüler/innen in jedem Material. Ihr Zweck ist die Aufmerksamkeit der Schüler/innen anzuziehen und sie zu motivieren. Siehe **Abbildung 9**, auf dem die Figur Max ist.

Abb. 9

6. Didaktisch-methodische Hinweise zu den Unterrichtsmaterialien

Die Unterrichtsmaterialien sind in acht Einheiten geteilt, damit sie der Struktur des Lehrwerks *„Deutsch mit Max - díl 2“* entsprechen. Als Basis für den in den Materialien verarbeiteten Stoff dient der des Lehrwerks. Zu jeder Einheit werden ein oder zwei Materialien vorgeschlagen. Die Materialien können die Lehrern/innen als ein interaktives Zusatzmaterial zum Lehrwerk benutzen.

Im folgenden Kapitel werden die vorgeschlagenen Unterrichtsmaterialien aus der didaktisch-methodischen Sicht beschrieben. Die Struktur der Beschreibung der Materialien ist immer gleich. Zuerst werden **die Zahl** der Einheit, **der Name** des Materials und das verarbeitete **Thema** genannt. Dann werden die **Seiten** im Lehrbuch genannt, zu denen das Material hergestellt wurde. **Die Ziele** werden in zwei Kategorien geteilt: die sprachlichen (z.B. Einübung des neuen Wortschatzes) und pädagogischen Ziele (z.B. Förderung der Zusammenarbeit). Im Punkt **Die Sozialform** werden „*die Gestaltungen der Lehr- und Lernprozesse*“ (Janíková 2011: 147) beschrieben zu denen gehören nach Janíková (2011: 147): *„Frontalunterricht, Gruppenarbeit, Partnerarbeit und Einzelarbeit“*.

Was zur Durchführung der Aktivität nötig ist, wird in drei Punkten beschrieben. Im Ersten findet man eine Liste von **Medien**, also alle materiellen Sachen, die zur Realisierung notwendig sind, wie z.B. ein interaktives Whiteboard. Im zweiten Punkt handelt es sich um die **Voraussetzungen der Schüler/innen** und zwar ihre Kenntnisse, die sie zur Arbeit mit dem Material beherrschen sollten. In den meisten Fällen sollen die Schüler/innen mit dem durchgenommenen Stoff mindestens einmal bekannt gemacht werden bevor sie mit dem interaktiven Material arbeiten werden. Im dritten Punkt **geschätzter Zeitaufwand** wird beschrieben, wie viele lange die Aktivitäten ungefähr dauern sollten.

Ferner wurden **die Schlüsselkompetenzen, Teilkompetenzen und Fertigkeiten**, die von den Schülern/innen im Verlauf der Aktivitäten geübt werden, analysiert. Aufgrund des begrenzten Umfangs dieser Arbeit wurden diese nur genannt. Konkrete Beispiele, wie sie sich mittels Arbeit mit einem interaktiven Material im Deutschunterricht realisieren werden können, sind in dem Kapitel 1.1.1 zu finden.

Nach den einleitenden Informationen folgt die Beschreibung des **Verlaufs der Aktivität.** Hier werden die Schüler/innen-Handlungen und Lehrer/innen-Handlungen beschrieben. Mithilfe dieser Hinweise sollten die Lehrer/innen in der Lage sein, die vorgeschlagenen Materialien im Unterricht anzuwenden. Zur Erhöhung der Anschaulichkeit wurden die wichtigsten Tafelbilder in den Text kopiert.

Im letzten Punkt sind einige Vorschläge zu finden, wie die Lehrkräfte eine Rückmeldung (**Feedback)** von den Schülern/innen bekommen können.

6.1 Einheit 1

A) Wortschatz: Das Haus, Grammatik: Präpositionen

Thema: Teile des Hauses, Lokalpräpositionen im dritten Fall

Seite(n) in dem Lehrbuch: 13**,** 14

Ziele: Sprachliche Ziele: Einübung des Wortschatzes zum Thema das Haus, die Schüler/innen kennen den Wortschatz zum Thema „das Haus" schriftlich und sie können ihn mündlich und schriftlich anwenden. Sie verstehen ausgewählte Lokalpräpositionen und sie können sie im dritten Kasus anwenden. **Pädagogische Ziele:** Förderung der Motivation, Kooperation.

Sozialformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit

Geschätzter Zeitaufwand: 45 Minuten

Medien: das interaktive Whiteboard, der Beamer, Software SMART Notebook 10

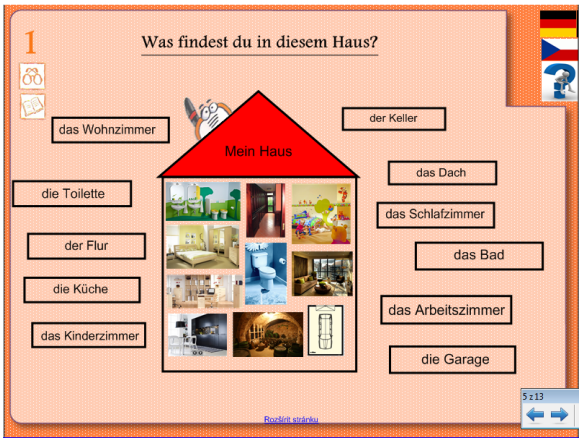
Voraussetzungen der Schüler/innen: Der Wortschatz zum Thema „das Haus" wurde den Schüler/innen schon einmal präsentiert. Die Anwendung der Präpositionen **in, vor, hinter, auf, neben, zwischen und an** in dem dritten Kasus wurde den Schülern/innen erklärt.

Schlüsselkompetenzen: Kompetenz zur Problemlösung, Kommunikative Kompetenz, Arbeitskompetenz, Lernkompetenz, Soziale und personale Kompetenz

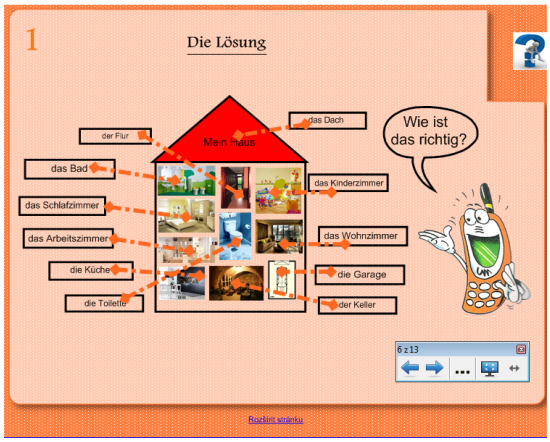
Teilkompetenzen/Fertigkeiten: Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Orthographie, Lexik, Phonetik und Phonologie, Grammatik

<u>Verlauf der Aktivitäten</u>:

Die erste Aktivität gibt einen Überblick über den Wortschatz, der von den Schülern/innen in dieser Einheit gelernt werden soll. Der/die Lehrer/in erklärt den Schülern/innen die Aufgabe. Sie sollen die Bilder der Teile eines Hauses mit den richtigen Benennungen verbinden. Dazu benutzen sie farbige Stifte des IWBs. Jede/r Schüler/in kann nur ein Bild mit einem Begriff verbinden, dann ist ein/e anderer/andere Schüler/in an der Reihe. Nach dem Verbinden sollte der/die Schüler/in das Wort auch laut vorlesen. Der/die Lehrer/in achtet auf die richtige Aussprache. Siehe **Tafelbild 1**. Nachdem die Schüler/innen die Aufgabe gelöst haben, geht der/die Lehrer/in zu dem folgenden Tafelbild über, auf dem die richtige Lösung steht. Die Schüler/innen führen eine Kontrolle durch. Siehe **Tafelbild 2.**

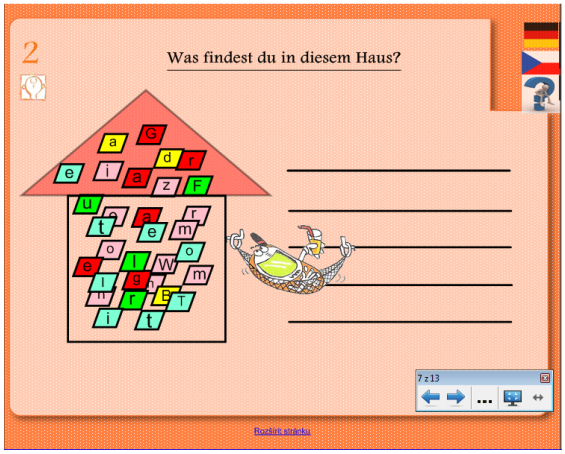


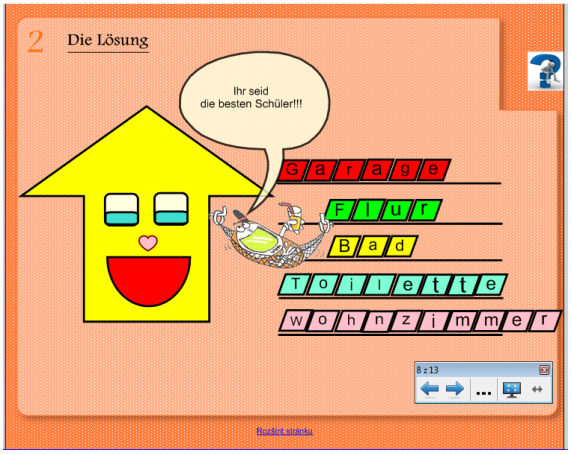
Tafelbild 1



Tafelbild 2

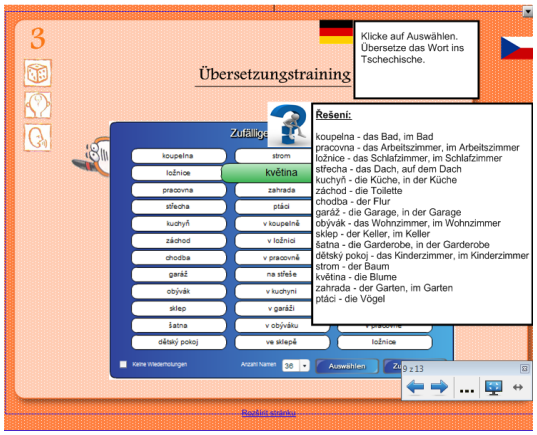
In der zweiten Aktivität werden die orthographischen Kenntnisse geübt. Siehe die **Tafelbild 3, 4**. Die Schüler/innen gehen näher an die Tafel. Sie sehen am Tafelbild ein Haus, in dem viele farbige Buchstaben sind. Ihre Aufgabe ist, die Buchstaben auf die Linien zu ziehen und Wörter zu bilden. Diese Wörter bezeichnen einzelne Teile eines Hauses. Jedes Wort hat eine andere Farbe. Jeder/jede Schüler/in kann nur einen Buchstaben in einem Zug verschieben. Bei dieser Aufgabe sollten die Schüler/innen miteinander auf Deutsch kommunizieren, da sie als eine Gruppe arbeiten und ein gemeinsames Ziel haben. Wenn die Schüler/innen meinen, dass sie fertig sind, sehen sie sich auf dem nächsten Tafelbild die richtige Lösung an und vergleichen sie mit ihren Ergebnissen.





Tafelbild 3 **Tafelbild 4**

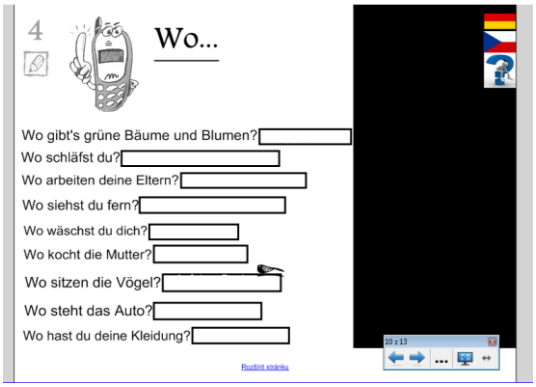
Die dritte Aktivität dient als eine Übung zur Verankerung des Wortschatzes in das Gedächtnis und zum Einüben der Präpositionen im dritten Fall. Siehe die Abbildung **Tafelbildes 5**. Der/die Lehrer/in erklärt die Aufgabe und wählt eine/n Schüler/in aus. Er/Sie geht an die Tafel und klickt auf die Taste „Auswählen“. Damit wird die Funktion der zufälligen Auswahl aktiviert. Das ausgewählte Wort oder die Verbindung soll der/die Schüler/in ins Deutsche übersetzen. Die anderen Schüler/innen kontrollieren die Richtigkeit der Antwort. Sollte die Antwort niemand wissen, zieht der/die Schüler/in das Fragezeichen heraus, wo die deutschen Äquivalente zu finden sind. Siehe **Tafelbild 6.** Nach der Überprüfung der Richtigkeit wählt dieser/diese Schüler/in eine/n andere/n Mitschüler/in, der/die ein anderes Wort übersetzen soll. Die Schüler/innen wechseln sich ab, bis der/die Unterrichtende die Aktivität beendet.


3
Übersetzungstraining
Klicke auf Auswählen. Übersetze das Wort ins Tschechische.
Řešení:
koupelna - das Bad, im Bad
pracovna - das Arbeitszimmer, im Arbeitszimmer
ložnice - das Schlafzimmer, im Schlafzimmer
střecha - das Dach, auf dem Dach
kuchyň - die Küche, in der Küche
záchod - die Toilette
chodba - der Flur
garáž - die Garage, in der Garage
obývák - das Wohnzimmer, im Wohnzimmer
sklep - der Keller, im Keller
šatna - die Garderobe, in der Garderobe
dětský pokoj - das Kinderzimmer, im Kinderzimmer
strom - der Baum
květina - die Blume
zahrada - der Garten, im Garten
ptáci - die Vögel

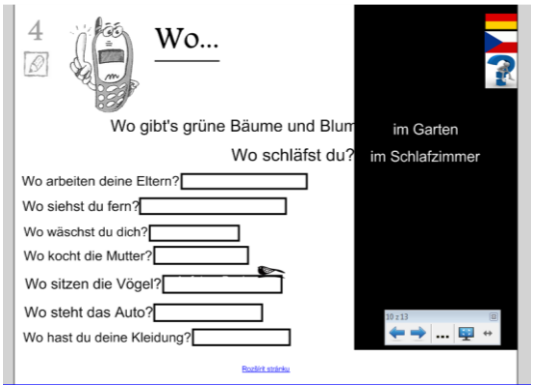
Tafelbild 5 **Tafelbild 6**

Bei der vierten Aktivität wird der Stoff von den Schülern/innen schriftlich angewendet. Siehe **Tafelbild 7**. Die Schüler/innen sollten Antworten auf Fragen mit „wo“ schreiben, wie z. B. *„Wo findest du ein Auto?“*. Die Antwort kann *„in der*

Garage“ sein. Jede/r Schüler/in bearbeitet einen Satz. Dabei wird er/sie von den anderen Schülern/innen kontrolliert. Wenn die Schüler/innen nicht sicher sind, können sie ihre Antwort in das schwarze Feld ziehen und die weiß geschriebene richtige Lösung ist zu sehen. Siehe **Tafelbild 8.** In der Antwort wenden sie die Präposition „*in*“ im Dativ mit einem Nomen an. Die Schüler/innen sollten die Antwort richtig formulieren können.

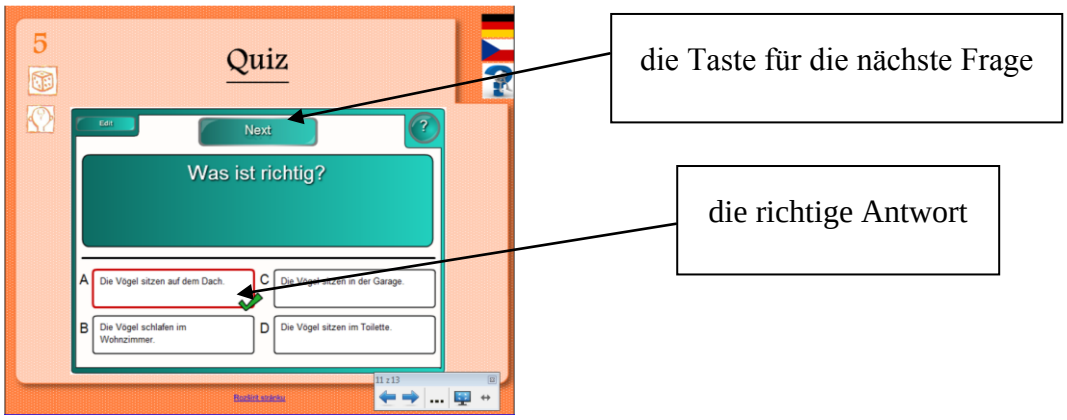


Tafelbild 7



Tafelbild 8

Die fünfte Aktivität ist ein Quiz. Siehe **Tafelbild 9**. Das Quiz besteht aus zehn verschiedenen Fragen, die auf den geübten Stoff ausgerichtet sind. Die Schüler/innen werden von dem/der Lehrer/in in vier Gruppen geteilt. Die Schüler/innen sitzen in Gruppen, damit sie kommunizieren könnten. Der/die Lehrer/in ist Moderator/in und Schiedsrichter/in des Quiz und stellt den Gruppen die Fragen. Auf jede Frage gibt es vier mögliche Antworten, von denen nur eine richtig ist. Während der/die Lehrer/in eine Frage stellt, besprechen die Schüller/innen die möglichen Antworten und schreiben eine auf ein Blatt Papier. Wenn alle eine Antwort geschrieben haben, kommen Vertreter/innen jeder Gruppe zur Tafel. Jede/r von ihnen sagt, was die Gruppe für die richtige Lösung hält. Wenn sie auf die Antwort klicken, erscheint hier entweder ein grünes Zeichen für eine richtige Lösung oder ein rotes für eine falsche Antwort. Nach der Beantwortung der letzten Frage zählt jede Gruppe die Anzahl ihrer richtigen Antworten. Die Gruppe mit der höchsten Zahl hat gewonnen. Das Ziel dieser Aktivität ist die Bewertung der Schülerkenntnisse auf eine spannende Art und Weise.


5
Quiz
Next
Was ist richtig?
A Die Vögel sitzen auf dem Dach.
C Die Vögel sitzen in der Garage.
B Die Vögel schlafen im Wohnzimmer.
D Die Vögel sitzen im Toilette.
die Taste für die nächste Frage
die richtige Antwort

Tafelbild 9

Feedback: Der/die Lehrer/in führt eine Diskussion mit den Schülern/innen, um festzustellen, was für sie leicht/schwierig/interessant/langweilig war. Jede/r Schüler/in wird gefragt, wie viel Prozent des Stoffes der Stunde er/sie verstanden hat.

B) Grammatik: Verben im Präsens

Thema: Konjugation von Verben im Präsens (un/trennbare, un/regelmässige)

Seite(n) in dem Lehrbuch: 16, 17, 18

Ziele: Zu den **sprachlichen** Zielen gehören: Die Schüler/innen erkennen schwache, starke Verben und Verben mit trennbaren Vorsilben. Sie verstehen die Regeln der Konjugation von Verben im Präsens. Sie können die Konjugationsregeln anwenden. Sie können die Verben richtig aussprechen. **Pädagogische Ziele**: Förderung der Motivation und Zusammenarbeit, Förderung der kognitiven Fähigkeiten, Regeln verstehen und respektieren

Sozialformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit

Medien: das interaktive Whiteboard, der Beamer, Software SMART Notebook 10

Geschätzter Zeitaufwand: 30 Minuten

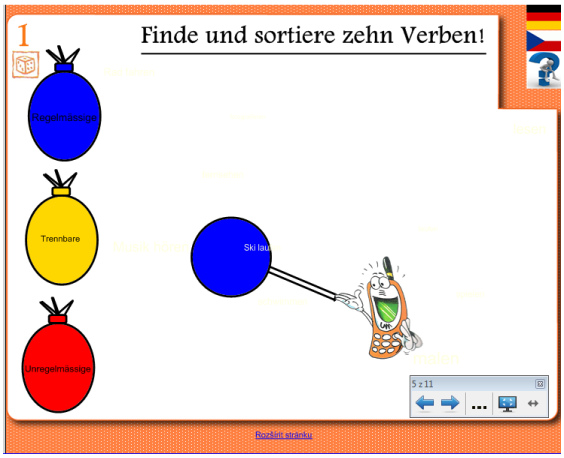
Voraussetzungen der Schüler/innen: Die Schüler/innen kennen diese sprachlichen Mittel: Rad fahren, Ski laufen, fernsehen, hören, fotografieren, malen, schwimmen, spielen, laufen, lesen, sehen basteln, singen, wandern. Die Regeln der Konjugation der Verben im Präsens wurden den Schülern/innen erklärt.

Schlüsselkompetenzen: Kompetenz zur Problemlösung, kommunikative Kompetenz, Lernkompetenz, soziale und personale Kompetenz

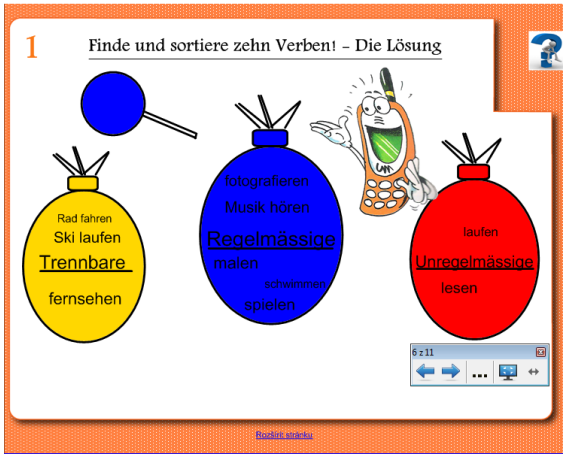
<u>Teilkompetenzen/Fertigkeiten</u>: Leseverstehen, Sprechen, Phonetik und Phonologie, Grammatik

<u>Verlauf der Aktivitäten</u>:

In der ersten Aktivität werden die Schüler/innen mit einem Spiel motiviert. Der/die Lehrer/in erklärt den Schülern/innen die Aufgabe. Sie sollen mit Hilfe einer Lupe zehn versteckte Verben finden und sie in drei Säcke sortieren. Sie trennen die Regelmäßigen, Unregelmäßigen und Verben mit einer trennbaren Vorsilbe. Siehe **Tafelbild 10**. Wenn die Schüler/innen alle zehn Wörter gefunden haben, kommen sie zum nächsten Tafelbild, auf dem die Lösung zur Kontrolle zu finden ist. Siehe **Tafelbild 11.**

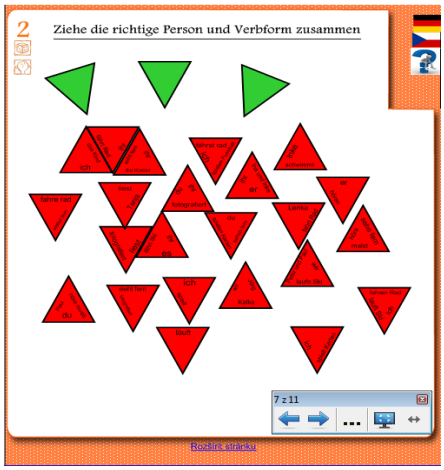


Tafelbild 10

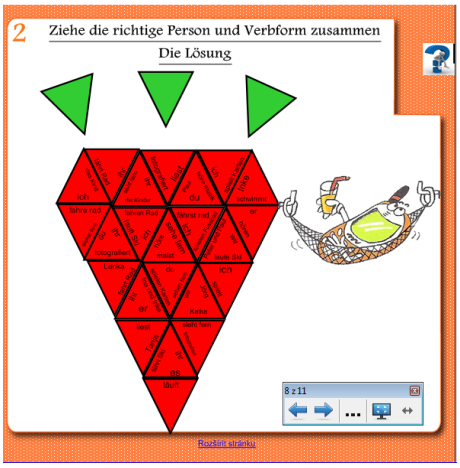


Tafelbild 11

In der zweiten Aktivität werden die grammatikalischen Kenntnisse der Schüler/innen geübt. Die Aktivität verläuft folgenderweise: Zuerst erklärt der/die Lehrer/in den Schülern/innen die Spielregeln. Siehe **Tafelbild 12**. Ihre Aufgabe ist, aus Dreiecken ein Bild zu bilden. Auf jeder Dreieckseite ist entweder ein Subjekt oder eine Verbform geschrieben. Die Schüler/innen verbinden sie durch Ziehen an der Fläche. Jede/r Schüler/in bewegt ein Dreieck und liest dann den anderen Schülern/innen das Subjekt und das Verb vor. Die Schüler/innen kontrollieren die Richtigkeit jeder Lösung. Die Schüler/innen arbeiten so lange, bis alle Dreiecke platziert wurden. Dann wird die Kontrolle durchgeführt. Wenn die Aufgabe richtig gelöst wurde, haben die Schüler/innen aus den Dreiecken eine Erdbeere gebildet. Die richtige Lösung ist auf dem folgenden Tafelbild zu finden. Siehe **Tafelbild 13**.



Tafelbild 12



Tafelbild 13

Die dritte Aktivität ist ein Spiel. Zuerst teilt der/die Lehrer/in die Schüler/innen in vier Gruppen. Jede Gruppe wählt sich eine Spielfigur, die sie auf das Feld „Start“ platziert. Das Ziel des Spiels ist ans Ziel zu kommen. Die Schüler/innen würfeln und können ihre Figur um die geworfene Zahl verrücken, wenn sie das Verb, das auf dem Feld steht, richtig konjugiert haben. Die grammatikalische Kategorie der Person wird durch die gewürfelte Zahl bestimmt. Die Richtigkeit der Antwort wird von den anderen Schülern/innen kontrolliert. Siehe **Tafelbild 14** mit dem Spielplan.

Tafelbild 14

Feedback:

Am Ende der Stunde soll jede/r Schüler/in an die Tafel kommen und ein Smiley zeichnen, mit dem er/sie seine/ihre Leistung in der Stunde bewertet.

6.2 Einheit 2

A) Schreiben: Einladung

Thema: schriftliche informelle Einladung zu einem Ereignis

Seite(n) in dem Lehrbuch: 26

Ziele: Sprachliche Ziele: Die Schüler/innen verstehen eine schriftliche Einladung. Sie können einfache Fragen betreffend eine Einladung beantworten. Aufgrund ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten können sie eine Einladung rekonstruieren. Sie können eine einfache Einladung schreiben. Sie kennen die Floskeln eines informellen Briefes. Sie können Informationen auf einem deutschen Server suchen und sie weiter verarbeiten. **Pädagogische Ziele:** Förderung der Motivation, effektiver Zusammenarbeit, Selbstständigkeit, Verantwortung, Ausdauer. Die Schüler lernen mit den Konflikten in der Gruppe umzugehen, sie bilden positive Beziehungen untereinander.

Sozialformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit

Medien: das interaktive Whiteboard, der Beamer, Software SMART Notebook 10, Internet-Zugang, verschiedene Materialien zu D-A-CH Realien

Geschätzter Zeitaufwand: 40 Minuten + 40 Minuten für das Projekt

Voraussetzungen der Schüler/innen: Die Schüler/innen beherrschen den bisherigen Stoff der Einheiten 1,2.

Schlüsselkompetenzen: Kompetenz zur Problemlösung, Kommunikative Kompetenz, Arbeitskompetenz, Lernkompetenz, Soziale und personale Kompetenz, bürgerliche Kompetenz

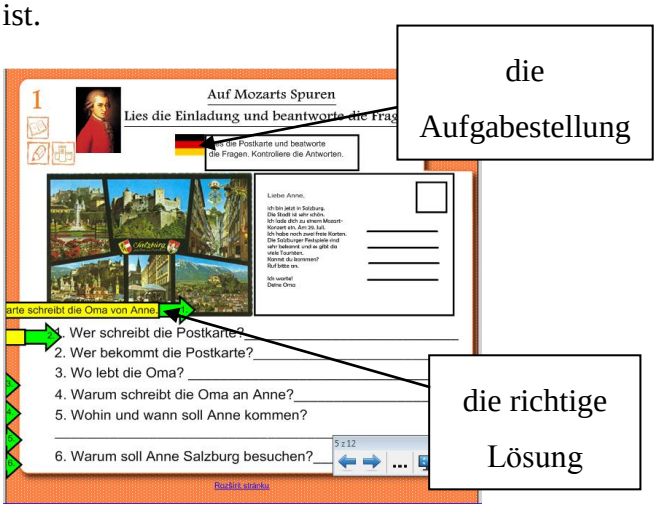
Teilkompetenzen/Fertigkeiten: Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Hörverstehen, Orthographie, Lexik, Phonetik und Phonologie, Grammatik

Verlauf der Aktivitäten:

Die erste Aktivität umfasst eine schriftliche Einladung, von der die Aufgabenstellung ausgeht. Siehe **Tafelbild 15**. Die Schüler/innen lesen zuerst eine Einladung zusammen, dann sollen sie die Fragen zur Einladung beantworten. Der/die Lehrer/in stellt den Schülern/innen die erste Frage, ein/e Freiwillige/r geht zum IWB und schreibt die Antwort. Danach folgt dasselbe bei den weiteren Fragen. Wenn alle Fragen beantwortet wurden, kontrollieren die Schüler/innen die Antworten in folgender Art und Weise.

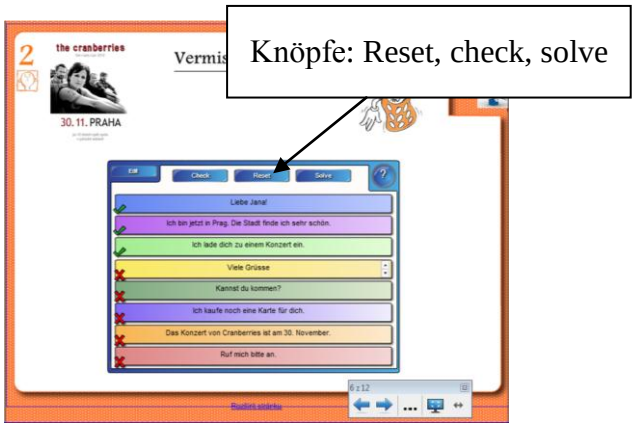
Ein/e Schüler/in kommt zu dem IWB und zieht die richtige Antwort heraus. Die Antworten befinden sich an der linken Seite und sind mit einem grünen Dreieck gekennzeichnet. Siehe **Tafelbild 16**. Der/die Schüler/in liest die Lösung und sagt, ob die gegebene Antwort richtig oder falsch ist.

1
Auf Mozarts Spuren
Lies die Einladung und beantworte die Fragen.
1. Wer schreibt die Postkarte?
2. Wer bekommt die Postkarte?
3. Wo lebt die Oma?
4. Warum schreibt die Oma an Anne?
5. Wohin und wann soll Anne kommen?
6. Warum soll Anne Salzburg besuchen?


die Aufgabestellung
die richtige Lösung
1
Auf Mozarts Spuren
1. Wer schreibt die Postkarte?
2. Wer bekommt die Postkarte?
3. Wo lebt die Oma?
4. Warum schreibt die Oma an Anne?
5. Wohin und wann soll Anne kommen?
6. Warum soll Anne Salzburg besuchen?

Tafelbild 15 **Tafelbild 16**

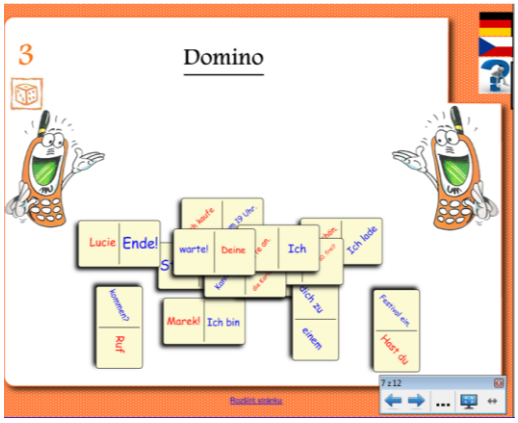
Die zweite Aktivität heißt „Vermischter Brief". Eine Einladung wurde in mehrere Teile geteilt. Die Aufgabe der Schüler/innen ist die Einladung zu rekonstruieren. Sie werden dabei in Paaren arbeiten. Sie sollten die Teile richtig ordnen und dann für das nächste Paar wieder vermischen (sie klicken auf „reset"). Die Richtigkeit wird von dem Programm automatisch kontrolliert, wenn man auf „check" klickt. Sollte die Lösung niemand wissen, klickt man auf „solve" und die Lösung ist zu sehen.



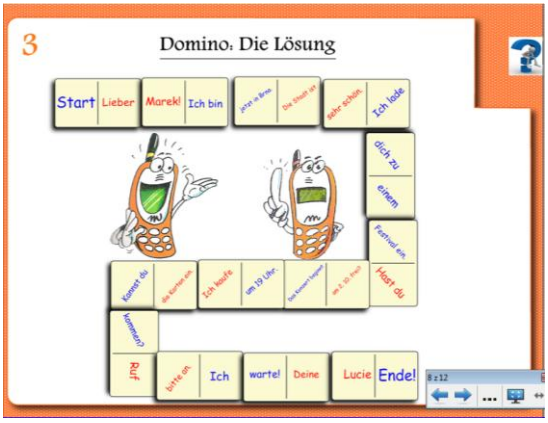
Tafelbild 17 **Tafelbild 18**

Die dritte Aktivität ist ein Spiel. Das Ziel des Spieles ist die Schüler/innen zu testen, ob sie eine kohäsive Einladung bilden können. Siehe **Tafelbild 19**. Die Regeln des Spieles sind dem Domino ähnlich. An der Tafel gibt es verschiedene Spielsteine, die zwei Teile eines Textes enthalten. Die Schüler/innen gehen alle an die Tafel. Der/die erste Schüler/n wählt einen Spielstein und zieht ihn an eine beliebige Stelle an der Tafel.

Danach kommt ein/e andere/r Schüler/in und zieht einen anderen Spielstein zu einer Seite des ersten Spielsteines. Die anliegende Seite muss immer zu der Vorigen passen. Die blauen Teile gehören zu den Blauen und die Roten zu den Roten. Die Schüler/innen spielen so lange, bis alle Spielsteine platziert wurden und lesen zu Schluss die Einladung vom ersten bis zum letzten Stein vor. Die Schüler/innen führen Änderungen durch, wenn der Text nicht logisch verbunden ist. Zur Kontrolle können sie auf dem nächsten Tafelbild (siehe das **Tafelbild 20**) die richtige Lösung finden.



Tafelbild 19



Tafelbild 20

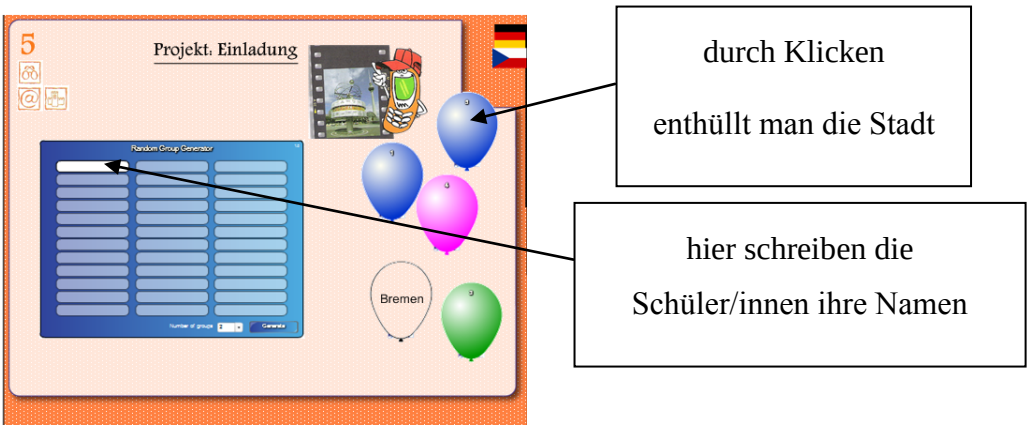
In der vierten Aktivität sollen die Schüler/innen die fehlenden Teile einer Einladung erraten. Sie arbeiten zu zweit. Jedes Paar liest den Brief und bespricht, welche Wörter in dem Brief fehlen könnten. Die richtigen Ausdrücke sind hinter Luftballons versteckt. Unter einem Luftballon steht immer nur ein Wort oder ein Wortteil. Nachdem die Schüler/innen die Möglichkeiten besprochen haben, kommen sie zur Tafel, um ihre Antworte zu kontrollieren. Die Schüler/innen können die Luftballons durch Klicken zerplatzen. Auf dem **Tafelbild 21** sieht man die aufgeblasenen Ballons, auf dem **Tafelbild 22** die schon Zerplatzten, hinter denen man die versteckten Wörter lesen kann.

Tafelbild 21

4
Luftballons
Lieber Martin,
ich bin jetzt in Dresden. Die Stadt ist sehr schön.
Ich lade dich zu einem Konzert von Philharmonie ein.
Es ist am 1. 12. 2013 um 19 Uhr.
Kannst du kommen? Die Philharmonie ist toll!
Ich kann die
kaufen. Es kostet 15 €.
Schreib mir eine E-mail oder ruf mich
Ich warte.
Niki

Tafelbild 22

Die fünfte Aktivität fordert die Schüler/innen zur Eigeninitiative auf. Sie sollen an einem Gruppenprojekt zusammenarbeiten. Das Ergebnis des Projektes ist eine Einladung zu einem interessanten Ereignis in einer deutschen Stadt, die die Schüler/innen selbst gestalten. Siehe **Tafelbild 23**. Die Aktivität verläuft folgenderweise: Jede/r schreibt seinen/ihren Namen in ein blaues Feld. Wenn alle Schüler/innen ihren Namen geschrieben haben, kann man auf den Knopf „generate" klicken. Damit werden die Namen in fünf Gruppen generiert. In diesen Gruppen werden die Schüler/innen an dem Projekt arbeiten. Zuerst wählt sich jedes Team einen Ballon, unter dem der Name einer Stadt verborgen ist. Die Gruppen sollen im Internet oder in den von dem/der Lehrer/in angebotenen Materialien Informationen über die Stadt suchen. Sie entscheiden sich für ein interessantes Ereignis, das in der Stadt stattfindet, und schreiben eine Einladung. Diese wird dann den anderen Gruppen präsentiert.



Tafelbild 23

Feedback:

Die Schüler/innen bewerten die Einladungen der anderen Gruppen. Dafür erhält jede Gruppe ein Blatt Papier, auf das die Bewertungen der Mitschülern/innen geschrieben oder gemalt werden.

B) Grammatik: Lokalpräpositionen mit dem vierten Fall

Thema: Lokalpräpositionen *in, zu, nach*; ein Telefongespräch

Seite(n) in dem Lehrbuch: 20, 21

Ziele: Sprachliche Ziele: Die Schüler/innen kennen die Präpositionen *in, zu, nach* und die Regeln, wie man sie verwendet. Sie können die Präpositionen in einem sprachlichen Kontext verwenden. Sie können auf die Frage „wohin geht…" angemessen reagieren. Sie können ein einfaches Telefongespräch führen und können sich zu einem Termin verabreden. Sie können sich über ihre Pläne schriftlich und mündlich ausdrücken. **Pädagogische Ziele:** Förderung der Motivation, Zusammenarbeit, von kognitiven Fähigkeiten, Selbstständigkeit. Sie lernen Problemsituationen lösen.

Sozialformen: Einzelarbeit, Partnerarbeit

Medien: das interaktive Whiteboard, der Beamer, Software SMART Notebook 10

Geschätzter Zeitaufwand: 80 Minuten

Voraussetzungen der Schüler/innen: Die Schüler/innen kennen die Regeln, wie man die Wechselpräpositionen im vierten Fall benutzt. Sie haben mit dem Lehrbuch bis zur Seite 23 gearbeitet.

Schlüsselkompetenzen: Kompetenz zur Problemlösung, Kommunikative Kompetenz, Arbeitskompetenz, Lernkompetenz, Soziale und personale Kompetenz **Teilkompetenzen/Fertigkeiten:** Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Hörverstehen, Orthographie, Lexik, Phonetik und Phonologie, Grammatik

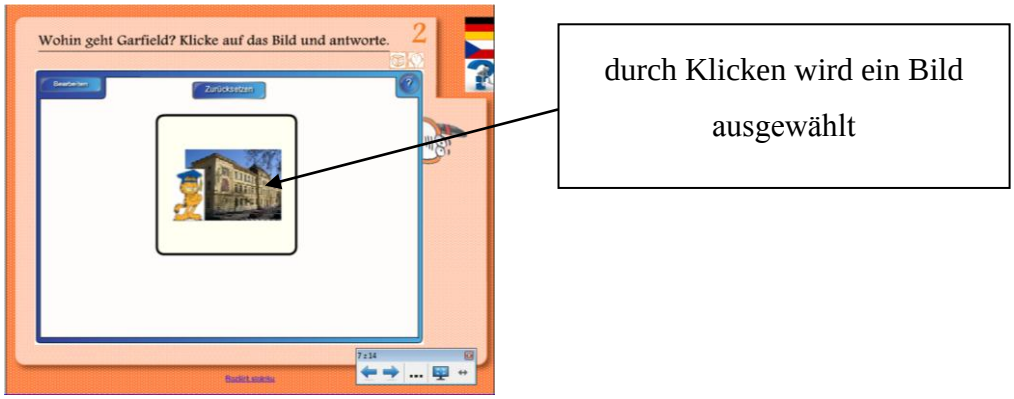
Verlauf der Aktivitäten:

Die erste Aktivität macht die Schüler/innen mit dem Wortschatz und den Lokalpräpositionen im vierten Fall bekannt. Der/die Lehrer/in stellt ihnen die Frage: „*Wohin geht Garfield*?*"*. Siehe **Tafelbild 24**. An der Tafel gibt es verschiedene Bilder, auf denen Garfield irgendwohin geht. Unter jedem Bild steht eine Antwort auf die Frage, wie z.B. *„ins Kino"*. Die Antworten wurden vermischt. Die Schüler/innen müssen die Antworten richtig zu den Bildern zuordnen. Sie ziehen die Bilder zu den passenden Namen, dabei sollen sie die Antwort als ganzen Satz sagen, z.B. *„Hier geht Garfield zur Schule"*. Die Arbeitenden wechseln sich ab. Während ein/e Schüler/in arbeitet, achten die Anderen auf die Richtigkeit. Der/die Lehrer/in kontrolliert die

Richtigkeit der Ergebnisse und der Aussprache. Die Schüler/innen vergleichen ihre Lösung mit Hilfe des folgenden Tafelbilds.

Tafelbild 24

In der zweiten Aktivität wird der Stoff aus dem ersten Tafelbild eingeübt. Siehe **Tafelbild 25**. Jede/r Schüler/in kommt an die Tafel und klickt auf die sich bewegenden Bilder. Das Programm wählt eines automatisch aus. Die Aufgabe der Arbeitenden ist zu sagen, wohin Garfield auf diesem Bild geht. Alle kontrollieren die Richtigkeit jeder Antwort. Die Antworten sind auf dem vorigen Tafelbild zu finden, falls nötig. Alle Schüler/innen sollen mindestens einmal spielen.

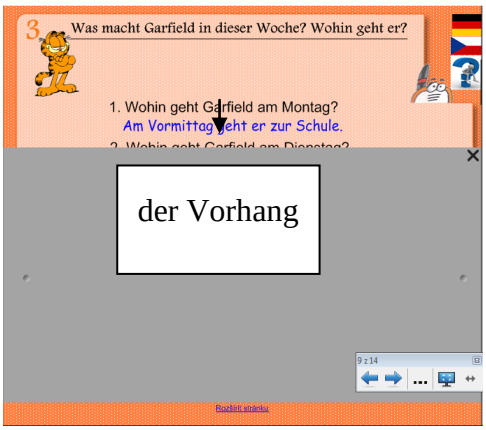


Tafelbild 25

Die dritte Aktivität besteht aus zwei Teilen. Zuerst werden Paare gebildet. Der/die Lehrer/in erklärt die Aufgabe, zeigt den Schülern/innen das **Tafelbild 26.** Er/sie stoppt die Zeit. Zu Beginn sehen sich die Schüler/innen ein Wochenplan von Garfield an. Sie sollen versuchen, den Plan im Gedächtnis zu behalten. Dafür haben sie 30 Sekunden Zeit. Anschließend wird getestet, was sie sich gemerkt haben. Für den zweiten Teil der Aktivität geht man zum **Tafelbild 27** über. Hier sind Fragen und Antworten zum Wochenplan unter einem digitalen Vorhang verborgen. Der/die Lehrer/in zieht den

Vorhang nach unten und deckt die erste Frage auf. Die Schüler/innen schreiben ihre Antworten auf ein Blatt Papier. Ihre Tipps werden zuerst besprochen und danach zieht man den Vorhang eine Zeile nach unten, damit die Schüler/innen die Antwort sehen können. Die Paare, die richtig geantwortet haben, bekommen einen Punkt. So verlaufen auch die restlichen Fragen. Am Ende werden die Punkte gezählt.

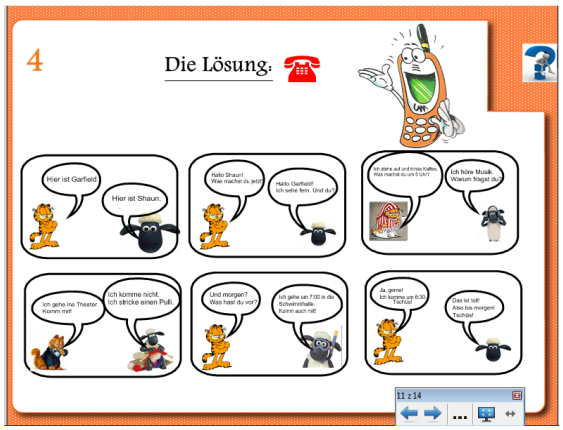
Tafelbild 26


3
Was macht Garfield in dieser Woche? Wohin geht er?
1. Wohin geht Garfield am Montag?
Am Vormittag geht er zur Schule.
der Vorhang

Tafelbild 27

Die vierte Aktivität ist ein Telefongespräch zwischen Garfield und Shaun. Siehe **Tafelbild 28**. Garfield fragt Shaun nach seinen Plänen und umgekehrt. Sie verabreden ein Treffen. Die Aufgabe der Schüler/innen ist dieses Telefongespräch zu rekonstruieren. Sie ziehen Sprechblasen zu den Bildern, um einen Dialog zu bilden. Wenn die Schüler/innen fertig sind, können sie sich selbst kontrollieren, indem dass sie die richtige Lösung auf dem nächsten Tafelbild mit ihrer Lösung vergleichen. Siehe **Tafelbild 29**.

Tafelbild 28



Tafelbild 29

Die fünfte Aktivität knüpft an die vorige Aufgabe an. Die Schüler/innen arbeiten zu zweit. An der Tafel ist ein ähnliches Telefongespräch wie in der letzen Aufgabe. Siehe **Tafelbild 30**. Die Sprechblasen sind jedoch ohne Text. Die Schüler/innen sollten sich

ausdenken, was Garfield und Shaun sagen. Zuerst diskutieren sie in den Paaren über die möglichen Varianten. Nachdem sie sich für eine entschieden haben, schreiben sie diese auf. Dann werden alle Vorschläge vorgespielt. Die Schüler/innen stimmen über die beste Variante ab, die dann in die Sprechblasen an der Tafel geschrieben wird. Falls gewünscht, können alle ihre Dialoge ans Whiteboard schreiben und eine Kopie dessen von dem/r Lehrer/in bekommen.

Tafelbild 30

Feedback:

Die Schüler/innen werden befragt, wie ihnen die Stunde gefallen hat. Wer denkt, dass sie sehr gut war, geht z.B. an die Tafel. Wer der Meinung ist, dass es nicht gut war, geht z.B. zur Tür. Dann werden sie gefragt, warum sie gerade dort stehen und was besser gewesen wäre. In dieser Art stellt man den Schülern/innen weitere Fragen.

6.3 Einheit 3

A) Wortschatz: Lebensmittel

Thema: Wortschatz zum Thema Lebensmittel

Seite(n) in dem Lehrbuch: 32

Ziele: Sprachliche Ziele: Die Schüler/innen können die ausgewählten Lebensmittel schriftlich und mündlich verwenden. Sie kennen ihre Artikel und die Rechtschreibung. **Pädagogische Ziele:** Förderung der Motivation, Förderung von kognitiven Fähigkeiten, Ausdauer bei einer Problemlösung, Selbstbewusstsein der Schülern/innen aufbauen, Entspannung der Atmosphäre

Sozialformen: Einzelarbeit, Partnerarbeit

Medien: das interaktive Whiteboard, der Beamer, Software SMART Notebook 10

Geschätzter Zeitaufwand: 45 Minuten

Voraussetzungen der Schüler/innen: Grundkenntnisse über Substantive in der deutschen Sprache; Die Schüler/innen können mit dem Wortschatz entweder mittels dieses Materials bekannt gemacht werden oder es kann zur Einübung dienen.

Schlüsselkompetenzen: Kompetenz zur Problemlösung, Kommunikative Kompetenz, Arbeitskompetenz, Lernkompetenz, Soziale und personale Kompetenz

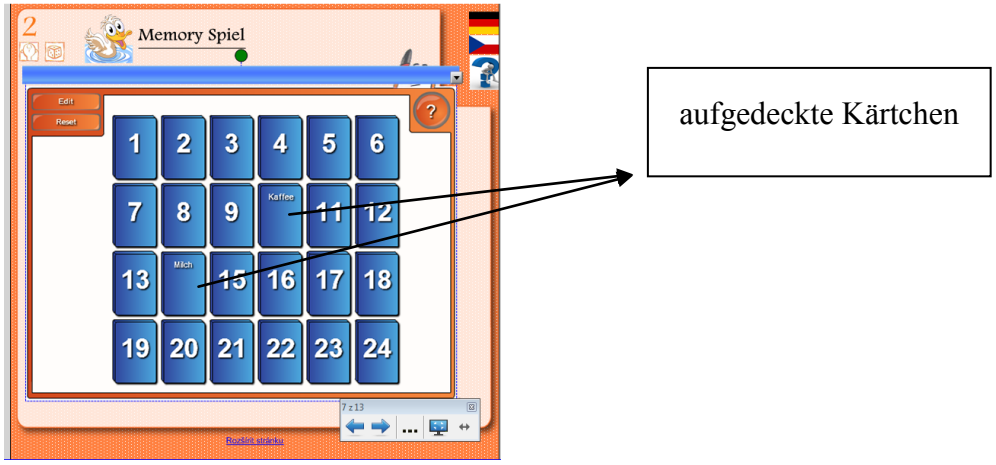
Teilkompetenzen/Fertigkeiten: Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Orthographie, Lexik, Phonetik und Phonologie, Grammatik

Verlauf der Aktivitäten:

Die erste Aktivität präsentiert den Schülern/innen den Wortschatz, mit dem sie in diesem Material arbeiten werden. Siehe **Tafelbild 31**. Auf dem Tafelbild gibt es Bilder und Namen von verschiedenen Lebensmitteln. Die Namen passen jedoch nicht zu den Bildern. Die Aufgabe der Schüler/innen ist es, die Bilder über den richtigen Namen zu ziehen. Sie wechseln sich bei der Arbeit ab. Wenn alle der Meinung sind, dass es richtig ist, kontrollieren sie anhand des folgenden Tafelbildes ihre Lösung. Wenn es nötig ist, werden die Fehler korrigiert.

Tafelbild 31

Die zweite Aktivität ist ein Memory Spiel. Siehe **Tafelbild 32**. An der Tafel sind 24 Kärtchen. Die Schüler/innen sehen die Rückseiten mit Nummern. Auf den verborgenen Oberseiten sind zwölf deutsch-tschechische Paare von Lebensmitteln. Die Schüler/innen müssen in einem Schritt das deutsche Wort und sein tschechisches Äquivalent entdecken. Die Schüler/innen spielen zu zweit und in jeder Runde können sie nur auf zwei Kärtchen klicken, die von dem Programm automatisch umgedreht werden. Wenn sie zwei Kärtchen aufdecken, die zusammen gehören, bekommen sie einen Punkt und ein anderes Paar ist an der Reihe. Das Spiel endet, wenn alle Paare entdeckt wurden.



Tafelbild 32

Die dritte Aktivität testet, ob die Schüler/innen die Artikel der Nomen kennen. Siehe **Tafelbild 33**. An dem IWB gibt es eine Tabelle mit drei Kategorien *„der, die, das“*. Unter der Tabelle sind verschiedene Namen von Lebensmitteln. Die Aufgabe der Schüler/innen ist, die Nomen je nach dem Artikel in die richtige Kategorie zu sortieren. Jede/r Schüler/in zieht einen Namen in eine Kategorie und dann kommt der/die Nächste an die Reihe. Wenn alle Substantive sortiert wurden, bespricht man, ob es richtig ist.

Dann klickt man auf „check“, damit das IWB die Ergebnisse kontrolliert. Die richtig sortierten Namen werden grün gezeichnet und die Falschen werden rot. Siehe **Tafelbild 34**.

Tafelbild 33

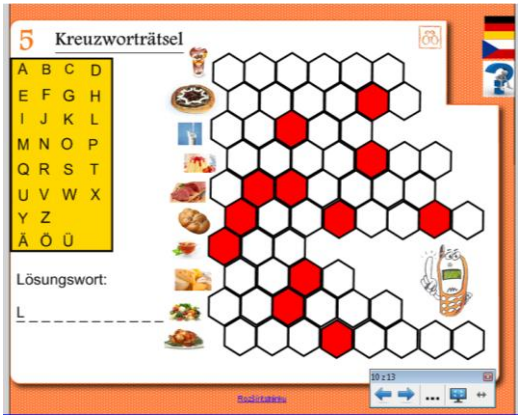
Tafelbild 34

Die vierte Aktivität konzentriert sich auf Fähigkeit der Schüler/innen, schlagfertig reagieren zu können. Siehe das **Tafelbild 35**. Jede/r Schüler/in kommt zur Tafel und klickt auf „auswählen“. Dadurch wird ein Bild, das ein Lebensmittel darstellt, zufällig ausgewählt. Der/Die Schüler/in muss die deutsche Benennung nennen. Wer die Aufgabe richtig löst, kann jemanden auswählen, der als Nächstes an der Reihe ist. Alle kontrollieren die Richtigkeit der Antworten während der Aktivität.

Tafelbild 35

Die fünfte Aktivität ist ein Kreuzworträtsel. Siehe **Tafelbild 36**. Zuerst versuchen die Schüler/innen das Kreuzworträtsel selbst zu lösen. Sie besprechen, was die Bilder bedeuten und wie die Rechtschreibung ist. Dann ruft der/die Lehrer/in Freiwillige an die Tafel, die ein Wort in dem Kreuzworträtsel ergänzen wollen. Die Buchstaben ziehen die Schüler/innen aus dem gelben Rechteck auf der linken Seite. Nach dem Ausfüllen aller roten Felder versuchen die Schüler/innen das Lösungswort zu lösen. Die Reihenfolge

der Buchstaben wurde vermischt, also die Schüler/innen müssen sie richtig ordnen. Die Lösung findet man auf dem nächsten Tafelbild. Siehe **Tafelbild 37.**



Tafelbild 36

Tafelbild 37

Feedback: Die Schüler/innen schreiben oder malen auf ein Blatt Papier ihre Bewertung der Stunde. Sie sollten mindestens eine positive und eine negative Sache schreiben.

B) Sprechen: Pflichten und Tagesprogramm, Grammatik: müssen

Thema: das Modalverb „müssen“ im Präsens, Tagesprogramm, Wortschatz zum Thema Hausarbeiten

Seite(n) in dem Lehrbuch: 28, 29

Ziele: Sprachliche Ziele: Die Schüler/innen können Sätze mit dem Verb „*müssen*“ bilden. Sie kennen die Wortstellung eines einfachen Satzes, der ein Modalverb, ein autosemantisches Verb, eine Zeitangabe, ein Subjekt oder Objekt enthält. Sie können ihr Tagesprogramm mit Rücksicht auf ihre Pflichten kurz beschreiben Sie eignen sich den Wortschatz, der Pflichten bezeichnet, an. Sie können einfache Sätze mit einem Modalverb vom Tschechischen ins Deutsche übersetzen. **Pädagogische Ziele:** Förderung der Motivation, Zusammenhänge herausfinden, die gewonnenen Kenntnisse in der Praxis anwenden, Kooperation in der Gruppe, Verantwortlichkeit für das eigene Handeln und das gemeinsame Ziel, selbständig handeln können etc.

Sozialformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit

Medien: das interaktive Whiteboard, der Beamer, Software SMART Notebook 10

Geschätzter Zeitaufwand: 40 Minuten

Voraussetzungen der Schüler/innen: Sie kennen die Konjugation der Modalverben im Präsens oder sie wurden mindestens mit dieser Grammatik bekannt gemacht. Sie können Zeitangaben ausdrücken.

Schlüsselkompetenzen: Kompetenz zur Problemlösung, Kommunikative Kompetenz, Arbeitskompetenz, Lernkompetenz, Soziale und personale Kompetenz **Teilkompetenzen/Fertigkeiten:** Leseverstehen, Sprechen, Hörverstehen, Lexik, Phonetik und Phonologie, Grammatik

Verlauf der Aktivitäten:

Die erste Aktivität führt den Wortschatz zum Thema Pflichten ein. Siehe **Tafelbild 38**. Die Schüler/innen werden befragt, was sie an einem Tag machen müssen. Sie kommen nacheinander an das IWB. An dem Tafelbild ist ein Flash-Objekt platziert, das ermöglicht, dass die Bilder gemischt werden. Durch ein Klicken auf die bewegenden Bilder wird ein Bild zufällig ausgewählt. Unter dem Bild werden drei Möglichkeiten angeboten, von denen nur eine Variante richtig ist. Er/sie klickt auf eine Möglichkeit, bis die Richtigkeit der Antwort durch ein grünes Zeichen bestätigt wird. Nach der Auswahl der richtigen Variante soll der/die Schüler/in sagen, was er/sie machen muss. Zum Beispiel auf dem **Tafelbild 39** würde der/die Schüler/in sagen: *„Ich muss Staub wischen.“*. Die Bilder werden dann automatisch wieder gemischt und ein/e nächste/r Schüler/in kann weiter arbeiten. Der/die Unterrichtende kontrolliert die Richtigkeit der Aussagen der Schüler/innen aus grammatikalischer und phonetischer Sicht.

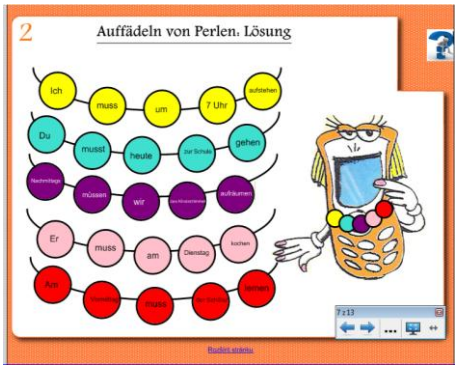
Tafelbild 38

Tafelbild 39

In der zweiten Aktivität wird die Wortstellung in einem einfachen Satz mit einem Modalverb geübt. Die Schüler/innen arbeiten in fünf Gruppen. Die Aufgabe der Schüler/innen ist Perlen zu sortieren. Wie auf dem **Tafelbild 40** zu sehen ist, sind die

verschiedenfarbigen Perlen in einem Sack vermischt. Jede Gruppe wählt sich eine Perlenfarbe, mit der sie arbeiten möchten. Jedes Team soll ihre Perlen auf eine Schnur auffädeln. Auf den Perlen von einer Farbe sind Wörter geschrieben, aus denen ein Satz gebildet werden kann. Die Gruppen fädeln die Perlen auf die Schnur auf, während sie auf die Wortstellung in ihrem Satz achten. Das Ergebnis dieser Aktivität sind fünf Perlenketten, die sinnvolle Sätze bilden. Die Lösung ist auf dem **Tafelbild 41**.

Tafelbild 40



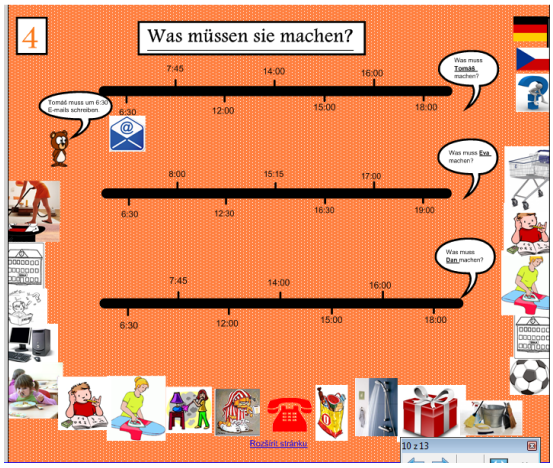
Tafelbild 41

In der dritten Aktivität bilden die Schüler/innen einfache Sätze mit dem Verb „müssen“. Dabei üben sie ihr Gedächtnis. Zuerst wird die Klasse in Vierergruppen geteilt. Der/die Lehrer/in zeigt ihnen **das Tafelbild 42**, auf welchem das Tagesprogramm von Sabine zu sehen ist. Zu jeder Uhrzeit gibt es ein Bild, das eine Pflicht darstellt. Alle Gruppen haben 30 Sekunden Zeit, sich diese Angaben zu merken. Dann gehen sie zu dem folgenden **Tafelbild 43** über. Hier sieht man ebenfalls das Tagesprogramm, jedoch mit Änderungen. Die Schüler/innen besprechen sich in den Gruppen und schreiben auf, welche Angaben geändert wurden. Nach einer Minute wird den Schülern/innen das vorige unveränderte Tagesprogramm gezeigt. Die Gruppen zählen, wie viele Unterschiede sie richtig gemerkt haben.

Tafelbild 42

Tafelbild 43

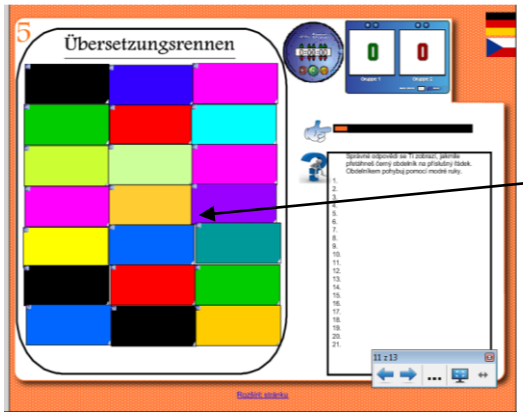
In der vierten Aktivität werden die Schüler/innen aufgefordert, selbstständig Sätze mit dem Modalverb *„müssen“* zu bilden. Die Lehrkräfte zeigen ihnen das **Tafelbild 44** und teilen die Klasse in Paare. Ein Paar kommt zu der Tafel, an der drei Zeitachsen von drei Personen sind. Ebenso befinden sich dort Bilder, die die Pflichten der Personen darstellen. Der/die eine Schüler/in wählt sich ein Bild aus und zieht es zu einem Zeitpunkt einer Person. Der/die andere Schüler/in muss sagen, was und wann die ausgewählte Person etwas machen muss, wie z.B. *„Tomáš muss um halb sieben E-Mails schreiben.“* Sobald der/die erste Schüler/in geantwortet hat, wiederholt sich das Vorgehen und der/die ursprünglich antwortende Schüler/in wählt ein anderes Bild für die/den zweite/n Schüler/in aus und der/die muss ebenso einen Satz mit „müssen“ bilden. Wenn das erste Paar seine Aufgabe erfüllt hat, ist ein anderes Paar an der Reihe. Die Schüler/innen arbeiten bis alle Bilder verwendet worden sind. Die Richtigkeit der Antwort wird von den anderen Schülern/innen kontrolliert.



Tafelbild 44

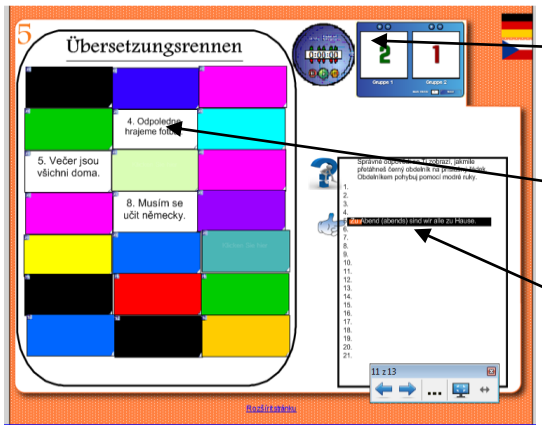
Die fünfte Aktivität ist ein Wettbewerb. Siehe **Tafelbild 45**. Die Schüler/innen werden in zwei Gruppen geteilt. Sie kämpfen darum, wer schneller und genauer Sätze übersetzen kann. Der Wettbewerb verläuft folgendermaßen: Ein/e Vertreter/in der ersten Gruppe kommt ans IWB und wählt ein Rechteck aus. Er/Sie klickt auf eines der farbigen Rechtecke und seine/ihre Aufgabe ist es, den aufgedeckten Satz ins Deutsche zu übersetzen. Dafür hat er 15 Sekunden Zeit. Die Zeit wird mit einer Stoppuhr gemessen, welche an der Tafel platziert ist und von den Gegenspielern gelenkt wird. Wenn der/die Vertreter/in den Satz richtig übersetzt, bekommt die Gruppe einen Punkt auf dem Punktanzeiger. Wenn die Schüler/innen nicht sicher sind, ob die Antwort richtig ist, können sie nach dem Zeitlimit kontrollieren. Die Lösung ist beim Fragezeichen verborgen und kann mittels eines schwarzen Rechtecks gelesen werden.

Auf dem **Tafelbild 46** ist zu sehen, wie sich die Fläche im Laufe des Spieles ändert. Man sieht drei entdeckte Antworten, den Punktanzeiger und auch, wie das schwarze Rechteck eine Antwort sichtbar macht. Die Teams wechseln sich beim Spielen ab bis alle Rechtecke entdeckt und übersetzt wurden. Den Wettbewerb gewinnt die Gruppe mit den meisten Punkten.



Gestaltung am Anfang der Aktivität: Die Rechtecke sind farbig

Tafelbild 45



Stoppuhr und Punktanzeiger

aufgedeckte Rechtecke

sichtbare Lösung

Tafelbild 46

Feedback:

Der/Die Lehrer/in sagt den Schülern/innen, dass sie sich selbst bewerten sollen. Je nach ihrem Gefühl sollen sie klatschen. Je besser sie gearbeitet haben, desto lauter klatschen sie.

6.4 Einheit 4

A) Grammatik: Ordinalzahlen

Thema: Ordinalzahlen

Seite(n) in dem Lehrbuch: 39

Ziele: Sprachliche Ziele: Einübung der Ordinalzahlen. Die Schüler/innen kennen Ordinalzahlen von eins bis einunddreißig. Sie können sie in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation benutzen. Sie können das Datum sagen. **Pädagogische Ziele:** Förderung der Motivation, der kognitiven Fähigkeiten, der Zusammenarbeit

Sozialformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit

Medien: das interaktive Whiteboard, der Beamer, Software SMART Notebook 10

Geschätzter Zeitaufwand: 40 Minuten

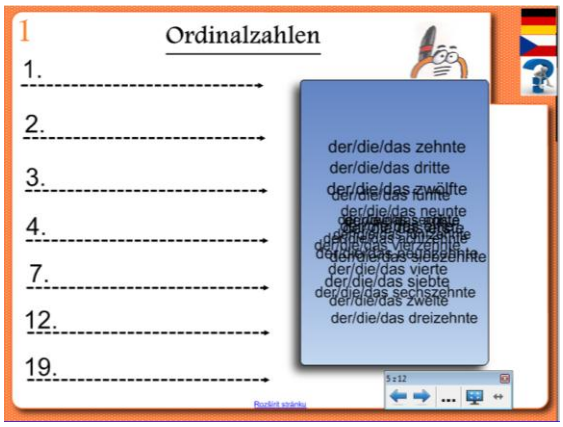
Voraussetzungen der Schüler/innen: Sie kennen Kardinalzahlen. Die Schüler/innen wurden mit den Regeln der Bildung von Ordinalzahlen mindestens einmal bekannt gemacht. Sie kennen die Namen von Monaten und Tagen.

Schlüsselkompetenzen: Kompetenz zur Problemlösung, Kommunikative Kompetenz, Arbeitskompetenz, Lernkompetenz, Soziale und personale Kompetenz

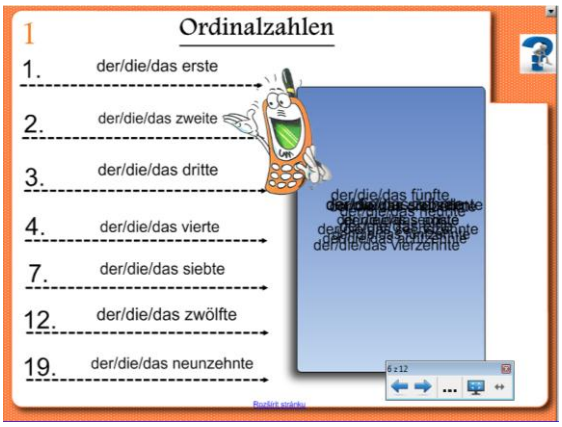
Teilkompetenzen/Fertigkeiten: Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Hörverstehen, Orthographie, Lexik, Grammatik

Verlauf der Aktivitäten:

Mittels der ersten Aktivität werden die Schüler/innen in das Thema eingeführt. Sie kommen an die Tafel, an der das **Tafelbild 47** ist. Auf der linken Seite der Fläche haben sie Linien mit arabischen Ziffern, zu denen sie die geschriebene Form finden müssen. Die geschriebenen Zahlen sind in einem blauen Rechteck rechts platziert. Die Schüler/innen lesen die Zahlen und wer eine Idee hat, kann die Zahl auf die Linie zu der arabischen Ziffer ziehen. Wenn sie alle Zahlen gefunden haben, vergleichen sie ihre Ergebnisse mit denen auf dem nächsten Tafelbild. Siehe **Tafelbild 48.**

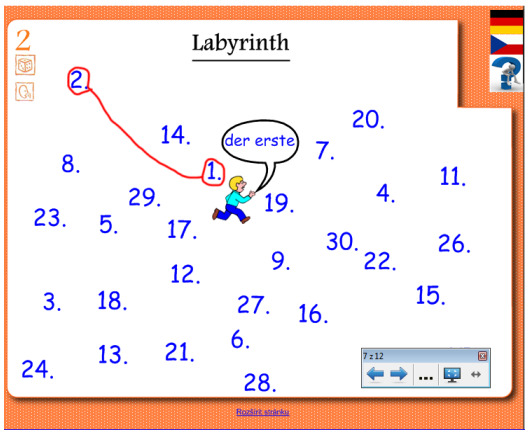


Tafelbild 47



Tafelbild 48

Die zweite Aktivität ist ein Spiel. Das Ziel der Schüler/innen ist es, durch ein Labyrinth zu gehen. Um den richtigen Weg im Labyrinth zu finden, muss man die Ordinalzahlen in aufsteigender Reihenfolge verbinden. Der/die erste Schüler/in kommt zur Tafel und verbindet die folgende Zahl. In dem Fall, der auf dem **Tafelbild 49** abgebildet ist, muss der/die Schüler/in die Nummer drei finden. Er/sie zeichnet eine Linie von der zweiten Zahl zu der dritten Zahl. Dabei muss er/sie die richtige Ordinalzahl nennen, was hier z.B. „der dritte“ ist. Dann wählt er/sie eine/n andere/n Schüler/in, die/der dasselbe bei der nächsten Nummer durchführt. Das Spiel endet, wenn alle Zahlen verbunden wurden.

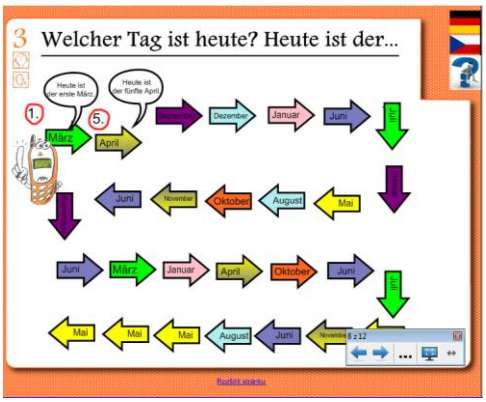


Tafelbild 49

In der dritten Aktivität wird die Datenbildung geübt. Die Schüler/innen trainieren, wie sie die Frage *„Welcher Tag ist heute“* beantworten. Siehe **Tafelbild 50**. An der Tafel gibt es Pfeile, auf denen Namen von Monaten geschrieben sind. Unter den Pfeilen sind verschiede Zahlen versteckt. Die Zahlen repräsentieren die Tage in einem Monat. Die Schüler/innen kommen zu dem IWB. Jede/r wählt sich einen Pfeil, den er/sie nach oben schiebt, um die versteckte Zahl zu sehen. Er/sie bildet ein Datum aus dem Monat auf dem Pfeil und aus der Zahl des Tages, wie z.B. *„Heute ist der erste März.“* Siehe das

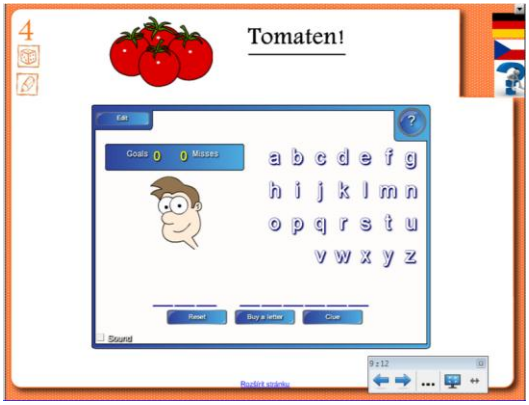
Tafelbild 51, auf dem zu sehen ist, wie zwei Pfeile enthüllt wurden und was die Schüler/innen sagen sollten. Alle Schüler/innen sollen mindestens ein Datum bilden. Das Spiel endet, wenn alle Pfeile aufgedeckt sind. Die Richtigkeit der Antworten kontrollieren alle Schüler/innen und der/die Lehrer/in.

Tafelbild 50

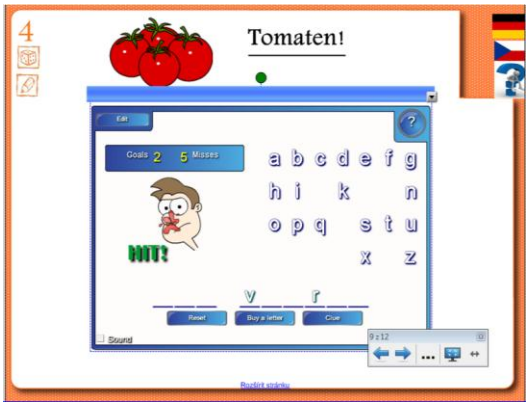


Tafelbild 51

Die vierte Aktivität ist ein Flash-Objekt, das aus der Galerie des *Smart Notebooks* stammt. Siehe **Tafelbild 52**. Die Aufgabe der Schüler/innen ist Ordinalzahlen zu raten. Die ersten drei Schüler/innen kommen an die Tafel und klicken auf die Taste „clue“. Dadurch wird ein unvollendeter Satz gezeigt, in dem eine Ordinalzahl fehlt. Die Schüler/innen besprechen die möglichen Antworten und gemäß der ausgewählten Antwort klicken sie auf die einzelnen Buchstaben der Ordinalzahl, inklusive Artikel. Auf der linken Seite des Tafelbildes ist ein Junge. Wenn die Schüler/innen einen richtigen Buchstaben auswählen, wird automatisch eine Tomate auf den Jungen geworfen, was auf **Tafelbild 53** zu sehen ist. Falls sie einen falschen Buchstaben ausgewählt haben, verfehlt die Tomate den Jungen. Für den Fall, dass die Schüler/innen die richtige Antwort nicht wissen, können sie auf die Taste „buy a letter“ klicken und ein richtiger Buchstabe wird ihnen vom Programm angezeigt. Die Schüler/innen arbeiten so lange, bis sie alle Buchstaben des Rätsels erraten haben. Dann ist eine andere Gruppe an der Reihe und das Verfahren wiederholt sich.

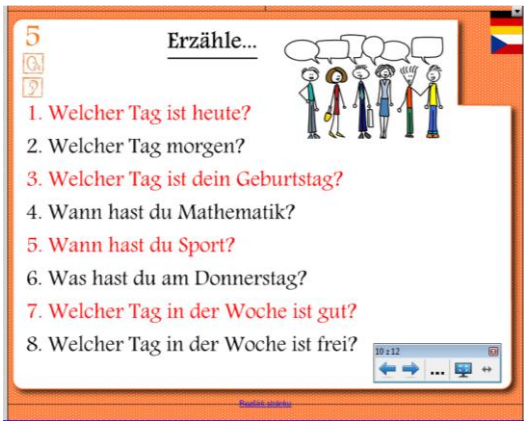


Tafelbild 52



Tafelbild 53

In der fünften Aktivität werden die Schüler/innen die Ordinalzahlen in der mündlichen Kommunikation üben. Jede/r Schüler/in finden eine/n Sprechpartner/in und einen Platz zum Sitzen. Sie entscheiden sich, wer Schwarz und wer Rot als Farbe nimmt. Der/Die Lehrer/in zeigt ihnen die Aufgabestellung. Siehe **Tafelbild 54**. Sie sollen mit ihrer/m Partner/in Antworten auf die gegebenen Fragen besprechen. Der/die Schüler/in beginnt die Konversation, der/die die rote Farbe ausgewählt hat. In jeder Antwort soll man mindestens eine Ordinalzahl verwenden. Wenn alle fertig sind, wählt sich jede/r zwei Informationen, die er/sie aus dem Gespräch über den/die Partner/in erfahren hat und erzählt sie den anderen Schülern/innen.


5
Erzähle...
1. Welcher Tag ist heute?
2. Welcher Tag morgen?
3. Welcher Tag ist dein Geburtstag?
4. Wann hast du Mathematik?
5. Wann hast du Sport?
6. Was hast du am Donnerstag?
7. Welcher Tag in der Woche ist gut?
8. Welcher Tag in der Woche ist frei?

Tafelbild 54

<u>Feedback</u>: Der/die Lehrerin bekommt eine Rückmeldung zum Stoff, indem die Schüler/innen in der fünften Aktivität zeigen, wie sie die Ordinalzahlen in der mündlichen Kommunikation anwenden können.

6.5 Einheit 5

A) Wortschatz: Körperteile

Thema: Wortschatz zu dem Thema der menschliche Körper

Seite(n) in dem Lehrbuch: 43

Ziele: Sprachliche Ziele: Die Schüler/innen können auf Deutsch die ausgewählten Körperteile benennen. Sie kennen ihre Rechtschreibung, Artikel und Pluralformen. **Pädagogische Ziele:** Förderung der Motivation, der Zusammenarbeit, der Ausdauer beim Problemlösen, der Selbständigkeit, der kognitiven Fertigkeiten

Sozialformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit

Medien: das interaktive Whiteboard, der Beamer, Software SMART Notebook 10

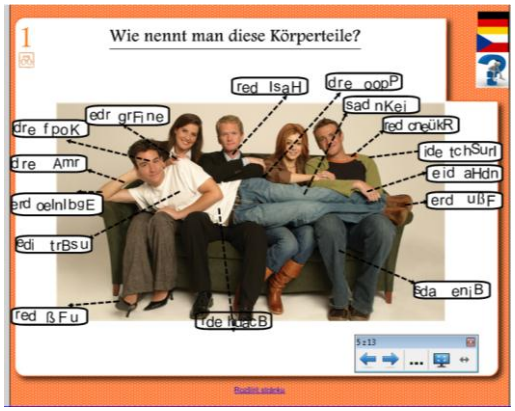
Geschätzter Zeitaufwand: 25 Minuten

Voraussetzungen der Schüler/innen: Die Schüler/innen wurden mindestens einmal mit den Namen der Körperteile bekannt gemacht. Sie kennen das deutsche Alphabet. Sie können mit einem Flash-Objekt umgehen.

Schlüsselkompetenzen: Kompetenz zur Problemlösung, Kommunikative Kompetenz, Arbeitskompetenz, Lernkompetenz, Soziale und personale Kompetenz **Teilkompetenzen/Fertigkeiten:** Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Orthographie, Lexik, Phonetik und Phonologie, Grammatik

Verlauf der Aktivitäten:

Die erste Aktivität konzentriert sich auf die Rechtschreibung der ausgewählten Körperteile. Der/die Lehrer/in zeigt den Schülern/innen das **Tafelbild 55.** Man sieht auf diesem Tafelbild eine Gruppe von jungen Menschen. Die Schüler/innen sollten raten, was die vermischten Beschriftungen bedeuten. Ziel ist es, die verschiedenen Körperteile zu bezeichnen. Die folgende Aufgabe der Schüler/innen ist, die vermischten Buchstaben in die richtige Reihenfolge zu ziehen. Die Schüler/innen arbeiten nacheinander. Wenn alle Beschriftungen bearbeitet sind, bespricht man im Plenum die Richtigkeit der Ergebnisse. Falls nötig, sind die Ergebnisse auf dem nächsten Tafelbild angegeben, siehe **Tafelbild 56**.



Tafelbild 55

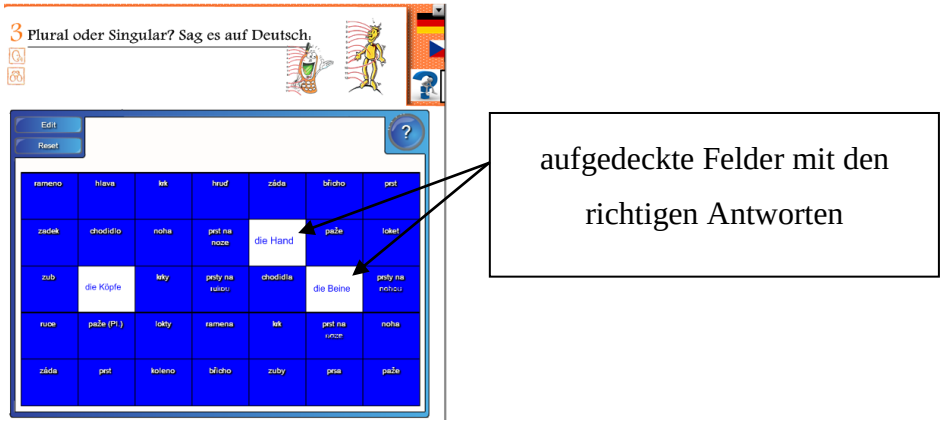
Tafelbild 56

In der zweiten Aktivität werden die Schüler/innen die deutschen Körperteilbenennungen üben. Sie arbeiten zu zweit. Auf dem **Tafelbild 57** sehen die Schüler/innen Bilder von verschiedenen Teilen des Körpers. Das erste Paar kommt zur Tafel. Zuerst zeigt jede/r auf ein Bild und fragt die anderen nach dem Namen des Körperteils. Nachdem er/sie die deutsche Benennung eines der Bilder gesagt hat, wird die Situation wiederholt, jedoch antwortet die andere Person. Das Spiel endet, wenn jedes Paar an der Reihe war. Die Schüler/innen, die gerade nicht arbeiten, sollten auf die Richtigkeit der Antworten und der Aussprache achten.

Tafelbild 57

Bei der dritten Aktivität wird die Klasse von dem/der Lehrer/in in drei Gruppen geteilt. Die Gruppen werden ein Übersetzungsrennen spielen. Siehe **Tafelbild 58**. Jede Gruppe sendet eine/n Vertreter/in zum IWB. Seine/ihre Aufgabe ist, ein blaues Feld auszuwählen und den Begriff, der auf dem Feld geschrieben ist, ins Deutsche zu übersetzen. Nachdem er/sie geantwortet hat, klickt er/sie auf das Feld, um die korrekte Antwort sehen zu können. Bei der Übersetzung sollten die Schüler/innen darauf achten,

ob es sich um Singular oder Plural handelt. Das Spiel endet, wenn alle Felder übersetzt wurden. Die Gruppe mit den meisten richtigen Übersetzungen gewinnt.



Tafelbild 58

Die vierte Aktivität wird wieder in drei Teams gespielt. In der Klasse kann nur eine spielende Gruppe bleiben. An der Tafel gibt es fünfzehn Bilder, die die Teile des menschlichen Körpers darstellen. Siehe **Tafelbild 59**. Jede Gruppe muss die Bilder in alphabetischer Reihenfolge sortieren. Sie haben dafür eine Minute Zeit. Wenn die Minute abgelaufen ist, klicken sie auf die Taste „prüfen“. Dadurch werden die richtigen Lösungen grün und die falschen rot gezeichnet, wie es auf dem **Tafelbild 60** sichtlich ist. Nach dem Zusammenzählen der richtigen Antworten klicken die Schüler/innen auf „zurücksetzen“ und die zweite und später die dritte Gruppe können spielen. Am Ende der Aktivität werden die Ergebnisse der Gruppen verglichen und die richtige Lösung wird präsentiert.

Tafelbild 59

Tafelbild 60

Feedback: Diskussion

B) Märchen: Der Wolf und die sieben jungen Geißlein

Thema: Präteritum im Märchen

Seite(n) in dem Lehrbuch: 49, 50

Ziele: Sprachliche Ziele: Die Schüler/innen können die Verben „*haben*" und „*sein*" im Präteritum bilden und benutzen. Sie verstehen eine einfache Geschichte im Präteritum. Sie können in einfacher Form über vergangene Geschehnisse erzählen. Sie verstehen Wortschatz zu dem ausgewählten Märchen. Sie können Informationen auf Deutsch im Internet aussuchen, bearbeiten, interpretieren und präsentieren. **Pädagogische Ziele:** Förderung der Kooperation, Motivation, Interesse an Realien wecken, Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten, Selbstständigkeit beim Problemlösen, Selbstvertrauen stärken

Sozialformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit

Medien: das interaktive Whiteboard, der Beamer, Software SMART Notebook 10, Internetzugang

Geschätzter Zeitaufwand: 45 Minuten + 90 Minuten für das Projekt

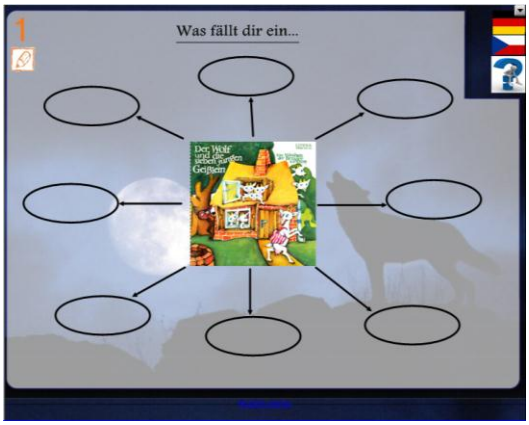
Voraussetzungen der Schüler/innen: Die Schüler/innen wurden mit Präteritum von „*haben*" und „*sein*" bekannt gemacht. Sie können Informationen im Internet auf Tschechisch aussuchen.

Schlüsselkompetenzen: Kompetenz zur Problemlösung, Kommunikative Kompetenz, Arbeitskompetenz, Lernkompetenz, Soziale und personale Kompetenz, bürgerliche Kompetenz

Teilkompetenzen/Fertigkeiten: Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Hörverstehen, Orthographie, Lexik, Phonetik und Phonologie, Grammatik

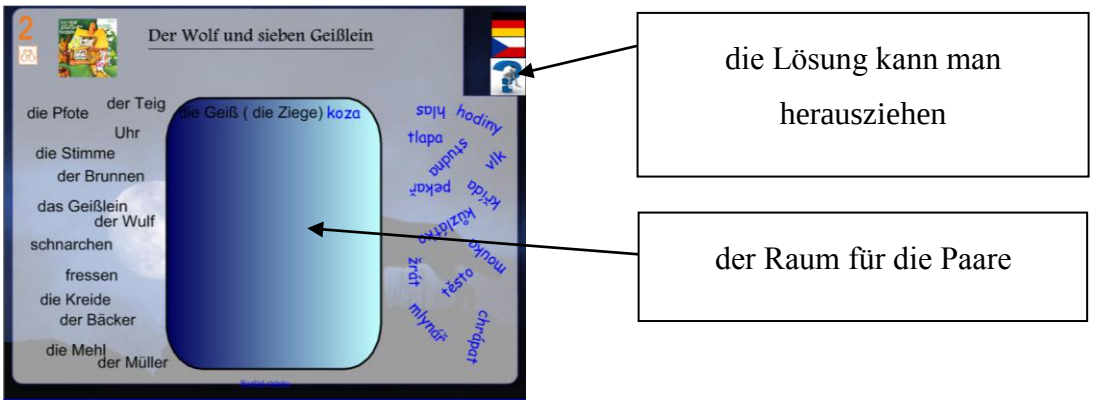
Verlauf der Aktivitäten:

Die erste Aktivität führt das Thema *„Der Wolf und die sieben jungen Geißlein"* ein. Die Schüler/innen sehen **das Tafelbild 61** an. In der Mitte des Tafelbildes ist Bild aus dem Märchen. Die Aufgabe der Schüler/innen ist aufzuschreiben, was sie mit diesem Bild und Märchen assoziieren. Sie sollten schreiben, was ihnen einfällt. Sie können ihre Ideen sowohl in die Ovale, als auch in von ihnen gebildeten Ovalen schreiben. Für das Schreiben haben sie ungefähr fünf Minuten zur Verfügung. Nach dem Schreiben werden die Autoren befragt, warum sie ihre Beschreibungen geschrieben haben.



Tafelbild 61

Die zweite Aktivität stellt den Schülern/innen den notwendigen Wortschatz vor, um das Märchen zu verstehen. An der Tafel, siehe **Tafelbild 62**, sind auf einer Seite deutsche Vokabeln und auf der anderen Seite ihre tschechischen Äquivalente. Die Lernenden sollen in der Mitte der Tafel Paare aus einem tschechischen und einem deutschen Wort bilden. Jeder Schüler/in soll ein Paar zusammenziehen und die Erklärung auf Deutsch noch einmal erklären. Dabei wird auf die richtige Aussprache geachtet. Wenn die Person nicht in der Lage wäre, das gegebene Wort in anderen Worten auszudrücken, kann sie es entweder pantomimisch darstellen oder an der Tafel zeichnen. Wenn die Schüler/innen fertig sind, wird die Richtigkeit der Antworten geprüft. Die Lösung ist hinter dem Fragezeichen versteckt.



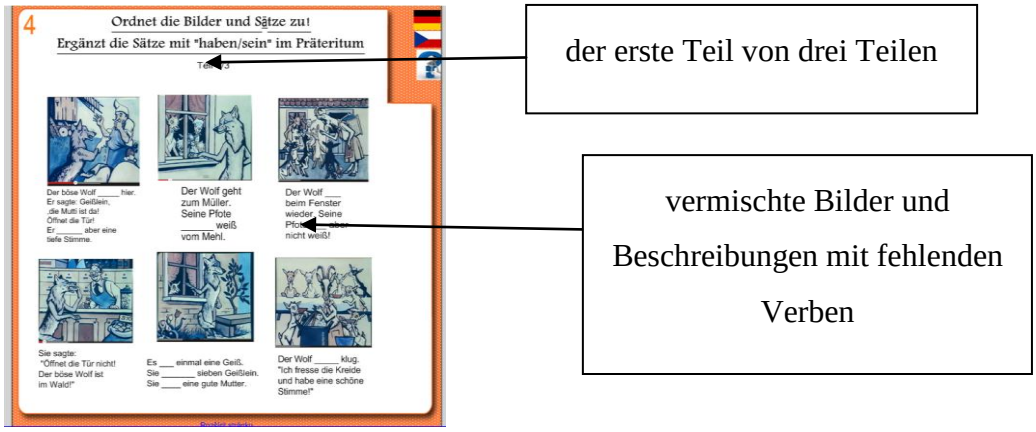
Tafelbild 62

Für die dritte Aktivität ist notwendig ein Internetzugang, weil auf dem **Tafelbild 63** mit einem Video aus dem Internet gearbeitet wird. Der/die Lehrer/in erklärt den Schülern/innen, dass sie ein Video anschauen werden, in dem das Märchen „Der Wolf und sieben Geißlein“ thematisiert werden. In dem Video werden die vorherigen Vokabeln erscheinen, man kann die Schüler/innen die Vokabel noch einmal abfragen. Dann wird durch ein Klicken auf den Link das Video ausgelöst. Während des

Betrachtens sollten sich die Schüler/innen darauf konzentrieren, dass sie die Hauptpunkte der Geschichte, die im Präteritum erzählt wird, verstehen.

Tafelbild 63

Die vierte Aktivität schließt an die dritte Aktivität an, denn man arbeitet mit dem Inhalt des Videos. Die Schüler/innen teilen sich in drei Gruppen. Jede Gruppe soll darüber nachdenken, was im Video passiert ist und wie sie es kurz zusammenfassen könnten. Die erste Gruppe kommt zu der Tafel, auf der die ersten sechs Bilder aus dem Video sind. Unter den Bildern stehen kurze Beschreibungen des Geschehens, die aber vermischt sind. Siehe **Tafelbild 64**. Die Gruppe soll die Bilder in der chronologischen Reihenfolge sortieren und dann die passenden Beschreibungen zuordnen. Die letzte Aufgabe der Gruppe ist, die fehlenden Verben im Präteritum zu ergänzen. Die Richtigkeit wird von den anderen kontrolliert. Nach der ersten Gruppe verarbeiten auf gleiche Weise die anderen Gruppen den Mittelteil und den Schlussteil.


4
Ordnet die Bilder und Sätze zu!
Ergänzt die Sätze mit "haben/sein" im Präteritum
der erste Teil von drei Teilen
vermischte Bilder und Beschreibungen mit fehlenden Verben

Tafelbild 64

Die fünfte Aktivität ist ein Projekt, an dem die Schüler/innen zu zweit arbeiten sollten. Der/die Lehrerin erklärt den Schülern/innen die Aufgabestellung, siehe das **Tafelbild 65**, und gibt ihnen Ratschläge und Tipps, wie sie vorgehen können. Die Verarbeitung des Projektes wird nicht im Unterricht verlaufen, sondern die

Schüler/innen wählen sich den Ort und Zeit. Die Aufgabe der Schüler/innen ist ein deutsches Märchen auszuwählen und darüber Informationen zu finden. Sie können dabei Internet oder andere Literatur nutzen. Sie lesen das Märchen und versuchen, den Inhalt zu verstehen. Dann sollten sie das Märchen in einen kurzen einfachen Text, der im Präteritum geschrieben ist, in elektronischer Form transformieren. Zum Text können sie Bilder oder Videos hinzufügen. Sie sollten z.B. eine Power-Point Präsentation erstellen, die sie an einem festgestellten Termin den anderen Mitschülern/innen präsentieren werden.

5
Extra Aufgabe
1. Macht Gruppen zu zwei.
2. Findet ein deutsches Märchen im Internet.
3. Lest dieses Märchen.
4. Präsentiert dieses Märchen den anderen Schülern.
Benutzt Bilder, Videos, Figuren...

Tafelbild 65

<u>Feedback</u>: Jede Gruppe hat ein Blatt Papier, auf das sie den Namen ihres Märchens bzw. ihre Namen schreiben. Die Papiere werden irgendwo im Klassenzimmer platziert. Die Schüler/innen sollen auf das Papier ihre Meinung zu der Präsentation notieren, wobei sie mindestens eine positive Sache erwähnen sollen. Wenn alle das Schreiben beendet haben, bekommt jede Gruppe ihr Papier mit den Kommentaren zurück, damit sie darüber in der Gruppe diskutieren können.

6.6 Einheit 6

A) Wiederholungspiel der Einheit sechs

Thema: Wiederholung des Stoffes der sechsten Einheit

Seite(n) in dem Lehrbuch: 51-58

Ziele: Sprachliche Ziele: Die Schüler/innen kennen Vokabeln der Einheit 6 und sie können sie in einem Kontext benutzen. Sie können über eine Stadt oder ein Dorf kurz und einfach erzählen. Sie können den Weg auf einem Stadtplan beschreiben. Sie können ausgewählte Lokalpräpositionen benutzen. Sie können sagen, wohin und womit sie fahren möchten. **Pädagogische Ziele:** Förderung der Motivation, Zusammenarbeit, spielerischen Atmosphäre. Die Schüler können das Gewinnen/ Verlieren in einem Spiel verarbeiten. Alle Schüler/innen werden als ein Teil des Teams gesehen. Jede/r Schüler/in ist für das Team wichtig.

Sozialformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit

Medien: das interaktive Whiteboard, der Beamer, Software SMART Notebook 10

Geschätzter Zeitaufwand: 40 Minuten

Voraussetzungen der Schüler/innen: Diese Aktivität sollte erst nach der sechsten Einheit durchgeführt werden. Das Spiel dient zur Wiederholung des Stoffes und es soll den Schüler/innen und dem/der Lehrer/in einen Überblick darüber geben, wie sie die Einheit geschafft haben.

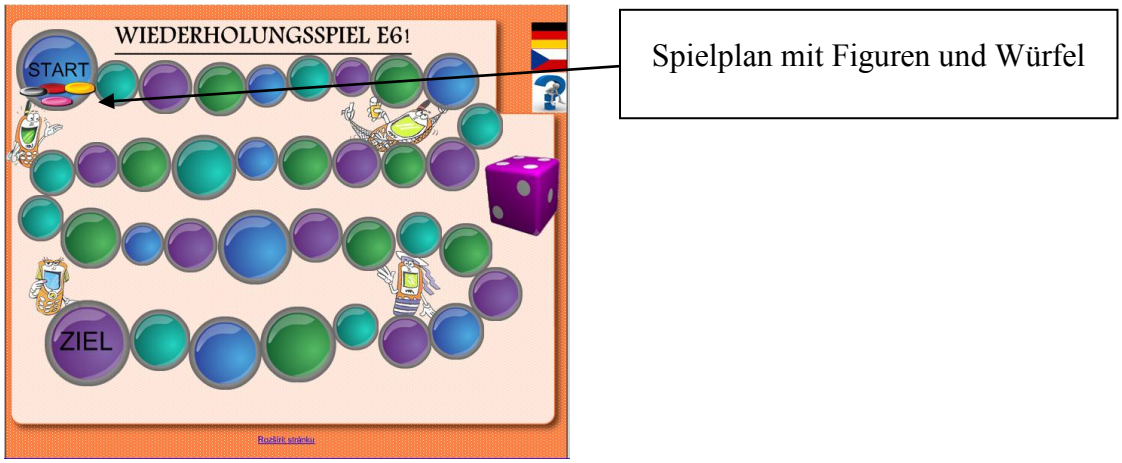
Schlüsselkompetenzen: Kompetenz zur Problemlösung, Kommunikative Kompetenz, Arbeitskompetenz, Lernkompetenz, Soziale und personale Kompetenz, bürgerliche Kompetenz

Teilkompetenzen/Fertigkeiten: Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Hörverstehen, Orthographie, Lexik, Phonetik und Phonologie, Grammatik

Verlauf der Aktivitäten:

Am Anfang des Spiels werden die Schüler/innen in vier Gruppen geteilt. Der/die Lehrer/in zeigt ihnen den Spielplan, siehe das **Tafelbild 66**. Der Spielplan besteht aus Start- und Zielfeld und 36 Feldern mit Aufgaben. Jede Gruppe kann sich eine Figur auswählen. Die jüngste Gruppe fängt an. Sie klicken auf den Würfel, der automatisch gewürfelt wird. Das Team zieht um die geworfene Zahl ihre Figur nach vorne. Dann

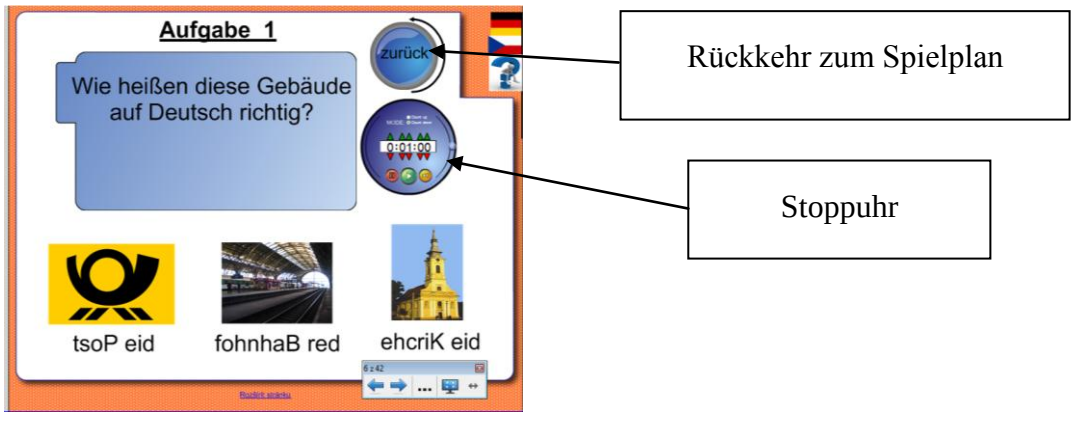
klicken sie auf das Feld, auf dem ihre Figur steht. Dadurch werden sie automatisch zu einem anderen Tafelbild übergehen, auf dem eine Aufgabe ist. Wenn sie die Aufgabe richtig während des Zeitlimits erfüllen, bekommen sie einen Punkt. Klicken sie auf das Feld „zurück“, kommen sie wieder zum Spielplan und die nächste Gruppe spielt. Das Ziel des Spiels ist auf das Feld „Ziel“ zu gelangen und Punkte sammeln.



Tafelbild 66

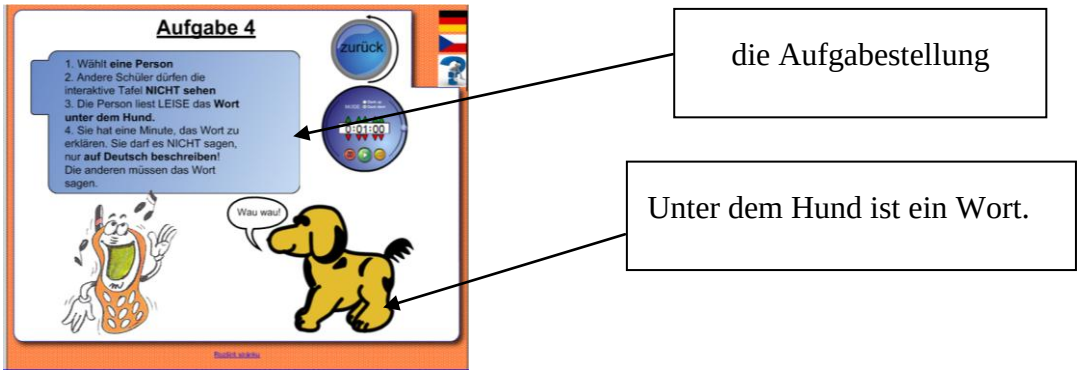
Die Aufgaben unterscheiden sich, aber es gibt ähnliche Typen von Aufgabestellungen, die sich mehrmals wiederholen. Was alle Aufgaben verbindet sind folgende Merkmale: Rechts oben sind eine Taste „zurück“ und eine Stoppuhr platziert. Die Stoppuhr misst das Zeitlimit bei jeder Aufgabe und wird von dem/der Lehrer/in bedient. Die letzte gemeinsame Taste ist die Taste „zurück“, mittels deren man aus jedem beliebigen Tafelbild zum Spielplan zurückgehen kann.

Hier werden die wichtigsten Typen von Aufgaben beschrieben. **Der erste Typ** ist auf dem **Tafelbild 67** zu sehen. Die Gruppe soll lösen, welche Wörter unter den Bildern geschrieben sind. Die Schüler haben dafür eine Minute.



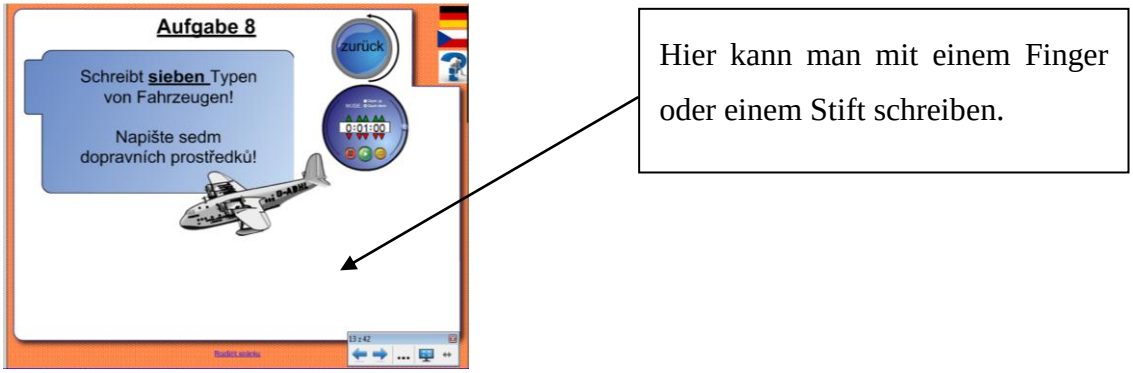
Tafelbild 67

In dem zweiten Typ von Aufgaben üben die Schüler/innen das Sprechen. Siehe das **Tafelbild 68**. Die Schüler/innen lesen die Aufgabestellung und wählen eine/n Sprecher/in. Die ausgewählte Person zieht den Hund zur Seite und liest leise, was unter ihm geschrieben ist. Die anderen dürfen es nicht sehen. Der/die Sprecher/in hat eine Minute Zeit, das Wort auf Deutsch zu umschreiben. Er/sie darf das Wort nicht sagen. Wenn es die anderen Mitglieder erraten, bekommt die Gruppe einen Punkt.


Aufgabe 4
zurück
1. Wählt eine Person
2. Andere Schüler dürfen die interaktive Tafel NICHT sehen
3. Die Person liest LEISE das Wort unter dem Hund.
4. Sie hat eine Minute, das Wort zu erklären. Sie darf es NICHT sagen, nur auf Deutsch beschreiben! Die anderen müssen das Wort sagen.
0:01:00
Wau wau!
die Aufgabestellung
Unter dem Hund ist ein Wort.

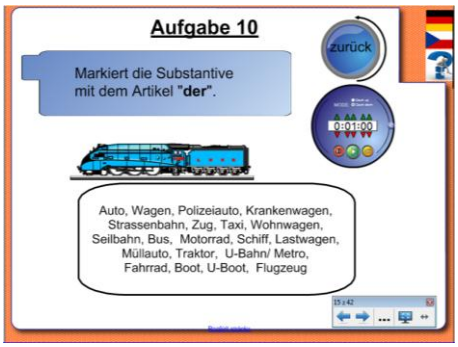
Tafelbild 68

Beim dritten Typ der Aufgaben soll die Gruppe etwas nennen oder schreiben. Auf dem **Tafelbild 69** soll sie z. B. sieben Typen von Fahrzeugen. Diese Aufgaben betreffen immer den in der sechsten Einheit durchgenommenen Wortschatz. Um einen Punkt zu bekommen müssen die Gruppen das Zeitlimit von einer Minute einhalten.



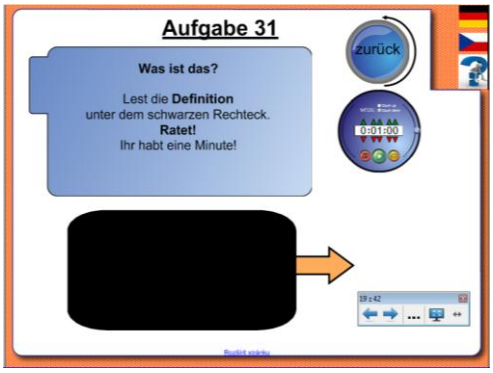
Tafelbild 69

Im vierten Aufgabentyp bekommen die Gruppen eine Reihe von Substantiven, bei denen die Artikel fehlen. Sie haben eine Minute dafür, ein bestimmtes Genus zu markieren. Die Substantive gehören immer in eine semantische Gruppe. Bei der zehnten Aufgabe, die auf dem **Tafelbild 70** zu sehen ist, bezeichnen die Substantive z.B. verschiedene Typen von Verkehrsmitteln und sie sollen die Maskulina mit einer Farbe markieren.

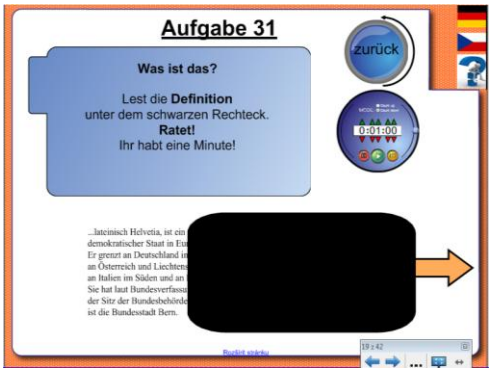


Tafelbild 70

Der fünfte Typ ist für alle Mitglieder der Gruppe. Ihre Aufgabe ist, eine Definition zu lesen und zu erraten, was sie beschreibt. Die Gruppe sieht die Definition beim Lesen der Aufgabe nicht, weil sie unter einem schwarzen Rechteck versteckt ist, siehe das **Tafelbild 71**. Erst wenn das Zeitlimit läuft, können sie die Definition unter dem Rechteck lesen, siehe das **Tafelbild 72**. Wenn die Gruppe die Lösung rechtzeitig sagt, bekommen sie einen Punkt.



Tafelbild 71



Tafelbild 72

Der sechste Typ ist auf das Üben von Sprechen gerichtet. Die Gruppe soll eine Minute über ein gegebenes Thema sprechen. Die Schüler/innen wechseln sich beim Sprechen ab. Jede/r muss mindestens einen Satz zum Thema sagen. Auf dem **Tafelbild 73** wird über das Leben in einem Dorf gesprochen und auf dem **Tafelbild 74** spricht man über das Leben in einer Stadt. Die Schüler/innen sollten kurze Sätze zum gegebenen Thema formulieren können. Wenn die Gruppe eine Minute gesprochen hat, bekommt sie einen Punkt.

Tafelbild 73

Aufgabe 15
zurück
Sagt fünf Sätze über eine Stadt. Jeder Satz muss min. fünf Wörter haben.
Wir wohnen in der Stadt!
Ich wohne auf dem Lande...

Tafelbild 74

Beim siebten Typ müssen die Schüler/innen zeigen, dass sie auf einer Landkarte einen Weg beschreiben können. Auf dem **Tafelbild 75** liest die Gruppe, was dort geschrieben ist. Sie wählen eine Person aus der Gruppe, die aus der Klasse weg gehen muss. Die anderen ziehen die Instruktionen auf der rechten Seite heraus, lesen und ziehen sie zurück, siehe das **Tafelbild 76**. Dann kann die Person in die Klasse kommen. Sie soll einen Weg auf der Landkarte zeichnen. Sie kennt den Ausgangspunkt, der auf der Karte mit einem gelben Punkt bezeichnet ist, aber sie weiß nicht, wo sich das Ziel befindet. Das wissen nur die anderen Mitglieder der Gruppe, weil sie es in den Instruktionen gelesen haben. Die anderen müssen den Weg der Person so beschreiben, ohne den Zielpunkt zu sagen, dass die Person den Zielpunkt auf die Landkarte markieren kann. Dafür haben sie eine Minute. Sie dürfen nur auf Deutsch sprechen.

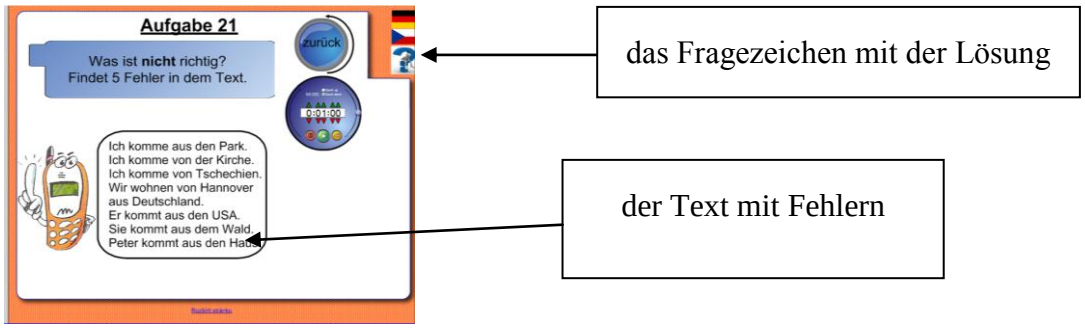
Aufgabe 17
zurück
1. Eine Person geht aus der Klasse
2. Die anderen lesen die Instruktionen.
3. Wenn alle wissen, was sie machen sollen, klickt auf die Uhr.

Tafelbild 75

Aufgabe 17
zurück
1. Eine Person geht aus der Klasse
2. Die anderen lesen die Instruktionen.
3. Wenn alle wissen, was sie machen sollen, klickt auf die Uhr.
Wegbeschreibung
Die Person, die hinter der Tür steht, markiert den Weg
Ihr darft nur auf Deutsch sprechen!
Ihr darft nichts an der Tafel zeigen!
Sagt das Ziel der Person nicht

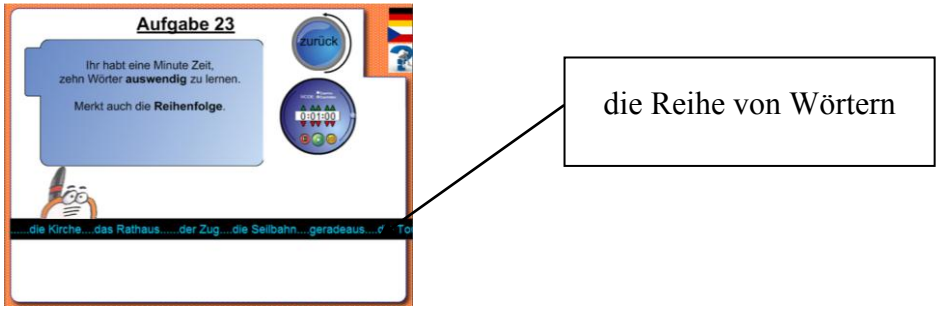
Tafelbild 76

Beim achten Aufgabentyp haben die Schüler/innen einen Text zur Verfügung, siehe **das Tafelbild 77**. In diesem Text gibt es grammatikalische Fehler. Die Gruppe muss alle Fehler während des Zeitlimit entdecken und korrigieren. Wenn sie es richtig machen, bekommen sie einen Punkt. Zur Kontrolle ziehen sie das Fragezeichen heraus, wo sie die richtigen Antworten finden können.


Aufgabe 21
Was ist nicht richtig?
Findet 5 Fehler in dem Text.
zurück
Ich komme aus den Park.
Ich komme von der Kirche.
Ich komme von Tschechien.
Wir wohnen von Hannover
aus Deutschland.
Er kommt aus den USA.
Sie kommt aus dem Wald.
Peter kommt aus den Hat
das Fragezeichen mit der Lösung
der Text mit Fehlern

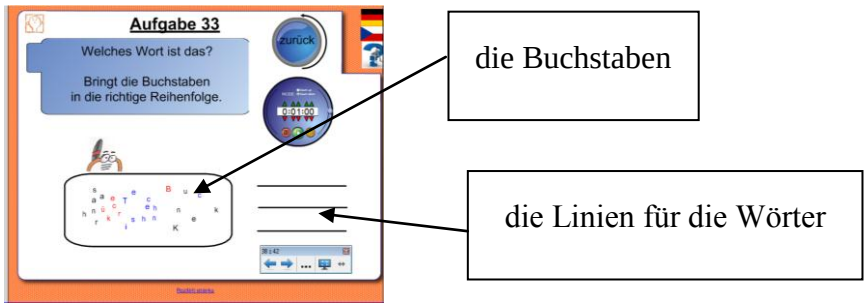
Tafelbild 77

Der neunte Typ von Aufgabenstellungen überprüft den Scharfsinn der Schüler/innen. Die Gruppe sieht auf dem **Tafelbild 78** eine Reihe von Wörtern. Die Reihe bewegt sich automatisch und zeigt insgesamt zehn Wörter. Die Schüler/innen haben eine Minute Zeit, sich die Reihe zu merken. Danach dürfen sie die Tafel nicht anschauen und der/die Lehrer/in überprüft, ob sie alle Wörter in der richtigen Reihenfolge sagen können. Sie müssen dabei auch die Artikel richtig nennen. Wenn sie es schaffen, bekommen sie einen Punkt.



Tafelbild 78

Der zehnte Typ ist ein Rätsel. Die Gruppe sieht viele Buchstaben in einem Rechteck, siehe das **Tafelbild 79**. Sie müssen drei Wörter aus den Buchstaben bilden. Jedes Wort hat eine andere Farbe. Die Schüler/innen ziehen die Buchstaben auf die Linien auf der rechten Seite. Nach einer Minute sollen sie drei sinnvolle Wörter gebildet haben.



Tafelbild 79

Der elfte Aufgabentyp wird von Fragen gebildet, die die Schüler/innen beantwortet sollen. Siehe **Tafelbild 80**. Jede/r Schüler/in soll mindestens zwei Fragen beantworten, die sie selbst ausgewählt. Um die Fragen zu sehen, muss man das schwarze Rechteck zur Seite ziehen, wie es auf dem **Tafelbild 81** zu sehen ist.

Tafelbild 80

Tafelbild 81

Feedback: Die Schüler/innen werden in der letzten Aufgabe nach dem Feedback gefragt.

6.7 Einheit 7

A) Wortschatz: Kleidung

Thema: Vokabeln zum Thema Kleidung

Seite(n) in dem Lehrbuch: 63

Ziele: Sprachliche Ziele: Die Schüler/innen verstehen die Bedeutung der ausgewählten Vokabeln. Sie können sie richtig schreiben und aussprechen und in einem sprachlichen Kontext verwenden. Sie können die Verben tragen, nehmen, haben mit einem Objekt im Akkusativ verwenden. **Pädagogische Ziele:** Förderung der Motivation, Aufwecken des Interesses an die deutsche Sprache, Förderung der Kooperation, selbst oder in einer Gruppe Probleme zu lösen, Vertrauen in eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten

Sozialformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit

Medien: das interaktive Whiteboard, der Beamer, Software SMART Notebook 10

Geschätzter Zeitaufwand: 40 Minuten

Voraussetzungen der Schüler/innen: Der Stoff wurde mindestens einmal mit den Schülern behandelt. Das Material dient der Einübung des Wortschatzes.

Schlüsselkompetenzen: Kompetenz zur Problemlösung, Kommunikative Kompetenz, Arbeitskompetenz, Lernkompetenz, Soziale und personale Kompetenz

Teilkompetenzen/Fertigkeiten: Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Hörverstehen, Orthographie, Lexik, Phonetik und Phonologie, Grammatik

Verlauf der Aktivitäten:

In der ersten Aktivität arbeiten die Schüler/innen zu zweit. Ihre Aufgabe ist verschiedene Kleidungstücke zu finden und zu benennen. Siehe **Tafelbild 82**. Die Bilder der Kleidungstücke sind in einem Teich auf der linken Seite verborgen. Auf der rechten Seite ist eine Menge von Wörtern. Zwei Schüler/innen kommen an die Tafel. Der/die ein/e Schüler/in soll ein Bild auswählen und der/die andere Schüler/in muss das richtige Wort finden, das zu dem ausgewählten Bild passt. Die Paare wechseln sich an der Tafel ab, bis alle Bilder einen Namen bekommen haben. Bei der Arbeit können die Schüler/innen die Bilder drehen oder kleiner machen, damit alle Bilder und Namen gut leserlich sind. Wie das Ergebnis aussehen kann, ist auf dem **Tafelbild 83** dargestellt.

Tafelbild 82

Tafelbild 83

Die zweite Aktivität besteht aus zwei Teilen. Auf dem ersten **Tafelbild 84** sollen die Schüler/innen eine Figur von einem Mädchen anziehen. Jede/r kommt an die Tafel und wählt ein Kleidungsstück aus dem Schrank aus, das er/sie dem Mädchen anziehen will. Der/die Schüler/in sollte die Kleidung entsprechend der Größe der Figur vergrößern oder verkleinern. Wenn der/die Schüler/in der Figur etwas angezogen hat, muss man einen Satz sagen, wie z.B. „Das Mädchen trägt eine Hose“. Alle Schüler/innen passen auf und kontrollieren sie Richtigkeit der Sätze. Jede/r kann in seinem/ihrem Schritt ein Kleidungsstück anziehen und eines ausziehen, falls er/sie will.

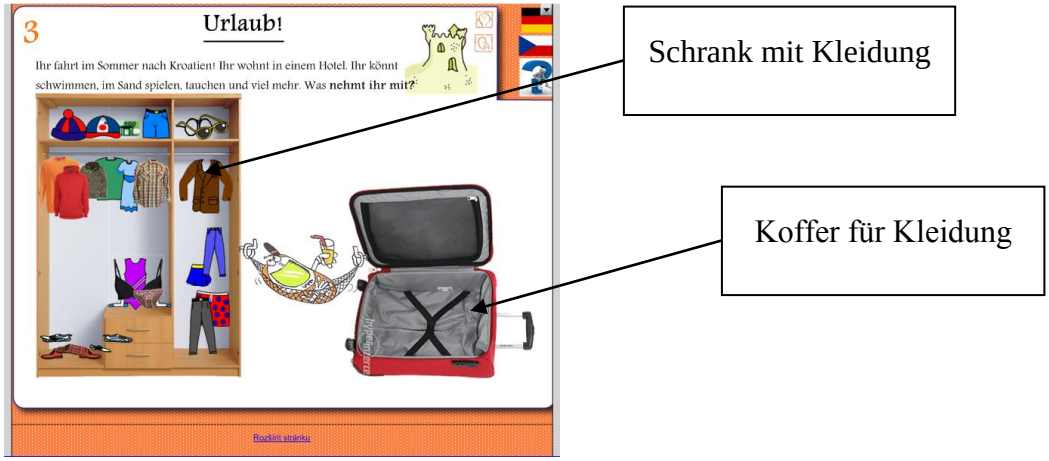
Auf dem zweiten **Tafelbild 85** ist im Prinzip die gleiche Aktivität, aber statt des Mädchens wird ein Junge als Figur benutzt. Die Aktivität endet, wenn alle ein Kleidungstück für das Mädchen oder den Jungen ausgewählt haben.

Tafelbild 84

Tafelbild 85

In der dritten Aktivität sollen sich die Schüler/innen entscheiden, welche für Kleidung sie für den Urlaub am Meer packen würden. Sie diskutieren zuerst zu zweit. Wenn sie sich einig sind, gehen zu die Tafel und ziehen sie ein ausgewähltes Kleidungsstück aus

dem Schrank in den Koffer hinüber. Die Kleidung muss man verkleinern, dass sie in den Koffer passt. Danach sollen sie einen Satz bilden, wie z.B. „Wir nehmen den Badeanzug mit. Wir möchten schwimmen“. In derselben Art und Weise verläuft die Aktivität bis alle Paare gesprochen haben. Siehe **Tafelbild 86**.


3
Urlaub!
Ihr fahrt im Sommer nach Kroatien! Ihr wohnt in einem Hotel. Ihr könnt schwimmen, im Sand spielen, tauchen und viel mehr. Was nehmt ihr mit?
Schrank mit Kleidung
Koffer für Kleidung

Tafelbild 86

In der vierten Aktivität üben die Schüler/innen das Hörverstehen. Sie arbeiten in vier Gruppen. Auf dem **Tafelbild 87** sind Kleidungstücke auf der linken Seite, die sie in die Kästchen auf der rechten Seite ziehen sollen. Jede Gruppe hat vier Kästchen in einer waagerechten Linie. Der/die Lehrer/in spielt ein Lied vor durch Klicken auf die Glocken ab. Die Gruppen sollten zuhören, was der Sänger rappt. Der Rapper sagt die Namen der Kleidungsstücke, die auf den Bildern sind. Sie sollen merken, welche Namen auf ihrer Linie sind und in welcher Reihenfolge. Die Schüler/innen hören das Lied zweimal. Die richtige Lösung ist auf dem nächten **Tafelbild 88**.

Tafelbild 87 **Tafelbild 88**

Bei der fünften Aktivität setzen die Schüler/innen die Arbeit mit dem Lied fort. Sie sehen auf dem **Tafelbild 89** die Bilder aus dem Lied. Sie sollen in den Gruppen die

Kleidungstücke benennen. Sie schreiben die Namen unter die Bilder. Falls nötig, wird das Lied noch einmal vorgespielt. Die Richtigkeit wird von allen Schülern/innen kontrolliert.

Tafelbild 89

Feedback: Auf dem letzten Tafelbild sind Bilder von allen Vokabeln, die die Schüler/innen gelernt haben. Sie werden danach gefragt, ob sie alle Namen kennen und wie sie ihre Kenntnisse bewerten würden.

6.8 Einheit 8

A) Grammatik: Perfektum

Thema: Perfektum von regelmäßigen Verben

Seite(n) in dem Lehrbuch: 68, 69

Ziele: Sprachliche Ziele: Die Schüler/innen erkennen das Perfektum in einem Satz und sie verstehen seine Bedeutung und Anwendung. Sie verstehen die Regeln, wie Perfektum gebildet wird und sie können die Regeln in der Praxis anwenden. Sie können Sätze im Perfektum bilden. **Pädagogische Ziele:** Förderung der Motivation, der Zusammenarbeit, der Hilfsbereitschaft. Die Schüler/innen können selbständig oder in einer Gruppe Probleme zu lösen. Sie respektieren die Verhaltensnormen bei der Arbeit.

Sozialformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit

Medien: das interaktive Whiteboard, der Beamer, Software SMART Notebook 10

Geschätzter Zeitaufwand: 45 Minuten

Voraussetzungen der Schüler/innen: Die Schüler/innen können einen einfachen Satz im Präsens bilden. Sie kennen die syntaktischen Begriffe, die zur Beschreibung eines einfachen Satzes und zur Bildung des Perfektums nötig sind.

Schlüsselkompetenzen: Kompetenz zur Problemlösung, Kommunikative Kompetenz, Arbeitskompetenz, Lernkompetenz, Soziale und personale Kompetenz **Teilkompetenzen/Fertigkeiten:** Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Hörverstehen, Orthographie, Lexik, Phonetik und Phonologie, Grammatik

Verlauf der Aktivitäten:

Die erste Aktivität ist auf einem Text gegründet, der auf dem **Tafelbild 90** zu sehen ist. Der Text berichtet darüber, was Stefani an einem Tag gemacht hat. Die Aufgabe der Schüler/innen ist, die Verben, die über etwas Vergangenes berichten, zu markieren. Die Schüler/innen diskutieren zuerst über die Verben zu zweit und dann sollen sie sie an der Tafel markieren. Nachdem die Schüler/innen auf eine Lösung geeinigt haben, gehen sie zum nächsten Tafelbild über und kontrollieren sie ihre Ergebnisse.

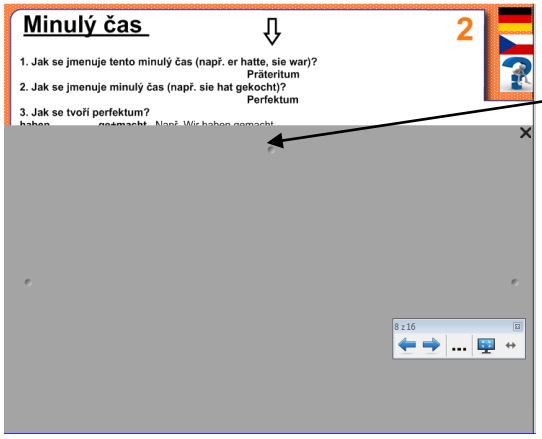
1
Steffani erzählt
Gestern hatte ich viel zu tun.
Auf dem Tisch war ein Zettel.
Alles ist schon fertig!
Heute früh habe ich Ordnung gemacht.
Um halb sieben habe ich mit Oma telefoniert.
Gegen zehn habe ich im Supermarkt eingekauft.
Ich habe Brot, Butter und Zucker gekauft.
Um halb zwölf habe ich Gulasch gekocht.
Er hat gut geschmeckt.
gelb markierte Verben

Tafelbild 90

Die zweite Aktivität wird in zwei Tafelbilder geteilt. Den ersten Teil bilden Instruktionen für die Lernenden, die von dem/der Lehrer/in den Schülern/innen gezeigt werden. Siehe **Tafelbild 91**. Die Schüler/innen lesen die Aufgabestellung und bilden Paare. Daan wird zu dem folgenden **Tafelbild 92** übergegangen. Der/die Lehrer/in wird überprüft, ob die Schüler/innen die Regeln des Perfektums verstehen. Er/sie stellt ihnen immer eine theoretische Frage. Die Paare sollen das Problem miteinander besprechen und versuchen die Frage zu beantworten. Daraufhin wird die Antwort im Plenum diskutiert und der/die Lehrer aufdeckt die richtige Antwort. Folgenderweise verläuft die Aktivität bis alle Fragen beantwortet wurden. Es ist wichtig, dass die Schüler/innen ihre Antworten aufgrund des vorherigen Textes deduzieren können, weshalb er während der Diskussion gezeigt wird. Nach dieser Aktivität sollten die Regeln des Perfektums den Schülern/innen klar sein.

2
Vergangenheit
Lest die Instruktionen hinter der Flagge. Macht die Aufgabe auf dem nächsten Tafelbild.
Man zieht die Flagge hinaus, um die Aufgabestellung zu sehen

Tafelbild 91

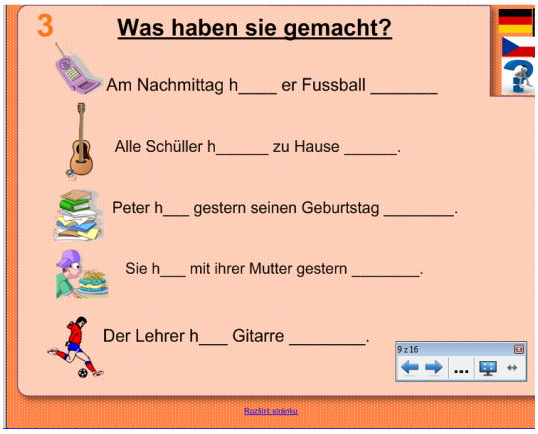

Minulý čas
2
1. Jak se jmenuje tento minulý čas (např. er hatte, sie war)?
Präteritum
2. Jak se jmenuje minulý čas (např. sie hat gekocht)?
Perfektum
3. Jak se tvoří perfektum?

Die Fragen und Antworten sind unter dem Vorhang enthüllt.

Der Vorhang wird nach einer Zeile nach unten gezogen.

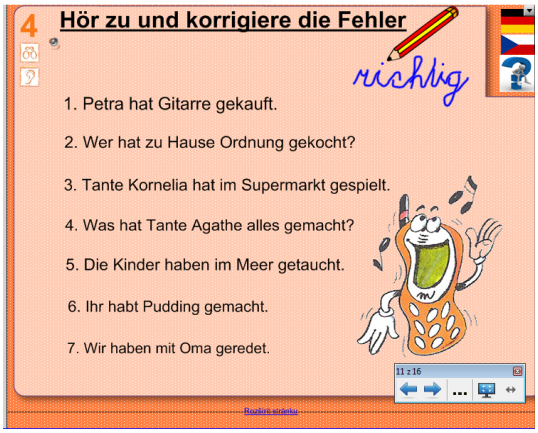
Tafelbild 92

Die dritte Aktivität soll überprüfen, ob die Schüler/innen ihre Kenntnisse in der Praxis anwenden können. Am IWB, siehe das **Tafelbild 93** sind unvollständige Sätze geschrieben. Zu jedem Satz passt semantisch ein Bild. Die Schüler/innen sollen fünf Gruppen bilden, sodass jede Gruppe einen Satz verarbeiten kann. Ihre Aufgabe ist, den Satz mit der entsprechenden Form des Verbs im Perfektum zu ergänzen und ein passendes Bild dazu auszuwählen. Wenn alle Gruppen fertig sind, werden alle Sätze kontrolliert. Die Lösung befindet sich auf dem nächsten Tafelbild.

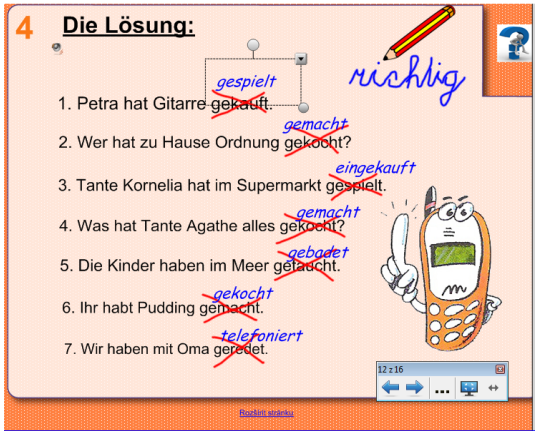

3
Was haben sie gemacht?
Am Nachmittag h____ er Fussball _____
Alle Schüller h_____ zu Hause _____.
Peter h___ gestern seinen Geburtstag _____.
Sie h___ mit ihrer Mutter gestern _____.
Der Lehrer h___ Gitarre _____.

Tafelbild 93

Bei der vierten Aktivität wird jede/r Schüler/in einem Satz zugeordnet, den er/sie lesen soll. Siehe **Tafelbild 94.** Der/die Lehrer/in klickt auf die Glocke unter der Überschrift, um den Hörtext vorzuspielen. Der sprechende Mann sagt Sätze vor, die denen an der Tafel ähnlich sind. Die Partizipien in der geschriebenen Form stimmen aber mit dem Hörtext nicht überein. Die Schüler/innen müssen aufmerksam sein, um den Unterschied zu finden und korrigieren zu können. Die Schüler/innen hören den Text zweimal. Dann sollten sie die falschen Informationen streichen und die Richtigen darüber schreiben. Die Lösung dieser Aufgabe befindet sich auf dem folgenden **Tafelbild 95.**


4
Hör zu und korrigiere die Fehler
richtig
1. Petra hat Gitarre gekauft.
2. Wer hat zu Hause Ordnung gekocht?
3. Tante Kornelia hat im Supermarkt gespielt.
4. Was hat Tante Agathe alles gemacht?
5. Die Kinder haben im Meer getaucht.
6. Ihr habt Pudding gemacht.
7. Wir haben mit Oma geredet.

Tafelbild 94



Tafelbild 95

Die fünfte Aktivität gibt den Schülern/innen freien Raum für Phantasie. Der/die Lehrer/in zeigt ihnen das **Tafelbild 96** und erklärt die Aufgabe. Jede/r soll mindestens einen Satz schreiben, was Sabine gestern gemacht hat. Jede/r kann sich ein beliebiges Bild auswählen, mit dem er/sie den Satz illustrieren will. Die Richtigkeit der Sätze wird nach dem Schreiben im Plenum besprochen. Die Schüler/innen sollen die Fehler selbst identifizieren und berichtigen können. Auf dem **Tafelbild 97** sieht man, wie das Ergebnis der Arbeit aussehen könnte.

Tafelbild 96

5
Was hat Sandra gestern gemacht?
Sandra hat Klavier und Gitarre gespielt.
Sandra hat Karten gespielt.
Sandra hat am Computer gearbeitet.
Sandra hat Volleyball, Fussball und Tennis gespielt.
Sandra hat Hockey gespielt.
Sandra war in Paris.
Sandra hat gemalt.
Sandra hat ein Museum in Paris besucht.

Tafelbild 97

<u>Feedback</u>: Die Schüler/innen schreiben und illustrieren, was sie selbst gestern gemacht haben. Ihre Arbeit können sie zum Portfolio hinzufügen.

7. Praktische Durchführung der Unterrichtsvorschläge

In diesem Kapitel werden Erkenntnisse aus einer praktischen Durchführung der vorgeschlagenen Aktivitäten zusammengefasst. Die Aktivitäten wurden im Deutschunterricht an der Brünner Grundschule Antonínská 3 angewendet. Für jedes Material stand eine Unterrichtsstunde zur Verfügung.

Die Stunden wurden von einer Deutschlehrerin geleitet, die die Klassen das ganze Jahr unterrichtet. Diese Lehrerin ist an die Arbeit mit dem IWB gewöhnt, weil sie mit diesem seit mehreren Jahren arbeitet. Was die Gruppe der Schüler/innen betrifft, handelte es sich um vier Klassen der Sekundarstufe I, die Deutsch als ihre erste Fremdsprache seit der ersten Klasse oder als ihre zweite Fremdsprache seit der sechsten Klasse lernen. Das Alter der Schüler/innen war zwischen elf und fünfzehn Jahren.

Während des Unterrichts habe ich die Schüler/innen und die Lehrerin bei der Arbeit mit der interaktiven Tafel beobachtet. Was ich besonders positiv wahrgenommen habe, war die Arbeitsweise der Lehrerin. Sie hat sich auf die Bedürfnisse der Schüler/innen konzentriert. Das IWB hat sie gezielt genutzt, um die Lernenden zu aktivieren. Jede/r hat am IWB mehrmals in der Stunde gearbeitet. Die Schüler/innen waren selbst aktiv und wollten sich an den Aktivitäten beteiligen. Alle waren kompetent, im Umgang mit dem interaktiven Whiteboard.

Jedoch musste ich leider feststellen, dass die von mir erstellten Materialien einige Fehler aufgewiesen haben. Einerseits sind technische Probleme aufgetaucht, wie z.B. das, dass nicht alle Objekte geschlossen waren. Dies hat verursacht, dass die Schüler/innen die Objekte nicht richtig bewegen konnten und die Arbeit dadurch langsamer war. Weiter war die Schriftgröße auf manchen Tafelbildern zu klein, was zu Leseschwierigkeiten geführt hat. Ein anderer störender Faktor war der Schatten des Beamers und die unzureichende Größe des IWBs, was verursacht hat, dass man etwas nicht lesen konnte.

Andererseits sind manche Aktivitäten nicht so verlaufen, wie ich sie geplant habe, weil die Aufgabestellung nicht klar oder die Aufgabe nicht realisierbar war. Die Zeitplanung war nicht genau. Im Rahmen einer Unterrichtstunde ist es möglich, mit drei oder vier Tafelbildern zu arbeiten. Allgemein lässt sich sagen, dass weniger manchmal mehr ist. Das gilt auch für die Anzahl der Objekte auf einem Tafelbild. Wenn es zu viele Objekte am IWB gibt, orientieren sich die Schüler/innen schlechter. Außer der Struktur muss

auch die Aufgabestellung klar erklärt werden, sonst verstehen die Schüler/innen nicht, was sie machen sollen.

Nach der Stunde mit den interaktiven Materialien wurde eine Diskussion mit den Schülern/innen geführt. Sie wurden danach gefragt, was ihnen an der Stunde gefallen hat und was nicht, was sie ändern möchten und ob sie mit dem IWB öfter im Deutschunterricht arbeiten wollen. Aus den Antworten ging hervor, dass fast alle der Meinung sind, dass der Unterricht mit dem IWB spannender, amüsanter und interessanter als „normale“ Stunden ist. Die Mehrheit der Schüler/innen vertritt die Meinung, dass man im Unterricht mit dem IWB mehr lernt. Sie finden die Lehrwerke langweilig.

Auf die Frage, was sie an den Materialien ändern würden, haben sie geantwortet, dass sie noch mehrere spielerische Übungen bzw. Videos zugeben würden. Manche haben gesagt, dass sie nicht gut sehen konnten, was an der Tafel geschrieben wurde, weil die Schrift zu klein war. Die Informationen von den Schülern und der Lehrerin haben mir geholfen, die hergestellten interaktiven Materialien zu optimieren.

Aus Gesprächen mit Lehrern/innen und meiner Erfahrungen geht hervor, dass es nicht einfach ist, ein interaktives Material herzustellen. Mindestens am Anfang der Stunde muss man viel Zeit opfern, um das IWB und seine Software benutzen zu können. Die Anfertigung eines Materials hat mir mindestens fünfzehn Stunden gedauert. Die Steuerung der Software ist zwar intuitiv, aber langwierig. Man muss sehr oft mit verschiedenen technischen Problemen kämpfen, wie z.B. mit den Flash-Objekten. Man kann sich auf sie nie verlassen, weil diese ohne Grund gelöscht werden und wieder programmiert werden müssen.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass die Anwendung der interaktiven Whiteboards sinnvoll sein kann, und zwar für beide Seiten. Es ist ein gutes Werkzeug, mit dem man den Deutschunterricht attraktiver und abwechslungsreicher gestalten kann. Inwieweit sich das Potenzial des IWBs ausnutzen lässt, hängt von dem/der Lehrer/in und seiner/ihrer Kreativität, Kompetenzen und Erfahrungen ab. Die wichtigsten Sachen sind aber die Lernbereitschaft und Ausdauer der Lehrer/innen und der Schüler/innen.

Schlussfolgerung

Dank der obligatorischen zweiten Fremdsprache könnten in Zukunft mehr Schüler/innen die deutsche Sprache erlernen. Es ist jedoch nötig, den Unterricht attraktiver zu machen. Ein Mittel dazu könnten interaktive Whiteboards sein. In meiner Diplomarbeit habe ich mich mit diesem didaktischen Mittel und seinem Einsatz im Deutschunterricht in der Grundschule beschäftigt. Am Anfang des theoretischen Teils der Arbeit habe ich die Entwicklung der Bildungsstandards für Fremdsprachen in der Tschechischen Republik vorgestellt. Die folgenden Kapitel widmen sich dem interaktiven Whiteboard und seinem Beitrag für den Deutschunterricht.

Das Ziel des praktischen Teils war, interaktive Materialien zu erstellen, um die Einsatzmöglichkeiten des IWBs zu zeigen. Ich habe zwölf interaktive Materialien erstellt, die sich auf den im Lehrwerk *Deutsch mit Max - díl 2.* durchgenommenen Stoff beziehen. Zu jeder Einheit des Lehrbuches wurde mindestens ein Material für das interaktive Whiteboard vorgeschlagen. Der Zweck der Materialien ist, die Schüler/innen zu aktivieren und den Stoff auf verschiedene Art und Weise einzuüben. Es soll zeigen, dass die Arbeit mit interaktiven Whiteboards interessant, motivierend und abwechslungsreich ist. Die Lehrer/innen können die Übungen im Deutschunterricht entweder gleich verwenden oder sich von ihnen inspirieren lassen. Die vorgeschlagenen Materialien befinden sich auf einer CD, die Anlage 1 dieser Arbeit ist. Sie wurden mit dem Programm *Smart Notebook 10* erstellt, das zusammen mit den interaktiven Whiteboards *SMART Boards* genutzt wird. Diese Software kann man auch unter diesem Link *http://smarttech.com/software* herunterladen und für 30 Tage frei benutzen.

Die erstellten interaktiven Materialien habe ich von einer Lehrerin einer Brünner Grundschule prüfen lassen. Diese Lehrerin widmet sich der Arbeit am interaktiven Whiteboard schon mehrere Jahre und entwickelt auch ihre eigenen Materialien. Aufgrund von Unterrichtsbeobachtungen, in denen die vorgeschlagenen Materialien getestet wurden und der darauffolgenden Diskussionen mit den Schülern/innen lässt sich sagen, dass sie die Arbeit mit dem IWB sehr positiv bewertet haben. Sie bevorzugen die Stunden an IWBs, weil sie sie als spannender und attraktiver empfinden. Sie haben das Gefühl, dass sie sich selbst am Unterricht beteiligen können. Die überwältigende Mehrheit der befragten Schüler/innen hat angeführt, dass dieses Mittel öfter im Deutschunterricht verwendet werden soll.

Während der Anwendung sind einige Fehler aufgetaucht, die danach verbessert wurden. Trotzdem gab es Mängel, die man nicht reparieren kann, wie z.B. unzuverlässige Flash-Objekte. Aus diesem Grund würde ich empfehlen, jedes Material vor jedem Nutzen zu kontrollieren, ob alles in Ordnung ist. Ungeachtet der technischen Schwierigkeiten, die manchmal den Unterricht am IWB begleiten können, bin ich der Meinung, dass es ohne Zweifel zur Zukunft der Bildung gehört. Es kann den Deutschunterricht attraktiver machen, wenn es von einer kompetenten Person verwendet wird.

Resumé

Diplomová práce se věnuje interaktivním tabulím a jejich využitím v hodinách německého jazyka na základních školách v České republice. V teoretické části je nastíněn aktuální vývoj rámcového vzdělávacího programu, který ovlivní i výuku cizích jazyků. Následující kapitoly představují interaktivní tabuli jakožto jeden z nejmodernějších nástrojů, které mají učitelé a učitelky na základních školách k dispozici. Nejdříve je tato pomůcka stručně charakterizována, a poté následuje shrnutí toho, jak se tento nástroj uplatňuje ve výuce na ZŠ, a to především v hodinách německého jazyka na druhém stupni. Jsou zde také stručně popsány dostupné vyučovací materiály pro interaktivní tabuli, které mohou učitelé a učitelky němčiny využít ve svých hodinách. V navazující praktické části práce jsou předloženy vlastní návrhy interaktivních materiálů, které mají sloužit jako doplňkový materiál k učebnici „*Deutsch mit Max - díl 2“* nebo jako inspirace ostatním učitelům. Tyto materiály jsou uloženy na CD, které je připojeno k práci. Návrhy je možno otevřít pomocí programu *SMART Notebook 10*.

Literaturverzeichnis

Barrett, Barney / Jones, Francis / Sharma, Pete (2011): *400 Ideas for interactive Whiteboards. Instant Activities using Technology.* Thailand, Macmillan.

Biebighäuser, Katrin / Jahns, Silke (2012): Erarbeitung statt Vorführung. Anmerkungen zur Funktion von Tafelbildern und digitalen Materialien für interaktive Whiteboards. In: *Deutsch als Fremdsprache. Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Faches Deutsch als Fremdsprache* 49/3/2012. S. 171-177.

Coubalová, Alena (2013): *Podměty k výuce cizích jazyků v ČR.* http://www.msmt.cz/ministerstvo/podnety-k-vyuce-cizich-jazyku-v-cr (30.03.2013).

Coste, Daniel / Noth, Brian / Sheils, Joseph / Trim, John (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen.* Straßburg, Europarat.

Dömischová, Ivona (2011): Interaktivní cvičení ve výuce německého jazyka. In: Dostál, Jiří (Hg.): *Nové technologie ve vzdělávání. Vzdělávací software a interaktivní tabule.* Olomouc, Univerzita Palackého v Olomouci Pedagogická fakulta. S. 21-24.

Europa. Medienkompetenz in der digitalen Welt. http://europa.eu/legislation_summaries/information_society/strategies/am0004_de.htm (10.04.2013).

Fišarová, Olga / Zbranková, Milena (2007): *Němčina A1 Deutsch mit Max - díl 2. Učebnice pro základní školy a víceletá gymnázia*. Plzeň, Nakladatelství Fraus.

Gage, Jenny (2010): *How to use an interactive Whiteboard really effectively in your secondary classroom.* New York, Routledge.

Hausner, Milan / Fiedlerová, Magdalena / Kopecký, Jiří / Kaucký, Dan / Kyslinger, Leo / Hubatka, Miloš (2007): *Výukové objekty a interaktivní vyučování.* Liberec, Venkovský učitel.

Interaktivní tabule - časopis. http://interaktivni-tabule-pripravy.blogspot.cz/2011/05/vyhody-nevyhody-vyuzivani.html (10.04.2013).

Janíková, Věra (2011): *Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung.* Brno, Masarykova univerzita Pedagogická fakulta.

Lösche, Ralf-Peter (2012): Interaktive Whiteboards im Fremdsprachenunterricht. Betrachtungen aus unterrichtspraktischer Sicht. In: *Deutsch als Fremdsprache. Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Faches Deutsch als Fremdsprache* 49/4/2012. S. 233-239.

McQuillan, Maria / Kimberley, Beamish / Northcote, Peter (2012): What matters most when students and teachers use interactive whiteboards in Mathematics classrooms. In: *Australian Primary Mathematics Classroom* 17/4/2012. S. 3-7.

Navrátilová, Dagmar (2013): *Povinný druhý cizí jazyk na ZŠ? Proč se to dozvídám až z médií?*. http://www.parlamentnilisty.cz/zpravy/Navratilova-LIDEM-Povinny-druhy-cizi-jazyk-na-ZS-Proc-se-to-dozvidam-az-z-medii-260562 (30.03.2013)

Planet Hueber. Das interaktive Kursbuch. http://www.hueber.de/seite/pg_info_ikb_pla (23.03.2013).

Preisler, Daniel (2010): *Moderní výuka pomocí interaktivních tabulí.* http://www.mvcr.cz/clanek/moderni-vyuka-pomoci-interaktivnich-tabuli.aspx (24.01.2013).

Priesteroth, Michael (2011): Spielen an interaktiven Whiteboards. In: *Frühes Deutsch. Fachzeitschrift für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* 20/23/2011. S. 16-17.

Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání ve znění Opatření ministra školství, mládeže a tělovýchovy ze dne 29. 1. 2013, č. j. MSMT-2647/2013-210. (Dostupný na: http://www.msmt.cz/vzdelavani/upraveny-ramcovy-vzdelavaci-program-pro-zakladni-vzdelavani)

Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání ve znění Opatření ministra školství mládeže a tělovýchovy ze dne 18. 1. 2012, č.j. MSMT – 1236/2012-22. (Dostupný na: http://www.msmt.cz/vzdelavani/skolskareforma/ramcove-vzdelavaci-programy).

Rosůlková, Miroslava (2012): *Das interaktive Whiteboard im Fremdsprachenunterricht aus der Sicht der Lehrer und Lehrerinnen.* Brno, Masarykova univerzita Pedagogická fakulta.

Schlieszeit, Jürgen (2011): *Mit Whiteboards unterrichten. Das neue Medium sinnvoll nutzen.* Weinheim und Basel, Belz Verlag.

Skalkovská, Kamila (2010): *Další cizí jazyk na českých školách.* http://clanky.rvp.cz/clanek/s/Z/9557/DALSI-CIZI-JAZYK-V-CESKYCH-ZAKLADNICH-SKOLACH.html/ (25.03.2013).

Smart Exchange. http://exchange.smarttech.com/. (24.03.2013).

Smart Notebook ™ 10 Software. Benutzerhandbuch. http://www.augustinerschule.net/wws/bin/101505-382482-1-handbuch_smartboard.pdf (24.03.2013).

Stulfa, Julia (2005): *Lernen mit dem Computer und dem Internet. Das Interactive Whiteboard*. München, Grin Verlag für Akademische Texte.

Tafel Digital. Lernen ohne Kreide und Papier. http://www.tafeldigital.de/2012/11/05/das-abwagen-einer-zweiflerin-teil-2/ (10.04.2013).

Učebnice Tobiáš. http://www.tobias-ucebnice.cz/?75,deutsch-interaktivni-cviceni-1 (23.02.2013).

Ve škole. www.veskole.cz (24.03.2013).

Základní škola T. G. Masaryka Komenského 59. http://www.komenskeho.cz/vypracovane-dumy (24.03.2013).

Bildquellen der vorgeschlagenen Materialien

Abbildung 3-9

Adoption. http://www.adoption.lu/witz2.jpg (9. 4.2013).

Fišarová, Olga / Zbranková, Milena (2007): *Němčina A1 Deutsch mit Max - díl 2. Učebnice pro základní školy a víceletá gymnázia.* Plzeň, Nakladatelství Fraus.

Instalatér Pavel Štědrý. http://www.instalater-voda-odpad.cz/userFiles/restaurace/otaznik.jpg (9. 4. 2013).

Smart Notebook [tm] 10 Software. Galerie softwaru SMART Notebook (9. 4.2013).

Vlajky států. http://www.vlajky-statu.cz/data/vlajky/vlajka-ceska-republika-400.gif (9. 4. 2013)

Vlajky států. http://www.vlajky-statu.cz/data/vlajky/vlajka-nemecko-400.gif (9. 4. 2013).

Tafelbild 1-97

Fišarová, Olga / Zbranková, Milena (2007): *Němčina A1 Deutsch mit Max - díl 2. Učebnice pro základní školy a víceletá gymnázia.* Plzeň, Nakladatelství Fraus.

Instalatér Pavel Štědrý. http://www.instalater-voda-odpad.cz/userFiles/restaurace/otaznik.jpg (9. 4. 2013).

Smart Notebook [tm] 10 Software. Galerie softwaru SMART Notebook (9. 4.2013).

Vlajky států. http://www.vlajky-statu.cz/data/vlajky/vlajka-ceska-republika-400.gif (9. 4. 2013)

Vlajky států. http://www.vlajky-statu.cz/data/vlajky/vlajka-nemecko-400.gif (9. 4. 2013).

Tafelbild 1-14

Andílkové. http://www.andilkove.cz/2437-6108-large/dekoracni-razitko-ptak.jpg (9. 4. 2013).

Blogspot. http://1.bp.blogspot.com/_vmLOh8MilAE/S-fcZS2CkxI/AAAAAAAAAJg/Cvwup-VGCDA/s1600/panacek_sipky.jpg (9. 4. 2013).

Dekorace. http://www.dekorace.cz/db/wysiwyg/Image/medvidek%20pu06.jpg (9. 4. 2013).

DK obchod. http://www.dk-obchod.cz/media/upload//produkt/Jamall/Jamall-17581-Loznice-DREAM-komplet.jpg (9. 4. 2013).

Ekas. http://www.ekas.cz/images/garaz_4350.jpg (9. 4. 2013).

Fotodárečky. http://www.fotodarecky.cz/img/mid/402/strom-se-sovou.jpg (9. 4. 2013).

Homemag. http://www.homemag.cz/assets/clanky/2010-06/clanek00531/title_clanek00531.jpg (9. 4. 2013).

Homemag. http://www.homemag.cz/assets/clanky/2009-08/clanek00184/upload/photo/03.jpg (9. 4. 2013).

ND. http://nd01.jxs.cz/471/224/59860fc022_750133_o2.jpg (9. 4. 2013).

ND. http://nd04.jxs.cz/682/838/f86484cdd4_74725557_o2.jpg (9. 4. 2013).

U Radů. http://www.u-radu.cz/fotky/velky-sklep03.jpg (9. 4. 2013).

US123. http://us.123rf.com/400wm/400/400/zsooofija/zsooofija1203/zsooofija120300004/12759201-roztomila-a-vtipna-kreslena-fox-s-velka-ma-oa-ima.jpg (9. 4. 2013).

Viaweb. http://files.viaweb.cz.imag3box.com/image/33/koupelna/deti_koupelna_jika.jpg (9. 4. 2013).

Webthreads. http://webthreads.de/article-data/uploads/2009/06/google-cam.jpg (9. 4. 2013).

Tafelbild 15-30

Animaatjes. http://www.animaatjes.de/cliparts/cartoons/garfield/clipart_garfield_animaatjes-87.jpg (9. 4. 2013).

Best music. http://www.bestmusic.cz/upload/images/skupiny/mini/skupiny-wolfgang-amadeus-mozart-5e2.jpg (9. 4. 2013).

CS Monitor. http://www.csmonitor.com/var/ezflow_site/storage/images/media/images/2010/0614-weekly/0614-lpicks-03-vert-shaun-sheep/8059949-1-eng-US/0614-LPICKS-03-VERT-shaun-sheep_full_600.jpg (9. 4. 2013).

Devian art. http://fc00.deviantart.net/fs28/f/2008/152/d/5/99_balloons_by_XenosagA.jpg (9. 4. 2013).

Doupě. http://doupe.zive.cz/Files/Obrazky/art2/g/garfield_cz/garfield_03.jpg (9. 4. 2013).

Fanpop. http://images.fanpop.com/images/image_uploads/Garfield-Mornings-garfield-172375_312_318.jpg (9. 4. 2013).

Fotoalba. http://img.fotoalba.centrum.cz/img13/9772/24619772_4_9vbh7.jpg (9. 4. 2013).

Gamershell. http://www.gamershell.com/static/screenshots/14196/315834_full.jpg (9. 4. 2013).

Kids-N-Fun. http://www.kids-n-fun.de/Wall/garfield/garfield_8.jpg (9. 4. 2013).

Kids-N-Fun. http://www.kids-n-fun.de/Wall/garfield/garfield_6.jpg (9. 4. 2013).

Loadtr. http://img1.loadtr.com/b-47944-garfield_kedi_turuncu_garfiy%FDld_%E7izgi_roman_%E7izgi_roman.jpg (9. 4. 2013).

News online. http://www.hitnewsonline.com/images/uploads/TIMMY_HERO_01_pv.jpg (9. 4. 2013).

Omalovánky. http://omalovánky.eu/omalovánky/garfield%20v%20autě_1319/vybarvené/small_45.jpg (9. 4. 2013).

Omaluj. http://www.omaluj.cz/wp-content/uploads/2009/01/garfield33.jpg (9. 4. 2013).

Outnow. http://outnow.ch/Media/Movies/Bilder/2007/ShaunTheSheep/characters.p/12.jpg (9. 4. 2013).

Partyshow. http://files.partyshow.webnode.cz/200000167-eae1bebdbd/disco.jpg (9. 4. 2013).

Postavy. http://www.postavy.cz/obrazky/garfield-23337.jpg (9. 4. 2013).

Posters. http://cache2.allpostersimages.com/p/LRG/36/3674/LPLCF00Z/plakaty/garfield-graduate.jpg (9. 4. 2013).

Profile. http://profile.ak.fbcdn.net/hprofile-ak-snc6/186259_100001974531356_5557173_n.jpg (9. 4. 2013).

Ultimate edition. http://www.ultimateeditiondvd.com/product_images/uploaded_images/shaun-the-sheep-image.jpg (9. 4. 2013).

Urbanlux. http://www.urbanlux.cz/media/catalog/product/cache/1/image/398x/0dc2d03fe217f8c838

29496872af24a0/b/l/black-garfield-tennis-_3000011-01541-0001_001_alt120.jpg (9. 4. 2013).

Userserve. http://userserve-ak.last.fm/serve/500/39884443/Shaun+The+Sheep+PNG.png (9. 4. 2013).

Veteza. http://www.veteza.cz/images/telefon.gif (9. 4. 2013).

Za zábavou. http://files.zazabavou.cz/system_preview_detail_200002837-5f01a60f5b/TheCranberries_2012.JPG (9. 4. 2013).

ZŠ Antonínská. http://www.zsantoninska.cz/images/skola.jpg (9. 4. 2013).

Tafelbild 31-46

55+. http://www.padesatpetplus.cz/pic/Na_trhu_je_syr_pro_seniory/syr_575.jpg (9. 4. 2013).

AZ Recepty. http://www.az-recepty.cz/data/document/large/000000165491_pecene_kure.jpg (9. 4. 2013).

Balónek. http://www.balonek.websnadno.cz/domaci-ukoly.html?framebreaker (9. 4. 2013).

Blesk. http://img.blesk.cz/img/1/gallery/309786_zena-nakupovani-nakupuje-obchod.jpg (9. 4. 2013).

Blesk. http://www.blesk.cz/clanek/zpravy-udalosti-domaci/183174/konec-marmelady-v-cesku-odted-budeme-jist-rosol.html (9. 4. 2013).

Blogspot. http://2.bp.blogspot.com/-B5XxZrksJQQ/UI4wNXWtVzI/AAAAAAAACE0/F89IAURewPw/s1600/muslli.jpg (9. 4. 2013).

Bydlení pro každého. http://www.bydleniprokazdeho.cz/images/clanky/hlavova-sprcha-4.jpg (9. 4. 2013).

Coolinarka. http://www.coolinarika.com/image/spageti-s-rajcicama-75a9934e27aa2e39b30eb0cfeeed66ad_blowup_vegeta.jpg (9. 4. 2013).

Dáma. http://www.dama.cz/zdravi/polevka1.jpg (9. 4. 2013).

DB úklid. http://dbuklid.cz/wp-content/uploads/2011/04/caj.jpg (9. 4. 2013).

Duels. http://duels.cz/galerie/zelenina.jpg (9. 4. 2013).

Gastroplus. http://www.gastroplus.cz/wp-content/uploads/2010/02/1755782_080507_m.jpg (9. 4. 2013).

Gastrosuper. http://www.gastrosuper.cz/inshop/catalogue/products/pictures/200%2091%2040_V-Odkap%C3%A1va%C4%8D%20n%C3%A1dob%C3%AD%20nerez%20dr%C3%A1t%C4%9Bn%C3%BD%2033x30%20ONLINE.jpg (9. 4. 2013).

Generace 20. http://www.generace20.cz/wp-content/uploads/2011/02/m%C3%A1slo.jpg (9. 4. 2013).

Globální čtení. http://www.globalni-cteni.cz/project/images/verejne/skola_hracky/skola_text.jpg (9. 4. 2013).

Gomeal. http://www.gomeal.de/uploaded_img/Wie-die-Spanier-den-Kakao-entdeckten.jpg (9. 4. 2013).

Fazole. http://www.fazole.cz/img/platek/14753/13962.jpg (9. 4. 2013).

Fotbal Vyčepy. http://fotbalvycapy.websnadno.cz/fotbal.jpg (9. 4. 2013).

I-Lidovky. http://i.lidovky.cz/09/121/lngal/GLU2f7dea_maso.jpg (9. 4. 2013).

Info. http://i.iinfo.cz/images/245/chleba-1.jpg (9. 4. 2013).

IPM advancement. http://www.ipmadvancement.com/wp-content/uploads/2012/10/url7.jpg (9. 4. 2013).

Jipro. http://jipro.cz/foto/product/640/201211161347411.JPG (9. 4. 2013).

Kids land. http://kidsland.cz/lori_poradna/archiv/1605.jpg (9. 4. 2013).

Kopřivnice. http://www.koprivnice.cz/mesto/koprivnicke_noviny/kopnoviny/KN0839/foto02.jpg (9. 4. 2013).

Lovecat bloger. http://lovecat.bloger.cz/obrazky/lovecat.bloger.cz/yoplait-cz-cokoladovy-jogurt-125g-rgb.jpg (9. 4. 2013).

MF. http://img.mf.cz/753/596/ovo.gif (9. 4. 2013).

Monamie. http://www.monamie.cz/system/mainimages/2115.jpg?1284981739 (9. 4. 2013).

Novinky. http://media.novinky.cz/084/30847-top_foto1-coeil.jpg (9. 4. 2013).

Novinky. http://media.novinky.cz/751/87517-top_foto2-rqdqd.jpg (9. 4. 2013).

Odbory Valeo. http://www.odboryvaleo.cz/userfiles/fotografie/normal/vanocni_darek.jpg (9. 4. 2013).

Oetker. http://www.oetker.cz/oetker_cz/file/chapterimages/pudding-erdbeeren-sosse.jpg (9. 4. 2013).

Pekařství Cais. http://www.pekarstvicais.cz/produkty/houska_b.jpg (9. 4. 2013).

Pizza juliano. http://www.pizza-juliano.ic.cz/ (9. 4. 2013).

Prodejní zařízení. http://www.prodejni-zarizeni.cz/pool/vzor/products/clim_thumb_xxl_nakupni-voziky-22.jpg (9. 4. 2013).

Slovník online. http://slovnikonline.com/img/ffb5ca71c5_83031642_o2.gif (9. 4. 2013).

SSJH. http://ssjh.sk/aix/new/zaujimavosti-470.htm (9. 4. 2013).

Topzine. http://www.topzine.cz/wp-content/uploads/2010/05/perexvejce2.jpg (9. 4. 2013).

Urban moms. http://www.urbanmoms.ca/get_mommed/Coca-Cola_300_dpi.jpg (9. 4. 2013).

Vdolečky. http://vdolecky.unas.cz/produkty/slovacky_kolac_makovy.jpg (9. 4. 2013).

Tafelbild 47-54

Kleine Zeitung. http://www.kleinezeitung.at/allgemein/akademie/2984078/medienarbeit-kommunaler-ebene.story (9. 4. 2013).

Tafelbild 55-65

Blesk. http://www.blesk.cz/clanek/zpravy-udalosti-krimi/126576/v-hromade-listi-byl-lidsky-prst.html (9. 4. 2013).

CDNL. http://cdn1.vol.at/2012/04/StefanieKopf_1-600x400.jpg (9. 4. 2013).

Deutsche Maerchen. http://deutschemaerchenimdu.blogspot.cz/ (9. 4. 2013).

Dr. Gruebl. http://www.drgruebl.at/assets/images/Knie_gesund_grSchrift.JPG (9. 4. 2013).

Frau. http://www.frau.cz/wp-content/uploads/sxc_ruka.jpg (9. 4. 2013).

Freepik. http://de.freepik.com/fotos-kostenlos/foot-kleid-bein-frau_410907.htm (9. 4. 2013).

Genomac. http://www.genomac.cz/cz/imgklenot/krk2.jpg (9. 4. 2013).

Heller. http://www.heller-gmbh.de/produkte/maerchenfiguren/114.gif (9. 4. 2013).

Hoerspiel. http://hoerspiel-markt.ram-brand.com/catalog/images/Der-Wolf-und-die-sieben.jpg (9. 4. 2013).

Kikisweb. http://www.kikisweb.de/partys/mottopartys/maerchenfest/hexe.gif (9. 4. 2013).

Media Edistribution. http://media.ebdistribution.com/images/magazin/news/časopis/září%202010/FOOT-CARE_opt.jpg (9. 4. 2013).

Men's Health. http://mhstatic.de/fm/1/sh_brust_mann_800x462.jpg (9. 4. 2013).

ND. http://nd02.jxs.cz/290/179/79b4364281_53945703_o2.jpg (9. 4. 2013).

ND http://nd03.jxs.cz/479/828/0d87c18306_62572077_o2.jpg (9. 4. 2013).

Podprsenky. http://www.podprsenky.com/wordpress/wp-content/uploads/2011/11/dziny1.jpg (9. 4. 2013).

Praxisklinik. http://www.praxisklinik-philipp.de/images/schulter.jpg (9. 4. 2013).

Stuffpoint. http://stuffpoint.com/how-i-met-your-mother/image/80151-how-i-met-your-mother-how-i-met-your-mother.jpg (9. 4. 2013).

Sunny7. http://sunny7.at/sites/default/files/imagecache/article-slider/images/flacher_bauch_-_so_klappts_piotr_marcinski_bild_1.jpg (9. 4. 2013).

Toy spiele. http://www.toyspiele.de/WebRoot/Store17/Shops/61608737/4A44/9D82/97AA/5CE5/B598/C0A8/28BC/065F/45-13040.jpg (9. 4. 2013).

US123. http://us.123rf.com/400wm/400/400/sumners/sumners0607/sumners060700218/490098-makro-foto-von-der-unterseite-eines-gesunden-frauen-zehen-geringe-scharfentiefe-of-bereich.jpg (9. 4. 2013).

Wikimedia. http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/5c/Elbow_coude.JPG/340px-Elbow_coude.JPG (9. 4. 2013).

Zinn Figur. http://www.zinnfigur.de/oscommerce/images/7131.jpg (9. 4. 2013).

Tafelbild 66-81

Fan pop. http://www.fanpop.com/clubs/carrie-bradshaw/images/24029231/title/sjp-carrie-fanart (9. 4. 2013).

Hot map. http://www.hot-map.com/images/tn/Stadtplan-Zentrum-Berlin-Innenstadt-8350.jpg (9. 4. 2013).

Kleinbetscherek. http://www.kleinbetschkerek.de/Katholische_Kirche_Kleinbetschkerek(g).jpg (9. 4. 2013).

Letiště světa. http://letistesveta.cz/wp-content/uploads/2010/02/nadrazi-praha-hlavni-nadrazi.jpg (9. 4. 2013).

Pi-news. http://www.pi-news.net/wp/uploads/2012/07/440px-Deutsche-post-horn_svg.png (9. 4. 2013).

Wiki. http://de.wikipedia.org/wiki/Ukraine (9. 4. 2013).

Wiki. http://de.wikipedia.org/wiki/Schweiz (9. 4. 2013).

Tafelbild 82-89

BW online. http://www.bw-online-shop.com/shop/images/artikel/details/alpha-industries-jacke-rod-oliv.jpg (9. 4. 2013).

Fajn svět. http://www.fajnsvet.cz/cpg/albums/userpics/10005/podprsenky3.jpg (9. 4. 2013).

Hyper inzerce. http://img2.hyperinzerce.cz/x-cz/inz/6919/6919833-prodam-cestovni-kufr-samsonite-atolas-upright-74-cm-2.jpg (9. 4. 2013).

SSL Static. http://ssl.static-cache.de/pimgs/1300/c4/1300_c485797c_1102.jpg (9. 4. 2013).

US123. http://us.123rf.com/400wm/400/400/olga_sweet/olga_sweet0706/olga_sweet070600061/1148577-single-wygodne-czerwony-pantofel-izolowane-na-bialym.jpg (9. 4. 2013).

Vykup to. http://img.vykupto.cz/cw/4244/vykupto_kalhotky_07a.jpg (9. 4. 2013).

Wolk direkt. http://www.wolkdirekt.com/blaetter/600/HA47527_Y_01.jpg (9. 4. 2013).

Yancor. http://www.yancor.de/urban-classics-herren-sweatshirt-hoodie-mitchell-rot--P18248.htmlhttp://www.spectrumnabytek.cz/1723-7160-thickbox/ida3d-skrin.jpg (9. 4. 2013).

Yellow horse. http://www.yellowhorse.cz/fotky15983/fotos/panska-kosile-YH83075-ze-cv.JPG (9. 4. 2013).

Tafelbild 90-95

Blesk. http://img.blesk.cz/img/1/gallery/309786_zena-nakupovani-nakupuje-obchod.jpg (9. 4. 2013).

Na zeleno. http://www.nazeleno.cz/bydleni/domacnost/7-ekologickych-prostredku-ktere-opravdu-cisti.aspx (9. 4. 2013).

I-Cesty. http://www.icesty.cz/jak-se-vari-cina/ (9. 4. 2013).

Pixabay. http://pixabay.com/cs/tiskárna-papír-papíry-kreslený-film-38200/ (9. 4. 2013).

Wiki RVP. http://wiki.rvp.cz/Kabinet%2F0.0.0.Kliparty%2FHudební_nástroje_1 (9. 4. 2013).

Anlageverzeichnis

Anlage 1: CD mit den vorgeschlagenen Materialien